

UNTERNEHMENSBERICHT

2016

UNTERWEGS
FÜR UNSERE KUNDEN



„Convenience 2020“

ist unser Weg zum Erfolg.



GESCHÄFTS- 2

Lekkerland in Zahlen

Umsatzanteile nach Segmenten



Umsatzanteile nach Sortimenten ohne Tabaksteuer



Umsatzanteile nach Vertriebslinien



KENNZAHLEN NACH IFRS

in Mio. €	2016 *	2015 *	2014 *	2013 *
Ergebnis				
Umsatz	13.003	12.484	11.985	11.690
EBITDA	124	103	91	91
EBIT	85	66	54	51
Jahresüberschuss	60	46	41	20
Bilanz				
Bilanzsumme	1.395	1.347	1.349	1.353
Kapitalquote ¹	12,1	12,5	12,0	10,7
Cashflow ²	114	100	37	100
Investitionen ³	41	43	47	46
Mitarbeiter (Anzahl) ⁴	4.801	4.865	4.942	5.568

* Werte, sofern relevant, im Hinblick auf den „Nicht fortgeführten Geschäftsbereich“ angepasst.

¹ Nach HGB-Eigenkapitalquote

² Aus betrieblicher Tätigkeit

³ Ohne Finanzanlagen

⁴ Jahresdurchschnitt, ohne Auszubildende

GESCHÄFTSBERICHT

2016



INHALT

VORSTAND

- 2 Mitglieder des Vorstands
- 3 Brief des Vorstandsvorsitzenden

KONZERN-LAGEBERICHT

- 6 Grundlagen des Konzerns
- 6 Geschäftsmodell des Konzerns
- 8 Ziele und Strategien
- 8 Unternehmenssteuerung und Wertmanagement
- 9 Forschung, Entwicklung und Innovationen
- 9 Wirtschaftsbericht
- 9 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 12 Geschäftsverlauf
- 15 Wirtschaftliche Lage
- 21 Nachtragsbericht
- 21 Chancen- und Risikobericht
- 21 Chancenbericht
- 22 Risikobericht
- 25 Prognosebericht

KONZERN-ABSCHLUSS

- 30 Konzern-Bilanz
- 31 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 31 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 32 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 33 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

KONZERN-ANHANG

- 34 Allgemeine Angaben und angewandte Rechnungslegungsgrundsätze
- 38 Angaben zum Konsolidierungskreis
- 39 Konsolidierungsgrundsätze
- 39 Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei Lekkerland
- 44 Erläuterungen zur Bilanz
- 59 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 62 Sonstige Angaben
- 62 Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten
- 64 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
- 64 Segmentberichterstattung
- 66 Finanzrisiko- und Kapitalmanagement
- 66 Angaben über Beziehungen zu und Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen
- 67 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

WEITERE INFORMATIONEN

- 68 Bestätigungsvermerk
- 69 Bericht des Aufsichtsrats
- 70 Lekkerland Corporate Governance Kodex
- 76 Erklärung des Vorstands und Aufsichtsrats der Lekkerland AG & Co. KG zum Deutschen Corporate Governance Kodex
- 77 Organe der Gesellschaft
- 77 Gesellschaftsstruktur
- 78 Kontakt

Mitglieder des Vorstands



Dr. Edgar C. Lange

Chief Financial Officer (CFO)

Verantwortlich für die Bereiche Finanzen, Controlling, Treasury, Recht, Revision, Risikomanagement/Internes Kontrollsystem (IKS), IT und Mergers & Acquisitions (M&A)

Patrick Steppe

Chief Executive Officer (CEO)

Verantwortlich für die Bereiche Strategie, Business Development, Vertrieb/Marketing, Einkauf, Category Management, Human Resources (HR) und Kommunikation sowie die Führung aller Landesgesellschaften der Lekkerland Gruppe

Kay Schiebur

Chief Supply Chain Officer (CSCO)

Verantwortlich für die Bereiche Logistik, Bestandsmanagement, Qualität und Corporate Responsibility (CR)

Brief des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2016 war ebenso abwechslungsreich wie erfolgreich. Auf den folgenden Seiten dieses Geschäftsberichts werden Sie im Detail nachlesen können, welche Themen uns im Jahr 2016 beschäftigt haben. Für viele Leser dieses Konzernabschlusses ist aber vor allem eines interessant: Wie sieht das Jahresergebnis 2016 aus? Diese Frage möchte ich Ihnen gerne direkt beantworten.

Die Lekkerland Gruppe blickt auf ein erfreuliches Jahr 2016 zurück, insgesamt konnten wir ein gutes Resultat erzielen. Es ist uns gelungen, den Umsatz auf 13,0 Mrd. € zu steigern. Auch den Rohertrag haben wir weiter erhöht. Dabei haben unsere Transformationsprogramme zur Kostenreduktion deutlich Wirkung gezeigt. Das operative Ergebnis liegt mit 85,4 Mio. € um gut 28% über dem Vorjahr.

Diese positive Entwicklung verdanken wir unseren rund 4.800 Mitarbeitern in Deutschland, den Niederlanden, Belgien, der Schweiz, Spanien und Österreich. Sie sind Tag für Tag „Unterwegs für unsere Kunden“. Für ihr unermüdliches Engagement und ihren großen Einsatz möchte ich als Vorstandsvorsitzender von Lekkerland gerne im Namen des gesamten Vorstands Danke sagen.

Lekkerland bewegt sich in einem sehr dynamischen Marktumfeld. Die Erwartungen und Bedürfnisse der Konsumenten verändern sich. Zudem steigt die Zahl der Anbieter von Unterwegsversorgung. Vor diesem Hintergrund hat Lekkerland ein klares Ziel vor Augen: Wir möchten unsere Kunden bestmöglich unterstützen und ihnen helfen, profitabel zu wachsen. Wir entwickeln uns daher immer mehr zum 360-Grad-Lösungs- und -Konzeptanbieter für unsere Kunden. Auf diesem Weg sind wir im Jahr 2016 einen guten Schritt vorangekommen. Gemeinsam haben wir viele neue Projekte angestoßen und bestehende zielgerichtet fortgeführt.

In Deutschland konnten wir beispielsweise gemeinsam mit Kunden die ersten zwei Teststores unseres neuen Shopkonzepts Frischwerk eröffnen. Foodservice-Konzepte wurden in verschiedenen Ländern der Gruppe neu aufgesetzt oder weiter ausgerollt. Die Schweiz hat Anfang 2017 als erstes Land erfolgreich Become One implementiert, ein Programm zur gruppenweiten Vereinheitlichung der Geschäfts- und IT-Prozesse. Die Neuausrichtung von Lekkerland schreitet kontinuierlich voran. Dabei steht der Kunde zu jeder Zeit im Mittelpunkt. „Change is the new normal“, ist einer meiner Leitsätze – nicht erst, seit ich den Vorstandsvorsitz übernommen habe.

Während Lekkerland sich stetig verändert und verbessert, ist eines jedoch stabil: unsere guten Kundenbeziehungen. Im Jahr 2016 konnten wir zahlreiche Verträge verlängern und neue Kunden gewinnen. Große Mineralölgesellschaften und Kunden aus dem Bereich der Quick Service Restaurants haben wir ebenso überzeugt wie kleinere Mittelständler, Kioske und Convenience-Stores.

Auch das Jahr 2017 hat mit erfreulichen Nachrichten begonnen. Eine große Mineralölgesellschaft hat mit uns einen neuen Rahmenvertrag für sechs Länder geschlossen. Doch wie wird sich das Jahr finanziell entwickeln? Ich kann Ihnen versprechen: Es bleibt abwechslungsreich. Der rückläufige Tabakabsatz in unseren Kernmärkten und der teilweise Wegfall eines Großkunden in Deutschland werden die Entwicklung 2017 beeinflussen. Gleichzeitig werden zahlreiche Wachstumsinitiativen sowie die laufenden Transformationsprogramme einen positiven Einfluss haben. Insgesamt erwarten wir daher für 2017 ein Ergebnis auf Vorjahresniveau.

Eines ist sicher: Die Unterwegsversorgung wird auch in Zukunft weiter wachsen. Ebenso wird der Wettbewerb zunehmen, denn die Zahl der Verkaufsstellen, die Produkte für den bequemen Genuss unterwegs anbieten, steigt. Daher werden wir auch 2017 konsequent und fokussiert Lösungen entwickeln, die es unseren Kunden ermöglichen, sich im Wettbewerb gegen andere Kanäle durchzusetzen. Diese Bestrebungen lassen sich unter dem Begriff „Retail Enablement“ zusammenfassen.

Wir wollen der 360-Grad-Konzeptanbieter für alle Kanäle der Unterwegsversorgung und alle Aspekte des Convenience-Geschäfts sein. Darauf arbeiten wir konsequent hin. Und auch 2017 wird der Erfolg unserer Kunden unsere Motivation sein.

Mit freundlichen Grüßen



Patrick Steppe

01

KONZERN - LAGEBERICHT

6	Grundlagen des Konzerns
6	Geschäftsmodell des Konzerns
8	Ziele und Strategien
8	Unternehmenssteuerung und Wertmanagement
9	Forschung, Entwicklung und Innovationen
9	Wirtschaftsbericht
9	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
12	Geschäftsverlauf
15	Wirtschaftliche Lage
21	Nachtragsbericht
21	Chancen- und Risikobericht
21	Chancenbericht
22	Risikobericht
25	Prognosebericht

Konzern-Lagebericht

1. Grundlagen des Konzerns

- » **Zuverlässiger Partner für Anbieter von Unterwegsversorgung**
- » **Bevorzugter 360-Grad-Konzeptanbieter**
- » **Unterstützung durch maßgeschneiderte und innovative Lösungen**

1.1 Geschäftsmodell des Konzerns

Lekkerland ist ein europäisch aufgestellter Experte für die Unterwegsversorgung mit einem breiten Dienstleistungsportfolio, das vom Großhandel über Logistiklösungen bis hin zu Shopkonzepten für seine Handelspartner reicht. Aufgrund seiner mehr als 60-jährigen Erfahrung und der kontinuierlichen Weiterentwicklung seiner Leistungen besitzt Lekkerland eine Vorreiterrolle im Convenience-Handel.*

Die steigende Mobilität und Flexibilität der Menschen führt dazu, dass der Bedarf und somit auch die Nachfrage nach Produkten für die Unterwegsversorgung stetig zunehmen. Entsprechend vielfältig sind auch die Ansprüche der Verbraucher an Angebote für den Unterwegsverzehr. Im Trend liegen insbesondere frische, hochwertige Waren wie belegte Brötchen, Kaffeespezialitäten, süße Snacks oder frische Smoothies, aber auch Tabakwaren und elektronische Wertguthaben (zum Beispiel Telefon-, Gutschein- und Geschenkkarten) sind unterwegs gefragt.

Die Unterwegsversorgung ist ein besonders dynamischer Bereich, der über unterschiedliche Vertriebskanäle quer durch verschiedene Altersgruppen und soziale Schichten hinweg sehr heterogene Zielgruppen anspricht. Durch die Ausweitung der multimodalen Mobilität – also der Kombination unterschiedlicher Verkehrsmittel wie Auto und Bahn – gewinnen vor allem die Verkehrsknotenpunkte an Bedeutung. Für Anbieter von Unterwegsversorgung beispielsweise an Bahnhöfen, Flughäfen und Tankstellen bieten sich so neue Geschäftschancen.

Partner für alle Absatzkanäle

Als Partner für alle Handelsformate, die den Menschen unterwegs bequemen Konsum anbieten, entwickelt Lekkerland maßgeschneiderte Lösungen. Lekkerland unterstützt seine Kunden mit einer Vielzahl an Beratungs- und Serviceleistungen in ihrem täglichen Geschäft. Als einer der führenden Großhändler erfüllt das Unternehmen alle Produkt- und Serviceanforderungen seiner Handelspartner und gewährleistet flächendeckend einheitliche Qualitätsstandards. Lekkerland bildet dabei die Schnittstelle zwischen den Herstellern einerseits und den Einzelhändlern, die Unterwegsprodukte im Sortiment haben, andererseits.

Die Kundenbasis von Lekkerland umfasst Tankstellenshops internationaler und regionaler Mineralölgesellschaften, Kaufhäuser, Lebensmittel- und Getränkemärkte, Fast Food-Ketten, Betreiber von Coffeeshops, Kioske, Kantinen, Bäckereien sowie viele weitere Anbieter für den bequemen Genuss On-the-go.

Seine Kunden untergliedert Lekkerland in die Gruppen Tankstellen, Systemkunden und Regionalkunden. Innerhalb dieser Gruppen erfolgt eine weitere Differenzierung, um eine optimale Analyse der jeweiligen Bedürfnisse zu ermöglichen und jeweils das passende Produkt- und Dienstleistungsangebot anbieten zu können. Wie kaum ein zweiter Großhändler verfügt Lekkerland über Experten-Know-how in der sogenannten Fein- und Breitendistribution und ist auf die besonderen Anforderungen des kleinflächigen Einzelhandels spezialisiert. Im Geschäftsjahr 2016 belieferte der Konzern mit rund 620 Lastkraftwagen (Lkw) und Kleintransportern circa 90.000 Absatzstellen.

Kundenspezifische Komplettlösungen

Lekkerland bietet seinen Partnern und Kunden ein breites Dienstleistungsportfolio aus Verkaufs- und Logistikbausteinen bis hin zu maßgeschneiderten Shop-Komplettlösungen an, die weit über das eigentliche Produkt hinausgehen. Mit seinem professionellen Category Management unterstützt Lekkerland beispielsweise Shopbetreiber bei der absatzoptimierten Zusammenstellung und Präsentation ihrer Produkte und Sortimente. Dies beinhaltet standardisierte Konzepte, Lösungen und Sortimente – angepasst an die Bedürfnisse des Kunden und in enger Zusammenarbeit mit der Industrie und den Lieferanten. Dieses Geschäftsmodell macht Lekkerland über Ländergrenzen hinweg zu einem ebenso flexiblen wie absatzsteigernden Handelspartner. Im Geschäftsjahr 2016 war Lekkerland in sechs Ländern Europas ansässig.

Bedarfsgerechte Sortimente

Das Produktsortiment von Lekkerland gliedert sich in die Warengruppen Tabakwaren, Food/Non-Food und electronic value (e-v)/Sonstiges; es beinhaltet unter anderem Zigaretten und andere Tabakprodukte, Getränke, Süßwaren, gekühlte und tiefgefrorene Frischeprodukte und elektronische Prepaid-Produkte. Die Sortimente werden regelmäßig an die Konsumwünsche angepasst und um neue Produkte sowie Angebotsformen erweitert.

Über den Vertrieb von Markenprodukten internationaler und regionaler Industriepartner hinaus bietet Lekkerland seinen Kunden ein umfassendes Sortiment von Eigenmarken an. Eine spezialisierte Geschäftseinheit innerhalb der Lekkerland Gruppe koordiniert den Bereich Eigenmarken und unterstützt die Landesgesellschaften von der Marktanalyse über Produktentwicklung und -einführung bis hin zur Vermarktung.

* Aus rechtlichen Gründen tritt der Konzern in einigen Ländern unter dem Namen „Conway“ auf.

Wertschöpfung

Lekkerland ist der bevorzugte 360-Grad-Konzeptanbieter für alle Kanäle der Unterwegsversorgung und alle Aspekte des Convenience-Geschäfts. Dabei stehen jeweils individuelle Angebots- und Vertriebskonzepte für die unterschiedlichen Kundentypen im Fokus. Erklärtes Ziel von Lekkerland ist es, stets ein ausgereiftes Gesamtpaket an Leistungen nach Maß zu liefern. Als Teil der Wertschöpfungskette definiert Lekkerland gemeinsam mit seinen international tätigen Großkunden Standards in den Sortimenten, der Logistik und der Dienstleistung. Gleichzeitig bietet Lekkerland seinen zahlreichen selbstständigen lokalen und nationalen Kunden eine hohe Flexibilität in der Zusammenarbeit.

Großhandel

Partnerschaftlicher Großhandel bedeutet mehr als das Bereitstellen von Waren. Als erfolgsorientierter Großhändler unterstützt Lekkerland seine Kunden bei der optimalen Zusammenstellung des Sortiments für ihren jeweiligen Absatzkanal. Produktinnovationen sind im Convenience-Handel ein wichtiger Umsatztreiber. Trends zu erkennen und frühzeitig aufzugreifen, schafft daher den entscheidenden Wettbewerbsvorteil. Um dies zu erreichen, steht Lekkerland im ständigen Dialog mit der Industrie. Ob neue Artikel, Packungsgrößen oder Angebotsformen: Das Unternehmen arbeitet gemeinsam mit seinen Industriepartnern kontinuierlich daran, neue Produkte für den Unterwegskonsum zu entwickeln.

Der Einkauf von Lekkerland verfolgt europaweit Trends, überprüft laufend die Sortimente, vergleicht Absatzzahlen und tauscht wenig nachgefragte Produkte gegen neue Artikel aus. So ist sichergestellt, dass die Lekkerland Kunden frühzeitig die Produkte erhalten, die wiederum ihre Kunden wünschen. Auf diese Weise können sie eigene Wettbewerbsvorteile generieren.

Die Bereiche Einkauf und Vertrieb müssen dabei den aktuellen und künftigen Anforderungen der Märkte gerecht werden. Die wesentliche Aufgabe des Einkaufs besteht darin, mit der Zusammenstellung von Sortimenten sowie mit wettbewerbsfähigen Konditionen und Preisen optimale Rahmenbedingungen zu schaffen. Konkurrenzfähige Konditionen bilden die Grundlage für die erfolgreiche Implementierung strategischer Initiativen und Maßnahmen. Lekkerland überprüft daher kontinuierlich die eigene Wettbewerbsfähigkeit und wertet die Regalpreise im Einzelhandel regelmäßig systematisch aus. Strategische Kooperationen mit Lieferanten, Herstellern und weiteren Partnern stehen auch zukünftig im Fokus.

Das Category Management von Lekkerland konzentriert sich in enger Zusammenarbeit mit Einkauf und Vertrieb auf die optimale Präsentation der Produkte. Dazu gehört die Definition von Top Seller-Kampagnen genauso wie die Weiterentwicklung von Verkaufsförderungsprogrammen und -instrumenten.

Tabakwaren stellen für den Einzelhandel einen starken Frequenzbringer mit hoher Flächenproduktivität dar. Als Fachgroßhändler führt Lekkerland rund 4.000 verschiedene Tabakwaren inklusive diverser E-Zigaretten. Neben den bekannten Markenzigaretten befinden sich darunter auch preiswertere Marken sowie Tabak-

waren der preisgünstigen Eigenmarke Buffalo. Dadurch haben Einzelhändler jederzeit eine attraktive Alternative zu Handelsmarken und Angeboten der Discounter.

Getränke, kalte und warme Snacks, Süßwaren und Knabberartikel sind die typischen Produkte des Lebensmittelverzehrs für unterwegs und somit die Sortimente, die Konsumenten in Tankstellen-shops, Convenience-Shops oder Kiosken verlangen. Neben diesen klassischen Sortimenten für die On-the-go-Versorgung ist Lekkerland ebenso zuverlässiger Lieferant frischer und superschmecker Lebensmittelangebote, wie Salate oder Aufstriche für den Bistrobereich, und regionaler Besonderheiten, da der Verbraucher Frische, Geschmack und Vielfalt erwartet.

Lekkerland ist zudem Full Service-Provider im Prepaid-Geschäft. In diesem Bereich wurde von Lekkerland das Prepaid-Sortiment e-va entwickelt, das in vielen Ländern seit Jahren umfangreichste Prepaid-Sortiment auf dem Markt. Es umfasst SIM-Karten, Aufladeguthaben, Geschenk- und Gutscheinkarten sowie Bezahlkarten. Lekkerland stattet die Verkaufsstellen mit leicht zu bedienenden Verkaufs- und Aktivierungsterminals und einem stets aktuellen Sortiment an Prepaid-Produkten sowie Zubehör wie beispielsweise Ladekabeln aus.

Logistik

Die gruppenweiten Logistikdienstleistungen reichen vom Paketversand, taggleichen Express-Belieferungen bis hin zu anspruchsvollen Multitemperatur-Lösungen. Auch der Bereich Beschaffungslogistik wird seit Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. Lekkerland treibt strategische Kooperationen mit Industriepartnern gezielt voran und arbeitet konsequent daran, für alle Parteien optimale Lösungen zu erzielen.

Im Kontext der verstärkten Nachfrage nach Waren in verschiedenen Temperaturzonen hat Lekkerland die Multitemperatur-Logistik massiv ausgeweitet und ist in allen sechs Ländern flächendeckend damit ausgestattet.

Schnellrestaurants, aber auch Tankstellenshops mit Foodservice Angeboten erhalten so alle bestellten Waren in einer Lieferung. Egal, ob ungekühlte, gekühlte oder tiefgeköhlte Produkte – die praktische Ein-Stopp-Belieferung reduziert die Anzahl der gefahrenen Kilometer und den administrativen Aufwand für die Shopbetreiber.

Lekkerland arbeitet kontinuierlich daran, seine Logistikprozesse zu verbessern und seinen Kunden noch flexiblere und individuellere Distributionslösungen anzubieten.

Die Lekkerland Logistikzentren sind in allen Landesgesellschaften regional aufgestellt. So können kurze Wege, maßgeschneiderte Sortimente und eine hervorragende Lieferqualität garantiert werden. Die Logistikzentren arbeiten mit modernster Lagersteuerung und Kommissionierungssystemen.

Das europaweit einheitliche Telematiksystem ermöglicht mit einer papierlosen Abwicklung mehr Transparenz und eine höhere Ausrichtung auf die Kundenwünsche. Es unterstützt in der Prozessdokumentation, Dokumentenabwicklung und der Überwachung der Kühlkette. Routen können mithilfe von IT-Tourenplanung sowie Telematik zeitlich und treibstoffreduziert optimal geplant werden.

Service

Als Full Service-Spezialist im Convenience-Handel betreut Lekkerland seine Kunden mit einer Vielzahl verkaufsfördernder Services und Dienstleistungen. Dazu zählen unter anderem für die jeweilige Kundengruppe passend zusammengestellte Ordersätze, spezifische Sortimentskataloge, eine ausführliche Information zu Neuheiten, Preisangeboten und Werbematerialien sowie maßgeschneiderte Shopplanungen.

Die Bandbreite an individuellen Shopkonzepten, die Lekkerland seinen Kunden bietet, reicht von kleinen Selbstbedienungsmodulen für unabhängige Kunden über die Entwicklung exklusiver Bistrolösungen inklusive passendem Ambiente bis zu kompletten Shops.

Die Produkt- und Dienstleistungsangebote sind immer auf die Bedürfnisse und Gegebenheiten des Kunden sowie den Geschmack und Bedarf der jeweiligen Region und des Zielpublikums zugeschnitten. Deshalb sind die Foodservice Lösungen von Lekkerland bei Betreibern von Kiosken, Tankstellen und Convenience-Shops immer häufiger gefragt. Lekkerland liefert maßgeschneiderte Shoplösungen zur einfachen und schnellen Zubereitung von Brötchen, Snacks, Salaten bis hin zu Fingerfood. Zudem hat das Unternehmen mit Partnern Kaffeekonzepte entwickelt und erfolgreich im Markt platziert.

Mit einem professionellen Category Management unterstützt Lekkerland seine Kunden darin, ihr Angebot konsequent am Verbraucher auszurichten. Die Lekkerland Warengruppenstrukturierung umfasst die Bereiche Shop-, Sortiments- und Regaloptimierung sowie die Konzeption von Verkaufsförderungstools.

So hilft Lekkerland seinen Kunden, beispielsweise durch eine verbesserte Sortimentsstruktur, Regalbestückung oder Aktivitäten am Point of Sale (PoS) höhere Umsätze zu erzielen. Die Mandate zur Bewirtschaftung von Regal-, Zweitplatzierungs- und Werbeflächen ermöglichen darüber hinaus attraktive Vermarktungschancen für Handel und Industrie in enger Abstimmung mit allen beteiligten Vertriebskanälen. Zudem unterstützt das Category Management die Entwicklung von neuen Formaten und Bausteinen für Lekkerland Kunden, um die Bedürfnisse im Convenience-Sektor noch besser bedienen zu können. Die strategische Vorgehensweise und der professionelle Category Management-Ansatz sind hierbei wesentliche Erfolgsfaktoren.

Der Store Check geht noch einen Schritt weiter und beinhaltet eine komplette Analyse des Shops – von der Sortimentsplatzierung über die Laufwege bis zur Bewertung der Shopatmosphäre. Auch die Shopumgebung fließt in die Analyse ein. Darauf aufbauend erstellt Lekkerland ein individuelles Konzept und nimmt, soweit gewünscht – zum Teil mit Unterstützung von Ladenbauern –, auch den entsprechenden Umbau vor.

1.2 Ziele und Strategien

Lekkerland verfolgt mit seiner Strategie „Convenience 2020“ die Vision, Europas bevorzugter Partner für Anbieter von Unterwegsversorgung zu sein. Lekkerland konzentriert sich dabei auf vier wesentliche Bereiche, die in allen Landesgesellschaften konsequent verfolgt werden. Dabei steht der Kunde mit seinen individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt aller Aktivitäten von Lekkerland. Mit „Convenience 2020“ fokussiert sich das Unternehmen darauf, bestehende Stärken optimal zu nutzen, diese weiter auszubauen und die Kundenloyalität zu verbessern, um profitabel zu wachsen.

Das Kerngeschäft stärken

Lekkerland konzentriert sich auf sein Kerngeschäft mit Tabakwaren, Food / Non-Food und electronic value (e-vä) / Sonstiges für Systemkunden. Das Geschäft mit unabhängigen Kunden, die lokale Shops betreiben, entwickelt Lekkerland als zweites wichtiges Standbein für den Unternehmenserfolg weiter.

On-the-go Foodservice Lösungen

Lekkerland bietet zusätzlich maßgeschneiderte Lösungen im Bereich On-the-go Foodservice – vom Konzept über die Produktauswahl, Ladenbaumodule bis hin zu kompletten Shopkonzepten und Werbemitteln. Davon profitieren Kunden, die leckere, frische Produkte für den Unterwegsverzehr verkaufen: Sie beziehen von Lekkerland alles aus einer Hand und sparen so Zeit und Arbeitsaufwand.

Multitemperatur-Logistik

Lekkerland hat gruppenweit seine Multitemperatur-Logistik ausgebaut. Durch die Umstellung auf Multitemperatur-Logistik und den Ausbau der Tiefkühl- und Frischelager ist es möglich, jedem Kunden maßgeschneiderte, flexible Lösungen und nachhaltige Bündelungseffekte anzubieten.

Lösungen zur Stärkung der Loyalität unserer Kunden

Lekkerland entwickelt Komplettlösungen, um die Loyalität der Kunden zu stärken. Neben Shopmodulen und -konzepten bietet Lekkerland auch eine Vielfalt an Dienstleistungen wie Category Management an und unterstützt so seine Kunden dabei, ihr Geschäft erfolgreich zu führen.

Mit der Einführung und Umsetzung von „Convenience 2020“ hat die Lekkerland Gruppe die Basis für ihren zukünftigen Erfolg geschaffen. Die Strategie wurde im Geschäftsjahr 2016 routinemäßig überprüft, angesichts der sich verändernden Märkte in Teilbereichen aktualisiert und insgesamt bestätigt. Dabei liegt der Fokus einerseits auf neuen Konzepten und Services für die Kunden und andererseits auf der weiteren Verbesserung der eigenen Geschäftsprozesse und Strukturen.

1.3 Unternehmenssteuerung und Wertmanagement

Lekkerland segmentiert sein Geschäft regional und fasst dabei die Landesgesellschaften in die Segmente Deutschland und Restliches Westeuropa zusammen. Der Vorstand führt und entwickelt die Segmente als einheitliche Gruppe im Rahmen des Konzern-Portfolios. Übergeordnete Zielsetzung ist die nachhaltige Wertsteigerung der Lekkerland Gruppe über eine kontinuierliche Verbesserung der Ertragskraft.

Im Jahr 2012 wurde die strategische Entscheidung getroffen, sich aus den Ländern Polen, Rumänien und Tschechien zurückzuziehen. Da die Liquidation in Polen noch nicht vollständig abgeschlossen ist, wird das Segment Osteuropa weiterhin im Konzern-Abschluss zum 31. Dezember 2016 als „Nicht fortgeführter Geschäftsbe-
reich“ dargestellt. Mit der finalen Liquidation der polnischen Landesgesellschaft wird für das Jahr 2017 gerechnet.

Im Rahmen der Umsetzung der Strategie „Convenience 2020“ wurden insbesondere folgende Erfolgskennzahlen für die Steuerung des operativen Geschäfts definiert: Umsatzerlöse, Roh-
ertrag, Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sowie Abschrei-
bungen (EBITDA).

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

in Mio. €	2016	2015	Änderung in %
Umsatzerlöse	13.002,6	12.484,4	4,2
Rohertrag	620,5	595,8	4,1
EBITDA	124,0	103,3	20,0
EBIT	85,4	66,5	28,4

1.4 Forschung, Entwicklung und Innovationen

Als Handels-, Logistik- und Dienstleistungsunternehmen betreibt die Lekkerland Gruppe keine Forschung und Entwicklung im eigentlichen Sinne. Jedoch analysiert Lekkerland fortlaufend die verschiedenen Absatzkanäle seiner Produkte und Dienstleistungen und identifiziert dabei frühzeitig sich abzeichnende Trends im Handel. Dies geschieht zum einen durch interne Fachleute und zum anderen auch teilweise in Kooperationen mit Universitäten und externen Instituten. Die Lekkerland Gruppe ist in vielen Be-
reichen ihrer Branche oftmals Ideengeber beziehungsweise Trend-
setter. So hat Lekkerland beispielsweise die Entwicklung der Tankstellenshops zu eigenständigen Convenience-Stores wesent-
lich mit geprägt. Diverse Shopformate beziehungsweise -module
basieren auf Entwicklungen von Lekkerland. Auch im Bereich
elektronischer Wertguthaben ist Lekkerland mit seinem Produkt-
portfolio e-va Trendsetter und Innovationsträger.

2. Wirtschaftsbericht

- » **Weltwirtschaft auf moderatem Wachstumspfad**
- » **Fortsetzung der konjunkturellen Erholung im Euroraum**
- » **Erfreuliche Entwicklung der deutschen Wirtschaft**

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchen- bezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft ist in 2016 weiter auf einen moderateren
Wachstumspfad eingeschwenkt. Im langjährigen Vergleich liegt
das momentane Wachstum nicht auffällig weit unterhalb des
Durchschnitts, sondern ist als Normalisierung im Vergleich zu
den außergewöhnlich starken Zuwachsraten vor der globalen

Finanzkrise zu sehen. Konjunkturell hat sich die Erholung in den
Industriestaaten im Jahr 2016 fortgesetzt. Das unerwartete Brexit-
Votum hat zwar vorübergehend zu einer gesteigerten Unsicher-
heit auf den Finanzmärkten geführt, doch die realwirtschaftlichen
Effekte waren bislang begrenzt. Insgesamt geht der Sachverständi-
genrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwick-
lung in seinem Jahresgutachten von einem Weltwirtschaftswachs-
tum von 2,5 % für 2016 aus. 2015 hatte es bei 2,6 % gelegen.

Die weitere weltwirtschaftliche Entwicklung ist zahlreichen Risiken
ausgesetzt. Hierzu zählen neben den fortbestehenden geopoliti-
schen Risiken insbesondere ein krisenhafter Anstieg der politi-
schen Unsicherheit in Europa und das Wiederaufleben der Euro-
Krise. Dies spiegelt sich auch in der Volksbefragung zum Brexit
wider. Hinzu kommen mögliche Turbulenzen auf den internationalen
Finanzmärkten und der schwierige Transformationsprozess in China,
der sich in den schwachen deutschen Exporten nach China zeigt.

Im Euroraum hat sich die konjunkturelle Erholung im Verlauf des
Jahres 2016 weiter fortgesetzt und seit mehr als drei Jahren steigt
die gesamtwirtschaftliche Produktion sukzessive an. Allerdings
beruht ein wesentlicher Teil des Wachstums auf der expansiven
Geldpolitik mit dem inhärenten Risiko, dass die Regierungen der
EU-Mitgliedstaaten nicht in hinreichendem Maße ihre Staatshaus-
halte nachhaltig verbessern und marktorientierte Strukturrefor-
men einleiten. Eine Verschleppung dieser Probleme gefährdet
jedoch das europäische Projekt, wie auch schon das Ergebnis der
Volksbefragung im Vereinigten Königreich gezeigt hat. Für den
Euroraum wird ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für
2016 von 1,7 % prognostiziert; 2015 lag es bei 1,6 %.

Damit einhergehend hat sich auch die Situation auf dem Arbeits-
markt weiter verbessert. Die Beschäftigung hat in den zurücklie-
genden Jahren sichtbar zugenommen. Die Arbeitslosenquote ist
in der Europäischen Union von 9,0 % in 2015 auf 8,2 % in 2016
zurückgegangen. Dabei bestehen jedoch weiterhin große Unter-
schiede zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten.

Getragen wird die konjunkturelle Erholung vor allem von der Bin-
nennachfrage. Insbesondere die privaten Haushalte erhöhen konti-
nuierlich ihre Konsumnachfrage. Dies reflektiert die Einkommenszu-
wächse infolge der Wende auf dem Arbeitsmarkt. Darüber hinaus
hat der Ölpreisverfall zum Anstieg der real verfügbaren Einkommen
beigetragen. Die jährliche Inflationsrate im Euroraum lag in 2016
bei 1,1 %, gegenüber – 0,1 % in 2015.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Entwicklung des preisbereinigten BIPs in den europäischen Ländern, in denen die konsolidierten Gesellschaften der Lekkerland Gruppe im Berichtszeitraum operativ tätig waren.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG BIP *

Deutschland	1,8 %
Niederlande	2,1 %
Belgien	1,3 %
Österreich	1,7 %
Spanien	2,8 %
Schweiz	1,5 %

* Prozentuale Veränderung relativ zum Vorjahr
Quelle: EU-Kommission / SECO

Für Deutschland prognostiziert die Europäische Kommission für das Gesamtjahr 2016 ein BIP von 1,8 % und damit in etwa auf Vorjahresniveau. Der Aufwärtstrend der deutschen Wirtschaft bleibt intakt und die gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten sind leicht überausgelastet. Der private Verbrauch bleibt weiterhin Wachstumstreiber bei einer leicht gestiegenen Inflationsrate von 0,5 % in 2016 gegenüber 0,1 % im Vorjahr, was insbesondere in den Energiepreisen begründet liegt. Der Arbeitsmarkt in Deutschland hat sich weiterhin erfreulich entwickelt. Allerdings bleiben Herausforderungen wie eine verfestigte Arbeitslosigkeit, eine geringe Lohnmobilität und die Integration von neuen Arbeitskräften. Das Erwerbspersonenpotenzial wächst langsamer, da im aktuellen Geschäftsjahr nicht mehr so viele Einwanderer aus anderen EU-Mitgliedstaaten nach Deutschland gekommen sind. Dafür macht sich zunehmend die bis zum Frühjahr sehr starke Asylzuwanderung auf dem Arbeitsmarkt dahingehend bemerkbar, dass immer mehr Asylsuchende als Flüchtlinge anerkannt werden und somit einen Aufenthaltstitel sowie eine Arbeitserlaubnis erhalten. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen ist von 4,8 % im Vorjahr auf 4,9 % in 2016 leicht angestiegen.

In dem aus Lekkerland Sicht umsatzstärksten Land des Segments Restliches Westeuropa, den Niederlanden, wächst die Wirtschaft nach Jahren der Finanz- und Schuldenkrise aktuell wieder. Jahrelang war der Exportsektor die treibende Kraft der niederländischen Wirtschaft, inzwischen tragen die gestiegene Inlandsnachfrage, die Erholung auf dem Immobilienmarkt und die niedrige Inflation entscheidend zum Wachstum bei. Für das Gesamtjahr 2016 wird ein Wirtschaftswachstum von 2,1 % erwartet, im Vorjahr lag es bei 2,0 %. Die Arbeitslosigkeit in den Niederlanden lag bei 6,6 % nach 6,9 % im Vorjahr.

Die belgische Wirtschaft ist in einer Phase des moderaten Wachstums und liegt mit einem BIP von 1,3 % für das Jahr 2016 genau auf Vorjahresniveau. Die belgische Volkswirtschaft ist stark in die Weltwirtschaft integriert und ist als großes Exportland sehr

abhängig von den weltwirtschaftlichen Entwicklungen, vor allem von denen in Europa. Die verhältnismäßig hohe Arbeitslosigkeit geht leicht zurück: 2016 lag sie bei 8,0 % gegenüber 8,3 % in 2015.

Das Wirtschaftswachstum in Österreich hat sich in 2016 sehr positiv im Vergleich zum Vorjahr entwickelt und liegt bei 1,7 % für 2016 gegenüber 0,7 % im Vorjahr. Getragen wird das stärkere Wachstum von der belebteren Binnennachfrage, gestützt von einer günstigen Beschäftigungssituation und damit einhergehenden steigenden Einkommen der Privathaushalte. Die österreichische Konjunkturerholung festigt sich und wächst wieder ähnlich schnell wie die Eurozone. Die Exportwirtschaft erhält wegen der verhaltenen Welthandelsentwicklung vorerst nur begrenzte Impulse. Die Arbeitslosenquote ist in 2016 mit 6,2 % leicht gestiegen gegenüber dem Vorjahr (6,0 %).

Die Schweiz ist nach wie vor dank ihrer hohen Innovationskraft und ihres flexiblen Arbeitsmarkts eines der wohlhabendsten Länder der Welt. Nachdem sich das Wirtschaftswachstum noch im Vorjahr aufgrund der Frankenaufwertung im Januar 2015 verlangsamt hatte und bei 0,8 % lag, wird für das Jahr 2016 von der Schweizerischen Eidgenossenschaft ein BIP-Wachstum von 1,5 % prognostiziert. Getrieben wird das Wachstum sowohl von der Inlandsnachfrage als auch dem Außenhandel. Die Arbeitslosenquote liegt mit 3,3 % auf Vorjahresniveau.

Spanien, das ehemalige Sorgenkind des Euroraums, bleibt weiterhin auf Wachstumskurs. Im Jahr 2015 expandierte die Wirtschaft um 3,2 %, für das Jahr 2016 wird voraussichtlich ein Wirtschaftswachstum von 2,8 % prognostiziert. Ökonomen erklären den Aufschwung unter anderem mit Reformen etwa auf dem Arbeitsmarkt und den treibenden Konjunkturkräften wie dem Privatkonsum, dem Tourismus und der privaten Bauindustrie. Daneben profitiert Spanien von der lockeren Geldpolitik der Europäischen Zentralbank. Die Arbeitslosenquote reduzierte sich in 2016 auf 20,4 % gegenüber 22,3 % in 2015.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in allen Ländern, in denen Lekkerland operativ tätig ist, im Vergleich zum Vorjahr zumindest stabilisiert, wenn nicht sogar verbessert haben. Die jeweiligen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen können allerdings nur bedingt auf das Produkt- und Dienstleistungsangebot von Lekkerland übertragen werden, da der Handel mit Produkten für den Unterwegskonsum zum Teil eigenen Regeln folgt. So ist beispielsweise der typische Konsument, der sich unterwegs versorgt, stark impulsgetrieben.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das durchschnittliche Einzelhandelsvolumen für das Jahr 2016 nahm gegenüber 2015 im Euroraum um 1,8 % zu. Bei den 28 Mitgliedstaaten der EU (EU 28) legte das durchschnittliche Einzelhandelsvolumen um 2,8 % gegenüber dem Vorjahr zu. Dabei ist der Anstieg im Euroraum auf Zuwächse im Nicht-Nahrungsmittelsektor um 2,1 % und bei Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren um 0,7 % zurückzuführen, während das Absatzvolumen von Motorenkraftstoffen um 0,9 % zurückging.

Der Zigarettenabsatz in Deutschland ist im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 % zurückgegangen. Nach Experteneinschätzung ist der Rückgang der versteuerten Zigaretten im Wesentlichen auf das Inkrafttreten der EU-Tabakproduktrichtlinie zum 20. Mai 2016 in Deutschland zurückzuführen. Grundlage der Auswertung sind die Steueranmeldungen (Steuerzeichenbestellungen beziehungsweise -rückgaben) der Hersteller, aus denen die Mengen für die verschiedenen Tabakwaren berechnet werden. Die Werte beruhen somit auf der Bestellung von Steuerzeichen für die Produktion und können nicht mit der Anzahl der tatsächlich an den Verbraucher verkauften Zigaretten gleichgesetzt werden.

Die neuen rechtlichen Bestimmungen – wie die Einführung der Schockbilder und die Erhöhung der Zigarettenmenge je Schachtel – erfordern eine technische Umstellung der Produktion. Vor allem aus letztgenanntem Grund gab es im vierten Quartal 2015 eine Vorratsproduktion von Tabakwaren und damit einhergehend einen höheren Absatz von Steuerzeichen. In den Folgequartalen kam es nun zu einem Umkehrereffekt, der im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresquartal zu einem Rückgang bei dem Bezug von Steuerzeichen führte.

Großer volkswirtschaftlicher Schaden entsteht in diesem Bereich unverändert durch geschmuggelte oder gefälschte Zigaretten.

Der gesamte Food-/Non-Food-Markt ist insbesondere in Deutschland von einem harten Wettbewerb gekennzeichnet. Vor allem Discounter mit langen Ladenöffnungszeiten werden von preissensiblen Konsumenten verstärkt als Alternativen zu den verschiedenen Absatzkanälen des Convenience-Handels genutzt. Zusätzlich versuchen vermehrt Online-Händler, darunter große Versandhändler ebenso wie kleine Start-ups, in den Markt zu drängen. Kontinuierlich steigt die Zahl der Konsumenten, die Lebensmittel oder Getränke im Internet bestellt. Inzwischen haben mehr als ein Viertel der Onlineshopper ihren Supermarkteinkauf online erledigt.

Im Telekommunikationsbereich ist seit Jahren ein Preisverfall im Bereich der Gesprächs- und Datengebühren mit gleichzeitig sinkenden Margen und Umsätzen für den Handel zu beobachten. Dem gegenüber steht eine weiter steigende Nachfrage nach mobiler Datennutzung insbesondere für Smartphones und Tablets. Schon heute ist zum Beispiel der deutsche Mobilfunkmarkt der größte innerhalb der EU. Wachstumstreiber sind zudem die sogenannten Ethno-Tarife, mit denen Verbraucher günstig in das Ausland telefonieren können. Der steigende Zuzug von Migranten wird diese Entwicklung wahrscheinlich auch in der Zukunft unterstützen. Auch der Prepaid-Payment-Bereich mit stetig neuen Produktideen zeigt ein kontinuierliches Wachstum, das sich auf absehbare Zeit voraussichtlich nicht ändern wird.

Regulatorische Rahmenbedingungen

Bedingt durch die verschiedenen Produktsortimente und Kundengruppen wird Lekkerland durch unterschiedliche regulatorische Rahmenbedingungen beeinflusst. Insbesondere die Regelungen für den Verkauf und Konsum von Genussmitteln, wie Tabakwaren und alkoholische Getränke, sind seit Jahren durch eine anhaltende Verschärfung der Restriktionen gekennzeichnet. Die nach-

folgend aufgeführten aktuellen Entwicklungen und Initiativen haben potenzielle Auswirkungen auf die Lekkerland Gruppe.

EU-Richtlinie zu Tabakprodukten

Bis zum 20. Mai 2016 mussten die Mitgliedstaaten der Europäischen Union die EU-Tabakproduktrichtlinie (TPDII) in nationales Recht umsetzen. Von den 28 EU-Staaten hatten im Mai 2016 erst 11 Mitgliedstaaten die Frist zur Umsetzung gewahrt und weitere fünf Mitgliedstaaten haben sich für noch strengere Auflagen entschieden. Den restlichen Mitgliedsländern drohen hohe Geldstrafen wegen der Nichtumsetzung. In den EU-Mitgliedstaaten, in denen Lekkerland in Bezug auf Tabakwaren tätig ist, wurde die Richtlinie fristgerecht in nationales Recht aufgenommen.

Die neue TPDII enthält unter anderem Bestimmungen über die Einführung von Warnhinweisen, die aus einer Kombination von Bild („Schockfotos“) und Text bestehen, sowie erstmals auch Regelungen für elektronische Zigaretten. Für nikotinhaltige elektronische Zigaretten und Nachfüllbehälter werden Anforderungen an die Produktsicherheit gestellt. Auch hinsichtlich der Werbebeschränkungen sollen sie den Tabakerzeugnissen künftig gleichgestellt werden.

Die EU-Tabakrichtlinie von 2014 enthält auch die Einführung eines EU-weiten Rückverfolgbarkeitssystems der Zigaretten bis zur ersten Verkaufsstelle (sogenanntes Track & Trace System) mit einer Umsetzung ab dem 20. Mai 2019. Hintergrund der möglichen Einführung ist die Eindämmung des organisierten Zigaretten-schmuggels. Derzeit wird seitens der EU-Kommission an einer Implementierungsstudie gearbeitet, die voraussichtlich im vierten Quartal 2017 finalisiert und veröffentlicht wird.

Vierte Geldwäscherichtlinie

Kurz vor Jahresende 2016 hat das Bundesministerium der Finanzen einen Referentenentwurf eines Gesetzes zur Umsetzung der vierten EU-Geldwäscherichtlinie (4AMLD), zur Ausführung der EU-Geldtransferverordnung und zur Neuorganisation der Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen vorgelegt. Bis zum 26. Juni 2017 müssen die EU-Mitgliedstaaten die 4AMLD in nationales Recht umsetzen. Deutschland hat bereits wesentliche Teile der 4AMLD durch die Novellierungen des Geldwäschegesetzes 2011 und 2012 vorweggenommen. So sind Regelungen zu E-Geld schon heute weitgehend mit der EU-Geldwäscherichtlinie vereinbar.

Lkw-Maut

2015 wurde die Lkw-Maut in Deutschland auf viele Bundesstraßen und auch auf Lkw mit geringerem Gesamtgewicht ausgeweitet. Von Mitte 2018 an sollen dann alle Bundesstraßen mautpflichtig werden. Dies würde erhebliche Mehrkosten für die gesamte Logistik-Branche nach sich ziehen. In Diskussion ist, die Höhe der Maut nach dem CO₂-Ausstoß zu bemessen. Derzeit ist eine solche Ausrichtung der Lkw-Maut noch nicht möglich, aber die Euro-Schadstoffrichtlinie soll geändert werden. Somit sollen Anreize für den Einsatz von emissionsärmeren Fahrzeugen gesetzt werden.

Zweite EU-Zahlungsdienstrichtlinie

Bis zum 13. Januar 2018 müssen die EU-Mitgliedstaaten die zweite EU-Zahlungsdienstrichtlinie (PSD2) umsetzen, nachdem diese am 8. Oktober 2015 vom Europäischen Parlament beschlossen wurde.

Das Bundesministerium der Finanzen wird die Umsetzungsfrist der PSD2 voraussichtlich ausschöpfen. Ein wichtiger Punkt der Richtlinie ist die Regelung des Ausnahmebereichs der sogenannten „limited networks“. Gutschein- und Geschenkekarten dürfen nur in einem sehr eingeschränkten Gebiet (Waren- oder Dienstleistungsspektrum, geographisch) eingesetzt werden, um nicht unter die strengen Vorschriften für E-Geld-Produkte zu fallen.

Einweg / Mehrweg

Das Bundeskabinett hat im Dezember 2016 den Entwurf des Verpackungsgesetzes für Deutschland beschlossen. Mit dem Gesetz sollen Verpackungsabfälle effektiver vermieden und recycelt werden. Mit dem neuen Verpackungsgesetz soll die Verpackungsverordnung an den entscheidenden Stellen weiterentwickelt werden. Zukünftig wird mehr recycelt und die Hersteller müssen bei der Verpackung mehr an ökologische Aspekte denken. Außerdem soll die Einführung der Wertstofftonne gefördert werden, mit der noch mehr verwertbare Abfälle erfasst werden können. Die von Industrie und Handel finanzierten dualen Systeme müssen laut Gesetzentwurf künftig deutlich höhere Recycling-Quoten erfüllen. So steigt zum Beispiel die Recycling-Quote für Kunststoffverpackungen bis zum Jahr 2022 von heute 36 % auf 63 %. Die Lizenzentgelte des Dualen Systems müssen zudem stärker an ökologischen Aspekten ausgerichtet werden.

Ebenfalls geregelt wird die bessere Unterscheidung von Einweg- und Mehrwegflaschen. Das Gesetz verpflichtet den Handel zu einer gut sichtbaren Regalkennzeichnung. So können sich Verbraucher bewusster für Mehrweg oder Einweg entscheiden.

Ausweispflicht beim Kauf von Prepaidkarten

Ab dem 1. Juli 2017 verlangt das Telekommunikationsgesetz eine Identitätsprüfung beim Kauf von Prepaidkarten in Deutschland. Durch diese Verschärfung soll es Terroristen künftig erschwert werden, per Handy ohne Identität zu telefonieren. Bislang ist noch unklar, inwieweit sich die Prepaid-Ausweispflicht auf den Mobilfunkmarkt auswirken wird. So sind die Mobilfunkkunden künftig nicht mehr so flexibel wie bisher, da sie erst nach einer erfolgten Verifizierung ihre Prepaid-SIM nutzen können. Auch bedeutet die Personalisierung von Prepaidkarten höhere Kosten für die Mobilfunkbetreiber.

2.2 Geschäftsverlauf

Highlights 2016

Wichtige Vertragsbeziehungen und Neukunden

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 gab es wichtige Vertragsverlängerungen, die Akquisition von Neukunden und Kundenrückgewinnungen. Dazu zählen unter anderem folgende:

In Deutschland hat Lekkerland im Februar 2016 die Zusammenarbeit mit einem weltweit führenden Online-Versandhändler begonnen. Aus fünf deutschen Lekkerland Lägern werden insgesamt acht Läger des Kunden mit circa 2.600 gelisteten Lekkerland Artikeln beliefert. Das langfristige Ziel von Lekkerland ist ein konstanter Ausbau der Zusammenarbeit und der Lieferbausteine. Aktuell werden in Deutschland gerade einmal 3 % der Lebensmittel – inklusive Drogerie und Tiernahrung – online bestellt. In diesem zukunftssträchtigen Markt hat Lekkerland mit diesem Neukunden einen globalen Player als Partner gewonnen.

Mit einem bestehenden Kunden – einem Anbieter von unterwegsversorgung – wurde vorzeitig der Vertrag um fünf Jahre verlängert, so dass dieser Kunde sicher bis Ende 2024 mit dem Lekkerland Sortiment beliefert werden wird. Drei regionale Mineralölgesellschaften haben ihre langjährigen Kundenverträge jeweils um vier Jahre beziehungsweise zwei Jahre verlängert.

Eine weitere nationale Mineralölgesellschaft mit bundesweit 700 Stationen hat ihren langjährigen Kundenvertrag vorzeitig um drei Jahre verlängert.

Mit einer der großen internationalen Mineralölgesellschaften konnte ein neuer internationaler Rahmenvertrag rückwirkend ab dem 1. Januar 2016 für fünf weitere Jahre abgeschlossen werden. Der neue Vertrag umfasst die Belieferung von europaweit rund 2.500 Tankstellen in Deutschland, Österreich, der Schweiz, den Niederlanden, Belgien und Luxemburg.

Im März 2016 wurde Lekkerland darüber informiert, dass einer der beiden größten Kunden, eine internationale Mineralölgesellschaft, in Deutschland die Zusammenarbeit mit einem Einzelhandelsunternehmen ausweiten wird. Der bestehende Vertrag sollte daher planmäßig im September 2017 beendet werden. Nach zwischenzeitlich weiteren Gesprächen endet der Vertrag aber nicht wie zunächst angekündigt im September 2017, sondern erst Mitte 2018.

In Spanien konnte die Lekkerland Gruppe einen Betreiber von drei spanischen Restaurantketten für eine Vertragslaufzeit von zunächst drei Jahren als Neukunden akquirieren. Die spanische Landesgesellschaft übernimmt für diesen Kunden die gesamte Supply-Chain für rund 130 Shops.

Auch konnten in Spanien zwei weitere wichtige Verträge mit bestehenden Kunden verlängert werden. Dabei handelt es sich zum einen um eine Mineralölgesellschaft mit einer Verlängerung um drei beziehungsweise um fünf Jahre bei einem Restaurantkettenbetreiber.

In Österreich konnte ein wichtiger Kunde – eine Mineralölgesellschaft – im aktuellen Geschäftsjahr von einem Einzelhandelsunternehmen zurückgewonnen werden. Rund 240 Stationen werden seit dem 1. März 2016 wieder mit dem gesamten Lekkerland Sortiment für die nächsten drei Jahre beliefert. Überzeugen konnte Lekkerland mit seiner spezialisierten Kompetenz im Bereich des Unterwegsverzehrs: Sortiment, Logistik und Services sind perfekt auf die Bedürfnisse von Tankstellenshops zugeschnitten.

Darüber hinaus wurde die Kooperation mit einer Einkaufsgesellschaft in Österreich verlängert. Durch die Kooperation ist es möglich, den Kunden stets interessante und umfassende Waren-sortimente zu attraktiven Konditionen sowie einen hohen Service zu bieten.

In Belgien hat Lekkerland eine Foodservice-Kette als Neukunden gewonnen. Die Vertragslaufzeit beträgt zunächst zwei Jahre.

Mit zwei namhaften Mineralölgesellschaften konnten die Vertragsbeziehungen um weitere drei Jahre ausgedehnt werden, mit einer Supermarktkette um weitere zwei Jahre.

In den Niederlanden konnte eine Vertragsverlängerung mit einer großen Warenhauskette, für die Lekkerland als Logistikdienstleister für das gesamte Lebensmittelsortiment fungiert, um weitere drei Jahre erwirkt werden.

Zudem wurde die Vertragsbeziehung mit einem niederländischen Bahnbetreiber um drei Jahre verlängert. Lekkerland sorgt als Logistikdienstleister und Full Service-Partner für die richtige Versorgung und Ausstattung der Shops an den Bahnstationen.

In der Schweiz wurde im aktuellen Geschäftsjahr ein Rahmenbelieferungsvertrag für vier Jahre mit einem Tankstellenbetreiber unterzeichnet. Dieser hat Gültigkeit ab 2017, und geliefert werden Produkte aus den Sortimenten Zigaretten und andere Tabakwaren, Süßwaren, Food, Getränke und Non-Food.

Projekt Become One zur Harmonisierung der IT- und Prozesslandschaft

Um die Strategie „Convenience 2020“ optimal umsetzen zu können, arbeitet Lekkerland im Rahmen des Projekts Become One an der internationalen Standardisierung der Geschäfts- und IT-Prozesse. Anfang 2016 hat Lekkerland einen wichtigen Meilenstein erreicht: Diverse bedeutende administrative Gesellschaften aus Deutschland, Österreich, den Niederlanden und Belgien haben das neue IT-System und Businessprogramm erfolgreich eingeführt, nachdem bereits im Vorjahr kleinere administrative Gesellschaften auf das neue System umgestellt hatten. Insbesondere Funktionen aus dem Finanz- und Controlling-Bereich konnten live gesetzt werden. Mit Beginn des neuen Geschäftsjahres 2017 wurde in der Schweiz auch die erste operative Gesellschaft mit dem neuen IT-System erfolgreich in den Live-Betrieb überführt. Die Einführung des neuen Systems bei einer operativen Landesgesellschaft ist ein sehr wichtiger Meilenstein für Lekkerland. Insgesamt sind die ersten Tage nach dem Go-Live gut verlaufen und die Erwartungen wurden übertroffen.

Erste Lekkerland Frischwerk-Shops eröffnet

Auf der UNITI Messe in Stuttgart hatte Lekkerland das neue Shopkonzept „Frischwerk“ erstmals vorgestellt und damit die Kunden begeistert. An der Umsetzung von zwei Pilotstores wurde seither gearbeitet: einer Station in Hamburg und einer Tankstelle in Aalen bei Stuttgart.

Im November 2016 wurde der Umbau der ersten Tankstelle in der Nähe von Stuttgart mit neuem Shopkonzept abgeschlossen.

Kurz darauf wurde auch der neue Shop in Hamburg eröffnet. Die neuen Shops bieten alles, was der Konsument unterwegs erwartet, in außergewöhnlich hoher Qualität – von ofenwarmen Backwaren über leckere Salate bis zu frisch gepressten Säften und kleinen warmen Mahlzeiten. Zu den besonderen Merkmalen des neuen Shopkonzepts zählen ein sehr modernes und für Tankstellen neues Design aus Holz und Stahl, die Integration einer gesamten Bäckerei, ein attraktives Frische-Sortiment sowie tageszeitabhängige digitale Werbung.

Neues Lager

Im September 2016 hat in Deutschland das neue Logistikzentrum bei Mannheim planmäßig den Betrieb aufgenommen. Es ersetzt das bisherige Logistikzentrum in der Rhein-Main-Region und ist nur rund 1,5 Kilometer vom alten Standort entfernt. Das neue Gebäude ist deutlich besser auf die heutigen Anforderungen von Lekkerland zugeschnitten und aufgrund des neuen Lagerlayouts sind die Prozesse optimal aufeinander abgestimmt. Zudem lagert Lekkerland am neuen Standort ergänzend Frische- und Tiefkühlprodukte, die bislang extern gelagert werden mussten.

Transformationsprogramme in Deutschland, den Niederlanden, Belgien und Österreich

Auch im aktuellen Geschäftsjahr wurde die Umsetzung der Unternehmensstrategie „Convenience 2020“ weiter forciert und die bereits in den Vorjahren in Deutschland sowie den Niederlanden eingeleiteten Maßnahmen zur Förderung des Wachstums und zur Verbesserung der Profitabilität auch in den Landesgesellschaften in Belgien und Österreich ausgerollt.

In Deutschland wurde die im Vorjahr geplante neue Führungsstruktur konsequent in den ersten Monaten des aktuellen Geschäftsjahres umgesetzt. Hieraus ergibt sich insbesondere eine Verschmelzung der Bereiche Trade Marketing und Einkauf zu einer Category Management Organisation. Die Zusammenlegung der beiden Bereiche bietet sowohl für die Mitarbeiter als auch für die Kunden dahingehend Vorteile, dass nun gemeinschaftlich an der Optimierung und Vermarktung der Sortimente gearbeitet wird und der Kunde durch kürzere Abstimmungsprozesse und eine höhere Umsetzungsgeschwindigkeit profitiert.

Das Corporate Program Management Office (CPMO) sorgt für eine einheitliche Governance, Qualitätssicherung und ein einheitliches Wirkungscontrolling in den Projekt-Portfolios der vier Länder. Darüber hinaus hat das CPMO eine einheitliche Projektmanagement-Richtlinie entwickelt und gruppenweit implementiert.

Weiterhin wurde das „Portfolio Board“, bestehend aus dem Vorstand und dem Geschäftsführer der Lekkerland information systems GmbH und dem CPMO, etabliert, um gruppenweit alle laufenden Projekte zu erfassen, zu klassifizieren und zu priorisieren.

Integration der Contadis Kunden

Ende 2015 hatte Lekkerland in der Schweiz einen Vertrag zur Übernahme der Großhandelsaktivitäten, bestehend aus Kundenstamm und Warenbeständen, mit der Oettinger Davidoff-Tochtergesellschaft Contadis AG geschlossen. Zum übernommenen Kundenstamm von Contadis in der Schweiz zählen circa 2.500 Convenience-Shops,

Kioske und Tabakwarenfachgeschäfte sowie einige Großkunden. Von Februar bis Juni 2016 hat die Contadis AG die Großhandelsaktivitäten im Auftrag von Lekkerland betrieben. Zeitgleich wurde der Übergang detailliert vorbereitet, so dass im Juli 2016 die Integration der Geschäftsaktivitäten in die Lekkerland Gruppe erfolgreich umgesetzt werden konnte.

Auf- und Ausbau neuer Services und Produkte

Lekkerland kennt die aktuellen Trends und Entwicklungen in seinen Märkten und bietet seinen Partnern stets neue Produkte und Services an. So hat im Berichtsjahr 2016 Lekkerland Foodservice gemeinsam mit einer großen Mineralölgesellschaft ein neues Backwaren-Konzept entwickelt. Dabei handelt es sich um ein Rundum-sorglos-Angebot im Bereich Backwaren. Von der Einrichtung über Produkte, Werbemittel und Zubehör bis hin zu regelmäßig wechselnden Aktionen. Zudem werden individuelle Beratungen und Schulungen für das gesamte Team angeboten. Die Tankstellen-Pächter können wählen, welche Bausteine sie benötigen.

Lekkerland entwickelt stetig seine Eigenmarken weiter. So wurden im aktuellen Geschäftsjahr Kaugummis der Eigenmarke M'Candy auf den deutschen Markt gebracht. Diese sind eine qualitativ hochwertige Alternative zur A-Marke. Weitere Neuheiten in Deutschland sind die leckeren Smoothies, Salate und Wraps der Lekkerland Exklusivmarke „Go Fresh“ sowie die Milch und der Aufschnitt der Marke „My Basics“.

Lekkerland Deutschland hat im Rahmen einer Kooperation einen sogenannten Wunschgutschein entwickelt. Der Wunschgutschein ist eine Kombination aus Prepaid-Geschenkkarte und attraktiver physischer Grußkarte. Dabei ist der Name Programm: Nicht der Schenker sucht im Vorfeld einen Shop aus, sondern der Beschenkte entscheidet, bei welchem der über 500 Partner er den Gutschein online einlösen möchte.

Lekkerland kooperiert in Deutschland zudem mit einem bekannten internationalen Unternehmen, welches es ermöglicht, in Kiosken und Convenience-Stores Geldtransfers ins Ausland abzuwickeln. Dieser neue Service unterstützt Lekkerland Kunden dabei, Neukunden und damit Zusatzumsätze zu gewinnen. Immer mehr Menschen leben und arbeiten fern der Heimat. Der Kontakt zu Familien und Freunden im Heimatland ist ein boomender Markt und sorgt für anhaltendes Umsatzwachstum bei Lekkerland Produkten – zum Beispiel bei SIM-Karten für günstige „Nachhause-Telefonie“. So wächst auch der Bedarf nach schnellem, einfachem Geldtransfer. Vorteile gegenüber klassischen Überweisungen sind nicht nur die Schnelligkeit und günstigere Gebühren, sondern auch die hohe Dichte der Partner-Filialen.

In den Niederlanden konnte Lekkerland drei neue Foodservice-Konzepte auf den Markt bringen und in diversen Shops etablieren. Dabei handelt es sich um das Hotdog-Foodservice Konzept „Butcher District“, das Konzept „The Kitchen“ mit frisch hergestellten Mahlzeiten sowie ein Früchte-Konzept, welches frisches Obst und gesunde Snacks beinhaltet.

Wechsel des Vorstandsvorsitzenden

Michael Hoffmann übergab nach fünf erfolgreichen Jahren den Vorstandsvorsitz der Lekkerland Gruppe an Patrick Steppe. Herr Hoffmann verlässt das Unternehmen aus persönlichen und privaten Gründen.

Patrick Steppe verantwortet bereits seit 2012 im Vorstand das Ressort Vertrieb und Marketing und arbeitete intensiv an der Entwicklung der Strategie „Convenience 2020“. In seiner neuen Position verantwortet er weiterhin das Ressort Vertrieb und Marketing und übernimmt zusätzlich die Bereiche Strategie, Einkauf, Category Management, Business Development, Human Resources und Kommunikation sowie die Führung der Landesgesellschaften der Lekkerland Gruppe.

Geschäftliche Entwicklung

Bei den nachfolgenden Erläuterungen ist zu berücksichtigen, dass aufgrund der noch nicht vollständig abgeschlossenen Liquidation der polnischen Landesgesellschaft das Segment Osteuropa weiterhin gemäß IFRS 5 als „Nicht fortgeführter Geschäftsbereich“ klassifiziert wurde, was einen getrennten Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung nach „Fortgeführten Geschäftsbereichen“ und „Nicht fortgeführtem Geschäftsbereich“ zur Folge hat.

In einem hoch dynamischen und wettbewerbsintensiven Marktumfeld konnte die Lekkerland Gruppe im Geschäftsjahr 2016 ihre Umsatzerlöse um 4,2 % von 12.484,4 Mio. € auf 13.002,6 Mio. € erhöhen.

Dieser Umsatzanstieg führte bei einer insgesamt stabilen Rohertragsmarge von 4,8 % zu einem Anstieg des Bruttoergebnisses vom Umsatz um 24,7 Mio. € auf 620,5 Mio. € (Vorjahr: 595,8 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich insbesondere aufgrund niedrigerer Wechselkurserträge sowie geringerer Auflösungen von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um insgesamt 3,1 Mio. € vermindert.

Die operativen Aufwendungen sind im Berichtsjahr 2016 insgesamt um 2,7 Mio. € angestiegen.

Kostensteigerungen resultierten insbesondere aus höheren Frachtkosten (8,0 Mio. €) sowie höheren Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (6,0 Mio. €). Zudem erhöhten sich die Kosten für IT (1,3 Mio. €) und Fremdpersonal (1,1 Mio. €).

Kostensenkungen resultierten insbesondere aus dem Bereich der Personalkosten (6,9 Mio. €), niedrigeren planmäßigen Abschreibungen auf Kundenstämme und Markenrechte aufgrund Beendigung der Nutzungsdauern (4,3 Mio. €) sowie geringeren Währungskursverlusten (2,7 Mio. €).

Das operative Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen der Lekkerland Gruppe konnte somit insgesamt um 18,9 Mio. € auf 85,4 Mio. € (Vorjahr: 66,5 Mio. €) gesteigert werden.

Das Finanzergebnis lag mit –8,4 Mio. € in etwa auf Vorjahresniveau (–8,5 Mio. €).

Insgesamt erzielte die Lekkerland Gruppe in 2016 ein Konzernergebnis nach Steuern von 62,1 Mio. € aus fortgeführten Geschäftsbereichen gegenüber 45,9 Mio. € im Jahr 2015.

Der Nachsteuerverlust aus dem nicht fortgeführten Geschäftsbereich Osteuropa lag bei 1,9 Mio. € (Vorjahr: Gewinn 0,2 Mio. €). Der Verlust resultierte im Wesentlichen aus einer seit Jahren anhängigen, nunmehr abgeschlossenen Rechtsstreitigkeit in Polen. Die Liquidation in Polen wurde zwar eingeleitet, konnte aber aufgrund des bisher schwebenden Rechtsstreites noch nicht final abgeschlossen werden. Mit der finalen Liquidation wird jetzt für das Jahr 2017 gerechnet.

Die im Prognosebericht des Konzernlageberichts 2015 angenommenen Entwicklungen sind im Jahr 2016 vollumfänglich eingetreten beziehungsweise übertroffen worden:

- Umsatz und Rohertrag sind gegenüber dem Vorjahr mit 4,2 % beziehungsweise 4,1 % gewachsen.
- Das EBITDA und das EBIT der fortgeführten Geschäftsbereiche sind stärker gewachsen als prognostiziert.
- Die Transformationsprogramme in den Niederlanden, Belgien und Österreich sind auf den Weg gebracht und zeigen erste positive Ergebnisse im Wesentlichen durch Kostensenkungen.
- In Spanien konnte durch die Akquisition eines spanischen Restaurantkettenbetreibers und die damit verbundene Übernahme der Supply-Chain von circa 130 Shops die Kundenbasis erweitert werden.
- In der Schweiz führte die erfolgreiche Übernahme und Integration der Großhandelsaktivitäten der Oettinger Davidoff-Tochtergesellschaft Contadis AG zu einem Anstieg von Umsatz und Rohertrag.

2.3 Wirtschaftliche Lage

Ertragslage

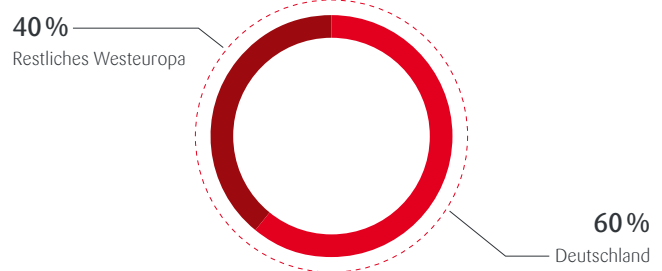
Die Umsatzerlöse im Segment Deutschland zeigen ein Wachstum von 54,0 Mio. € (0,7 %) und liegen damit bei 7.736,9 Mio. € (Vorjahr: 7.682,9 Mio. €).

Wie bereits im Vorjahr zeigten auch im Geschäftsjahr 2016 alle Länder des Segments Restliches Westeuropa einen Umsatzanstieg. Insgesamt konnte eine Ausweitung der Umsatzerlöse um 9,7 % beziehungsweise 464,2 Mio. € erzielt werden.

UMSATZ NACH SEGMENTEN

in Mio. €	2016	2015	Änderung in %
Deutschland	7.736,9	7.682,9	0,7
Restliches Westeuropa	5.265,7	4.801,5	9,7
Summe	13.002,6	12.484,4	4,2

UMSATZANTEILE NACH SEGMENTEN



Differenziert nach Produktgruppen weisen alle drei Sortimente eine positive Umsatzentwicklung auf:

- Tabakwaren (+465,9 Mio. €; +4,7 %)
- Food / Non-Food (+46,8 Mio. €; +1,9 %)
- Provisionen auf electronic value (e-v) / Sonstiges (+5,5 Mio. €; +5,0 %).

Der Absatz von Tabakwaren ist in Deutschland in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres tendenziell angestiegen und seit dem vierten Quartal 2016 stark rückläufig. In den Monaten Oktober bis Dezember verzeichnete der Gesamtmarkt einen Rückgang um 7,4 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Diese Entwicklung begrenzte das Umsatzwachstum, so dass die Umsatzerlöse von Lekkerland im Segment Deutschland für das Sortiment Tabakwaren um 64,0 Mio. € (1,0 %) auf 6.456,7 Mio. € lediglich geringfügig anstiegen.

Im Segment Restliches Westeuropa sind die Tabakumsatzerlöse um 401,7 Mio. € (11,3 %) gewachsen. Dieser hohe Anstieg ist im Wesentlichen auf die Akquisition in der Schweiz zurückzuführen, so dass alleine die Schweiz einen Umsatzanstieg im Bereich Tabakwaren von 277,8 Mio. € zeigt. Dies bedeutet für die Landesgesellschaft in der Schweiz einen Anstieg um 87,4 % in Euro und 91,3 % in Landeswährung.

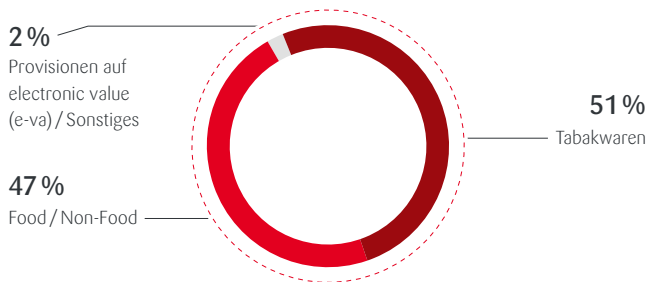
Im höhermargigen Sortiment Food / Non-Food stieg der Umsatz insgesamt um 46,8 Mio. € (1,9 %). Spanien (42,9 Mio. €; 9,8 %) und Österreich (13,3 Mio. €; 15,3 %) waren in der Lage, signifikante Umsatzsteigerungen zu erzielen. In Deutschland bewegte sich der Umsatz im Bereich Food / Non-Food geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres.

UMSATZ NACH SORTIMENTEN

in Mio. €	2016	2015	Änderung in %
Tabakwaren	10.405,6	9.939,7	4,7
Food / Non-Food	2.480,3	2.433,5	1,9
Provisionen auf electronic value (e-v)/ Sonstiges*	116,7	111,2	5,0
Summe	13.002,6	12.484,4	4,2

* Ausgewiesen werden nur die erhaltenen Provisionen, nicht die Nennwerte der Guthaben.

UMSATZANTEILE NACH SORTIMENTEN OHNE TABAKSTEUER



Im Sortiment Provisionen auf electronic value (e-v) / Sonstiges wurde im Geschäftsjahr 2016 ein Umsatzplus von 5,5 Mio. € (5,0 %) erreicht. Dabei entfiel auf das Segment Deutschland eine Umsatzsteigerung von 4,9 Mio. € (6,8 %) und auf das Segment Restliches Westeuropa ein Anstieg von 0,6 Mio. € (1,5 %).

Bei einer Betrachtung der Umsatzanteile nach Vertriebslinien zeigen sich folgende Entwicklungen:

- Die Umsatzerlöse in der Vertriebslinie Tankstellen haben sich um 118,9 Mio. € (1,9 %) erhöht. Im Segment Deutschland konnten die Umsatzerlöse um 59,5 Mio. € (1,2 %) gesteigert werden, während diese im Segment Restliches Westeuropa insgesamt um 59,4 Mio. € (4,3 %) gestiegen sind. Alleine in Österreich konnte in dieser Vertriebslinie ein Wachstum um 56,5 Mio. € generiert werden, was insbesondere auf die Rückgewinnung einer international tätigen Mineralölgesellschaft zurückzuführen ist, die seit März 2016 an 235 Tankstellen von Lekkerland beliefert wird.
- Der Umsatz mit Systemkunden konnte insgesamt überproportional um 310,6 Mio. € (7,6 %) ausgeweitet werden; davon im Segment Restliches Westeuropa um 288,7 Mio. € (11,3 %). In Deutschland verblieben die Umsatzerlöse in dieser Vertriebslinie mit 1.573,4 Mio. € leicht über Vorjahresniveau (Vorjahr: 1.551,4 Mio. €). Im Segment Restliches Westeuropa resultiert das Wachstum insbesondere aus der Akquisition in der Schweiz, die zu einem Umsatzwachstum von 159,5 Mio. € in dieser Vertriebslinie führte.
- Die Umsatzerlöse der Vertriebslinie Regionalkunden stiegen insgesamt um 88,7 Mio. € und somit um 4,4 %. Während die Schweiz durch das anorganische Wachstum in dieser

UMSATZ NACH VERTRIEBSLINIEN

in Mio. €	2016	2015	Änderung in %
Tankstellen	6.491,1	6.372,2	1,9
Systemkunden	4.423,2	4.112,6	7,6
Regionalkunden	2.088,3	1.999,6	4,4
Summe	13.002,6	12.484,4	4,2

UMSATZANTEILE NACH VERTRIEBSLINIEN



Vertriebslinie eine Umsatzausweitung von 132,3 Mio. € erzielen konnte, zeigen die übrigen Länder innerhalb dieser Vertriebslinie stagnierende beziehungsweise leicht rückläufige Umsatzerlöse.

Die prozentualen Rohertragsmargen in allen drei Produktbereichen bewegten sich jeweils annähernd auf Vorjahresniveau, so dass aufgrund der Umsatzsteigerung das Bruttoergebnis vom Umsatz um 24,7 Mio. € höher ausfiel als im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich in Summe um 3,1 Mio. € reduziert, da unter anderem die Währungskursgewinne um 2,2 Mio. € sanken. Diesen steht ein korrespondierender Rückgang der Währungskursverluste in der Position Verwaltungskosten in Höhe von 2,7 Mio. € gegenüber. Zudem minderten sich die Auflösungen von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Vertriebskosten ohne Abschreibungen haben sich insgesamt um 7,0 Mio. € erhöht. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Frachtkosten sowie Kosten für Fremdpersonal. Die Personalkosten hingegen zeigen eine wesentliche Reduzierung, was insbesondere darauf zurückzuführen ist, dass im Berichtsjahr 2015 Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit dem Rahmensozialplan in Deutschland aufgrund des Transformationsprogrammes enthalten waren.

Die Verwaltungskosten ohne Abschreibungen konnten um 6,1 Mio. € reduziert werden. Neben dem Rückgang der Währungskursverluste um 2,7 Mio. € wirkte sich auch hier ein Rückgang der Personalkosten aus, zum Teil auch bedingt durch den in 2015 enthaltenen Rahmensozialplan in Deutschland.

Zusammengefasst stellen sich die wesentlichen Veränderungen des EBITDA im Vergleich zum Vorjahr somit wie folgt dar:

VERÄNDERUNG DES EBITDA

in Mio. €	2016
Rohertrag	24,7
Sonstige betriebliche Erträge	-3,1
Vertriebskosten ohne Abschreibungen	-7,0
Verwaltungskosten ohne Abschreibungen	6,1
Gesamt	20,7

EBITDA NACH SEGMENTEN

in Mio. €	2016	2015	Änderung in %
Deutschland	91,7	69,1	32,7
Restliches Westeuropa	44,3	44,9	-1,3
Holdings / Konsolidierung	-12,0	-10,7	-12,1
Summe	124,0	103,3	20,0

Die Abschreibungen sind mit 38,6 Mio. € um 1,7 Mio. € höher ausgefallen als im Vorjahr. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen erhöhten sich insbesondere aufgrund der Inbetriebnahme des neuen ERP-Systems Become One um 6,0 Mio. €, während sich die Abschreibungen auf Kundenstämme und Markenrechte aufgrund des Auslaufens der Nutzungsdauer um 4,3 Mio. € reduzierten. Insgesamt belief sich das EBIT im Geschäftsjahr 2016 somit auf 85,4 Mio. € (Vorjahr: 66,5 Mio. €).

EBIT NACH SEGMENTEN

in Mio. €	2016	2015	Änderung in %
Deutschland	65,8	48,0	37,0
Restliches Westeuropa	31,7	29,3	8,2
Holdings / Konsolidierung	-12,1	-10,8	-12,0
Summe	85,4	66,5	28,4

Das Finanzergebnis (Zinsergebnis, Beteiligungsergebnis und Gewinnanteil von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden) liegt mit -8,4 Mio. € in etwa auf Vorjahresniveau.

Dabei erhöhten sich die Zinserträge um 0,4 Mio. €, während die Zinsaufwendungen um 0,3 Mio. € angestiegen sind. Bei der Entwicklung der Zinsaufwendungen sind gegenläufige Effekte zu berücksichtigen. Einerseits reduzierten sich die Zinsen für externe Finanzierungen, da im Herbst 2015 zwei Tranchen der US-Anleihen planmäßig getilgt wurden. Andererseits endete mit der Inbe-

triebnahme des ERP-Systems Become One die Aktivierung anteiliger Fremdkapitalkosten.

Entwicklung der Segmente

Deutschland

Im Berichtsjahr 2016 erzielte Lekkerland in Deutschland eine Umsatzsteigerung von 54,0 Mio. € auf 7.736,9 Mio. €. Dies entspricht 59,5 % des Gesamtumsatzes der Lekkerland Gruppe (Vorjahr: 61,5 %).

Insgesamt entfielen von den Umsatzerlösen im Geschäftsjahr 6.456,7 Mio. € und somit 83,5 % auf den Bereich Tabakwaren (Vorjahr: 6.392,7 Mio. €; 83,2 %).

Der Absatz von Zigaretten an Konsumenten in Deutschland ist im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 % zurückgegangen. Lekkerland konnte den Rückgang seiner Stückabsätze auf 2,1 % begrenzen. Insbesondere im vierten Quartal 2016 zeigte sich ein Rückgang von 7,4 % im Vergleich zum Vorjahresquartal. Nach ersten Analysen haben mehrere Faktoren zu dieser Entwicklung beigetragen. Die Schockbilder sind, mit einem zeitlichen Versatz, wohl der wichtigste Grund für den Rückgang. Ein weiterer Faktor scheint das im Vorjahresvergleich kalte Wetter zu sein. Die immer strikteren Rauchverbote haben in den vergangenen Jahren dazu geführt, dass Zigaretten zunehmend zu einem temperaturabhängigen Produkt geworden sind. Rauchen ist zum Großteil nur noch außerhalb von Gebäuden erlaubt. In den Monaten Oktober 2015 bis Januar 2016 waren die Temperaturen im Durchschnitt deutlich höher als im Zeitraum Oktober 2016 bis Januar 2017, so dass davon auszugehen ist, dass die Konsumenten bei kälterem Wetter tendenziell weniger geraucht haben. Trotz des Mengenrückganges konnten die Umsatzerlöse aufgrund eines unterjährigen Anstiegs der Industrieverkaufspreise leicht gesteigert werden.

Der Anteil der Produktgruppe Food / Non-Food an den Umsatzerlösen betrug im Berichtsjahr 1.203,5 Mio. € und entspricht 15,6 % des Gesamtumsatzes in diesem Segment (Vorjahr: 1.218,4 Mio. €; 15,9 %). Unverändert steht dem Trend zu mehr Frischeprodukten und einer bewussten unterwegsversorgung ein insgesamt rückläufiger Umsatz mit Süßwaren und Getränken entgegen.

Das Sortiment Provisionen auf electronic value (e-v) / Sonstiges erzielte Umsatzerlöse von 76,7 Mio. € (Vorjahr: 71,8 Mio. €). Dies entspricht einem Anteil von 1,0 % an den Gesamtumsatzerlösen im Segment Deutschland (Vorjahr: 0,9 %). Wie auch in Vorjahren ist dieses Sortiment einerseits gekennzeichnet durch Preissenkungen von Telekommunikationsprodukten, andererseits wird das Produktportfolio im Bereich „Zahlungsfunktion“ ständig um neue innovative Produkte erweitert.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Vertriebslinien in Deutschland zeigte, wie bereits unter dem Abschnitt Ertragslage erläutert, einen leichten Anstieg bei Tankstellen und Systemkunden. Die Regionalkunden zeigen im Vergleich mit dem Vorjahr hingegen geringfügig niedrigere Umsatzerlöse.

DEUTSCHLAND – UMSATZ NACH SORTIMENTEN

in Mio. €	2016	2015	Änderung in %
Tabakwaren	6.456,7	6.392,7	1,0
Food / Non-Food	1.203,5	1.218,4	-1,2
Provisionen auf electronic value (e-v) / Sonstiges*	76,7	71,8	6,8
Summe	7.736,9	7.682,9	0,7

* Ausgewiesen werden nur die erhaltenen Provisionen, nicht die Nennwerte der Guthaben.

DEUTSCHLAND – UMSATZ NACH VERTRIEBSLINIEN

in Mio. €	2016	2015	Änderung in %
Tankstellen	5.060,7	5.001,2	1,2
Systemkunden	1.573,4	1.551,4	1,4
Regionalkunden	1.102,8	1.130,3	-2,4
Summe	7.736,9	7.682,9	0,7

Das operative Geschäft des Segments Deutschland konnte im Berichtsjahr 2016 einen spürbaren Anstieg des Rohertrags (Bruttoergebnis vom Umsatz) verzeichnen.

Die relativen Rohertragsmargen konnten auch im Jahr 2016 in allen drei Produktbereichen gesteigert werden. Im Bereich Tabakwaren führte die Erhöhung der Industriepreise im Mai 2016 zu einer Margenverbesserung. Im Produktbereich Food / Non-Food führte unter anderem die Optimierung des Produktsortiments und des Kundenportfolios zu einer Verbesserung der prozentualen Rohertragsmarge.

Sonstige betriebliche Erträge auf Vorjahresniveau, verbunden mit einer weiter optimierten Kostenstruktur, führten ebenfalls zu einem deutlich verbesserten Ergebnis im Segment Deutschland.

Die operativen Aufwendungen sind insgesamt gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Die Personalkosten haben sich trotz Tarifsteigerungen in Summe reduziert, da das Vorjahr unter anderem durch Rückstellungen aufgrund des Rahmensozialplanes belastet war. Die Transportkosten zeigen zwar einen Anstieg aufgrund flexiblerer Belieferungsmodelle seitens Lekkerland, jedoch haben Kostenreduktionen in anderen Bereichen die Kostensteigerungen überkompensiert.

In Summe konnte das EBITDA des Segments Deutschland um 22,6 Mio. € auf 91,7 Mio. € gesteigert werden (Vorjahr: 69,1 Mio. €).

Die Abschreibungen erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund der Produktivsetzung des neuen ERP-Systems Become One um 4,8 Mio. € auf 25,9 Mio. € (Vorjahr: 21,1 Mio. €), so dass ein EBIT von 65,8 Mio. € gegenüber 48,0 Mio. € im Vorjahr erzielt wurde.

Restliches Westeuropa

Im Segment Restliches Westeuropa erhöhten sich die Umsatzerlöse um 464,2 Mio. € auf 5.265,7 Mio. €.

RESTLICHES WESTEUROPA – UMSATZ NACH LÄNDERN

in Mio. €	2016	2015	Änderung in %
Niederlande	2.458,1	2.413,3	1,9
Belgien	1.495,2	1.409,4	6,1
Schweiz	723,7	445,8	62,3
Spanien	483,2	441,3	9,5
Österreich	105,5	91,7	15,0
Summe	5.265,7	4.801,5	9,7

Von den gesamten Umsatzerlösen entfielen 3.948,8 Mio. € und somit 75,0 % auf den Bereich Tabakwaren (Vorjahr: 3.547,1 Mio. €; 73,9 %). Der Anstieg der Tabakumsätze wurde insbesondere durch die Übernahme der Großhandelsaktivitäten der Contadis AG in der Schweiz beeinflusst. Zum Februar 2016 hat die schweizerische Lekkerland Landesgesellschaft die Großhandelsaktivität der Contadis AG übernommen, deren Produktsortiment zum Großteil aus Tabakwaren besteht. Insgesamt zeigt die Schweiz eine Erhöhung der Tabakumsätze um 277,8 Mio. €. Die weiteren Umsatzsteigerungen wurden insbesondere in Belgien (+ 86,4 Mio. €) und den Niederlanden (+ 38,6 Mio. €) erzielt.

In der Schweiz ist die Lekkerland Gruppe durch die Übernahme der Großhandelsaktivitäten der Contadis AG zu einem der bedeutenden Tabak-Distributoren aufgestiegen.

In Belgien zeigte der Gesamtmarkt um circa 5,0 % rückläufige Stückabsätze. Die Lekkerland Gruppe konnte hingegen ihre Stückabsätze um circa 4,1 % erhöhen. Diese positive Entwicklung ist unter anderem auf einen Neuvertrag zur Tabakbelieferung an eine große internationale Lebensmittelkette zurückzuführen. In den Niederlanden waren die Tabakabsätze im Gesamtmarkt leicht rückläufig, während die niederländische Landesgesellschaft ihre Stückabsätze halten konnte.

Der Anteil der Produktgruppe Food / Non-Food an den Umsatzerlösen betrug im Berichtsjahr 1.276,9 Mio. €, was einem prozentualen Anteil am Gesamtumsatz von 24,2 % entspricht (Vorjahr: 1.215,0 Mio. €; 25,3 %). Damit erhöhte sich der Food / Non-Food-Umsatz im Vorjahresvergleich um 61,9 Mio. €.

Die anderen Länder des Segments Restliches Westeuropa bis auf Belgien konnten ihre Umsatzerlöse in der Produktgruppe Food / Non-Food ebenfalls steigern. Die prozentual größten Umsatzsteigerungen wurden in Österreich (+ 15,3 %) und Spanien (+ 9,8 %) erzielt. In Österreich ist diese positive Entwicklung auf den Kundenrückgewinn eines Mineralölkonzerns sowie die Ausweitung der Geschäftsbeziehungen mit Bestandskunden zurückzuführen. Das Umsatzwachstum in Spanien resultiert im Wesentlichen aus gesteigerten Absatzmengen und neuen Produkten bei wichtigen

Bestandskunden, insbesondere internationalen Betreibern von Quick Service Restaurant-Ketten.

Der Sortimentsbereich Provisionen auf electronic value (e-va) / Sonstiges erzielte Umsatzerlöse von 40,0 Mio. € (Vorjahr: 39,4 Mio. €), was unverändert zum Vorjahr einem Anteil von 0,8 % der Gesamtumsatzerlöse entspricht. Umsatzsteigerungen insbesondere in Österreich (+0,5 Mio. €) sowie in den Niederlanden (+0,3 Mio. €) und Belgien (+0,2 Mio. €) konnten dabei einen Rückgang in der Schweiz (–0,3 Mio. €) kompensieren.

RESTLICHES WESTEUROPA – UMSATZ NACH SORTIMENTEN

in Mio. €	2016	2015	Änderung in %
Tabakwaren	3.948,8	3.547,1	11,3
Food / Non-Food	1.276,9	1.215,0	5,1
Provisionen auf electronic value (e-va) / Sonstiges*	40,0	39,4	1,5
Summe	5.265,7	4.801,5	9,7

* Ausgewiesen werden nur die erhaltenen Provisionen, nicht die Nennwerte der Guthaben.

Alle Landesgesellschaften des Segments Restliches Westeuropa mit Ausnahme von Belgien konnten ihren absoluten Rohertrag im Vorjahresvergleich steigern.

Die operativen Aufwendungen sind auf Vorjahresniveau. Während die Vertriebskosten insgesamt um 2,3 Mio. € gestiegen sind, verringerten sich die Verwaltungskosten um 2,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Der Anstieg der Vertriebskosten ist im Wesentlichen bedingt durch gestiegene Frachtkosten einhergehend mit dem gestiegenen Liefervolumen und Aufwendungen für Dienstleistungstätigkeiten der Contadis AG in der Schweiz. Bei den um 2,3 Mio. € geringeren Verwaltungskosten sind die wesentlichen Kostensenkungen bedingt durch geringere Personalaufwandskosten, einen Rückgang von Währungskursverlusten sowie einen verminderten Wertberichtigungsaufwand.

Insgesamt konnte das Kostenniveau über alle Länder im Segment Restliches Westeuropa weiter reduziert werden, sodass mit 44,3 Mio. € ein EBITDA nahezu auf Vorjahresniveau erzielt wurde (44,9 Mio. €). Ein Rückgang von planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aufgrund ausgelaufener Kundenstämme auf das Segment Restliches Westeuropa entfallend führte zu einer Steigerung des EBIT um 2,4 Mio. € auf 31,7 Mio. € (Vorjahr: 29,3 Mio. €).

Finanz- und Vermögenslage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Innerhalb der Lekkerland Gruppe haben die Sicherung ausreichender Liquidität und finanzielle Flexibilität höchste Priorität. Der Finanzierungsbedarf der Lekkerland Gruppe wird unverändert durch eine Kombination aus operativen Cashflows, angemessenen kurzfristigen Kreditlinien und einer langfristigen Finanzierung

über Anleihen abgedeckt. Die strategische Ausrichtung der Gruppe zielt darauf ab, die Rentabilität, Liquidität und Stabilität zu sichern sowie den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Die Unternehmenspolitik verfolgt dieses strategische Ziel sowohl durch intern als auch extern orientierte Maßnahmen. Als interne Maßnahmen sind unter anderem die Optimierung des Net-Operating-Capital und die zentrale Steuerung der vorhandenen Liquidität zu nennen. Untermuert wird dies zudem durch die zentrale Organisation des Finanzmanagements.

Finanzierung

Im Rahmen der langfristigen Finanzierung hat die Lekkerland Gruppe im Jahr 2005 am privaten US-amerikanischen Kapitalmarkt Anleihen (USPP) über 165 Mio. US-\$ und 8 Mio. € platziert. Im November 2010 erfolgte die planmäßige Rückzahlung der ersten Tranche in Höhe von 35 Mio. US-\$ und im November 2012 die planmäßige Rückzahlung der zweiten Tranche in Höhe von 35 Mio. US-\$. Im Jahr 2015 wurden zwei weitere Tranchen mit einer Gesamtsumme von 54,0 Mio. € zurückgezahlt. Zur Absicherung der sich aus den in US-\$ notierten und mit US-\$ verzinsten Darlehenstranchen ergebenden Währungs- und Zinsrisiken wurden Cross-Currency-Swaps abgeschlossen, die mit fünf bis zwölf Jahren eine analoge Laufzeit zu den Grundgeschäften haben. Im Jahr 2007 wurden diese Anleihen durch die Platzierung weiterer Anleihen im Wert von 130 Mio. US-\$ ergänzt. Diese ebenfalls währungs- und zinsgesicherten Anleihen mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Jahren führen zu einer Verbesserung des Laufzeitenprofils der Verbindlichkeiten sowie einer langfristigen Sicherung der Finanzierung.

Im kommenden Geschäftsjahr 2017 sind drei weitere USPP-Tranchen fällig, deren Refinanzierung beabsichtigt wird.

Weitere Details zur Absicherung von Risiken aus der Finanzierung sind im Anhang, insbesondere unter den Abschnitten 4.13, 5.10 und 11, dargestellt. Es existieren keine Finanzinstrumente, die für Spekulationszwecke verwendet werden.

Im Rahmen der kurzfristigen Finanzierung und zur Zinsoptimierung kommt bei Lekkerland ein länderübergreifender Multi-Currency-Cash-Pool zur Anwendung. Darüber hinaus werden alle wesentlichen konzerninternen langfristigen Darlehen zu einem Loan-Pool zusammengefasst. Ziele des Loan-Pools sind die Optimierung und Vereinfachung der Prozesse zur Vergabe und Dokumentation der jeweiligen Darlehen sowie die Berücksichtigung geltender Anforderungen an die konzerninternen Verrechnungspreise.

Lekkerland hat mit seinen Hausbanken Kreditlinien vereinbart, durch die insbesondere bei saisonalen Schwankungen und Sonderbevorratungen der erforderliche kurzfristige Liquiditätsbedarf sichergestellt werden kann. Zum 31. Dezember 2016 verfügte das Unternehmen über freie Kreditlinien in Höhe von rund 175,8 Mio. €. Die zu entrichtende Verzinsung bei der Inanspruchnahme lag zwischen 0,7 und 1,25 Prozentpunkten über Euribor beziehungsweise EONIA.

Bilanz

Die Bilanzsumme von 1.395,0 Mio. € lag zum Stichtag um 48,4 Mio. € (+ 3,6 %) über der Bilanzsumme des Vorjahres (Vorjahr: 1.346,6 Mio. €).

Auf der Aktivseite verringerten sich die langfristigen Vermögenswerte insgesamt um 9,6 Mio. €, während die kurzfristigen Vermögenswerte um 58,0 Mio. € anstiegen.

Der Rückgang innerhalb der langfristigen Vermögenswerte resultiert im Wesentlichen aus einer Minderung der finanziellen Vermögenswerte sowie der Sachanlagen, im Gegenzug erhöhten sich die immateriellen Vermögenswerte. Die Minderung der finanziellen Vermögenswerte um 14,8 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Umgliederung von drei fälligen USPP-Tranchen und der damit im Zusammenhang stehenden Marktbewertung der Cross-Currency-Swaps hin zu den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten. Die Sachanlagen verringerten sich um 6,4 Mio. €, was im Wesentlichen durch planmäßige Abschreibungen auf Vermögenswerte des Finanzierungsleasings bedingt ist. Die Erhöhung der immateriellen Vermögenswerte um 10,1 Mio. € begründet sich zum einen durch neu erworbene Kundenstämme und zum anderen aus Investitionen im Rahmen des IT- und Prozessoptimierungsprojekts Become One.

Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich die Vorräte (+ 21,2 Mio. €), die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+ 18,5 Mio. €), die finanziellen Vermögenswerte (+ 16,2 Mio. €) sowie die sonstigen Vermögenswerte (+ 9,2 Mio. €).

Sowohl der Anstieg der Vorräte als auch der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen bedingt durch die Übernahme der Großhandelsaktivität der Contadis AG bei der Schweizer Landesgesellschaft. Zudem erhöhten sich die Vorräte aufgrund von Tabakbevorratungen. Die um 9,2 Mio. € höheren sonstigen Vermögenswerte im Vorjahresvergleich basieren im Wesentlichen auf höheren Forderungen für Werbekostenzuschüsse.

Auf der Passivseite stieg das von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestellte Kapital und Eigenkapital leicht um 0,1 Mio. €. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus der Marktbewertung der Cross-Currency-Swaps sowie der Veränderung der Pensionsrücklage. Damit einhergehend verringerte sich die Eigenkapitalquote leicht von 12,5 % auf 12,1 %.

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten sind um 94,7 Mio. € zurückgegangen, während sich die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten um 143,0 Mio. € erhöhten.

Die wesentliche Veränderung innerhalb der langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten resultiert aus einem Rückgang der Finanzverbindlichkeiten um 94,6 Mio. €. Aufgrund der Rückzahlung von drei fälligen USPP-Tranchen des US-Private-Placements im Geschäftsjahr 2017 wurden diese zu den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten umgegliedert.

Bei den kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten gibt es drei wesentliche Effekte. Zum einen erfolgte eine Erhöhung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten bedingt durch die Umgliederung von den langfristigen hin zu den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten um 94,9 Mio. €. Zum anderen erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 38,4 Mio. € und darüber hinaus stiegen auch die sonstigen Rückstellungen um 6,6 Mio. €.

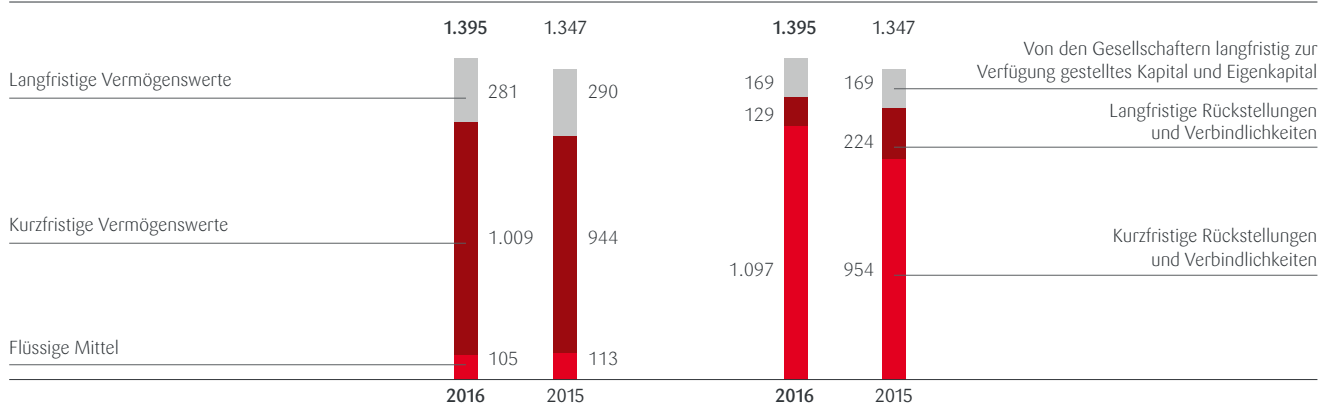
Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um 38,4 Mio. € gestiegen. Dies ist im Wesentlichen begründet durch Tabakbevorratungen vor dem Bilanzstichtag.

Die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen sind um 6,6 Mio. € angestiegen. Zum einen resultiert dies aus einem Anstieg von noch abzurechnenden Kundenrückvergütungen und zum anderen aus einer Zuführung von Personalarückstellungen.

BILANZSTRUKTUR IN MIO. €

Aktiva

Passiva



Cashflow

Aufgrund der Behandlung des Segments Osteuropa als „Nicht fortgeführter Geschäftsbereich“ sind gemäß IFRS 5 die Mittelzu- und -abflüsse gesondert darzustellen. Darüber hinaus war aufgrund der anhängigen, aber nunmehr abgeschlossenen Rechtsstreitigkeit bei der polnischen Landesgesellschaft ein Finanzmitteltransfer in Höhe von 7,6 Mio. € von den fortgeführten Geschäftsbereichen hin zu dem nicht fortgeführten Geschäftsbereich notwendig. Nachfolgend wird die Mittelherkunft beziehungsweise -verwendung für die fortgeführten Geschäftsbereiche ausgewiesen:

Fortgeführte Geschäftsbereiche

Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich von 100,4 Mio. € um 13,5 Mio. € auf 113,9 Mio. €. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen das verbesserte operative Ergebnis, die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen sowie die des Net-Operating-Capitals.

Im Geschäftsjahr 2016 betrug der Mittelabfluss aus dem Cashflow der Investitionstätigkeit insgesamt 37,5 Mio. € (Vorjahr: 36,2 Mio. €). Die Investitionen betrafen im Wesentlichen das Projekt Become One und Auszahlungen aufgrund der Veränderung des Konsolidierungskreises sowie des Kundenstamperwerbs der Contadis AG.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit verringerte sich um 39,5 Mio. € und betrug damit 76,3 Mio. € (Vorjahr: 115,8 Mio. €). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Rückzahlung von zwei Tranchen aus den US-Anleihen im Vorjahr.

Der gesamte Cashflow des Geschäftsjahres 2016 aus „Fortgeführten Geschäftsbereichen“ betrug 0,1 Mio. € (Vorjahr: -51,6 Mio. €).

Investitionen

Lekkerland hat im Geschäftsjahr 2016 – ohne Finanzanlagen – in den Segmenten Deutschland, Restliches Westeuropa und Holdings / Konsolidierung insgesamt 41,2 Mio. € investiert. Dies sind 1,7 Mio. € weniger als im Vorjahreszeitraum.

Die wesentlichen Zugänge im Anlagevermögen resultieren wie im Vorjahr aus dem IT- und Prozessprojekt Become One. Im Jahr 2017 werden weitere Investitionen für das Projekt Become One sowie für weitere Maßnahmen im Zusammenhang mit der Umsetzung der neuen Strategie notwendig sein. Diese können nach aktueller Einschätzung aus eigenen Finanzmittelbeständen finanziert werden.

Gesamtaussage

Lekkerland hat im Jahr 2016 weiter an der Strategieumsetzung gearbeitet und wichtige Projekte und Maßnahmen umgesetzt. In einem intensiven Wettbewerbsumfeld hat die Lekkerland Gruppe trotz Sonderbelastungen aus dem Transformationsprozess die Umsatzerlöse, den Rohertrag und das Ergebnis steigern können. Insgesamt blickt die Gruppe somit auf ein herausforderndes, aber erfreuliches Jahr zurück.

3. Nachtragsbericht

Im Februar 2017 wurde die letzte noch ausstehende Entscheidung hinsichtlich des Rechtsstreits in Polen verkündet. Die für die Lekkerland Gruppe daraus resultierende Belastung wurde im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 vollständig berücksichtigt. Die Liquidation kann somit planmäßig im Jahr 2017 abgeschlossen werden.

4. Chancen- und Risikobericht

- » **Entwicklung und Durchsetzung von Innovationen im schnelllebigem Markt**
- » **Schnellere Umsetzung der Strategie**
- » **Keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar**

4.1 Chancenbericht

Die Lekkerland Gruppe agiert in einem sehr dynamischen Markt- und Wettbewerbsumfeld, das fortlaufend neue Chancen bietet. Sofern Chancen im Einklang mit Vision, Mission und Strategie stehen, erfolgt deren Beurteilung unter Berücksichtigung von Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie unter Verwendung von Business Cases.

In den Budgetzahlen werden Chancen berücksichtigt, sofern mit deren Eintritt mit hoher Wahrscheinlichkeit zu rechnen ist. Die nachfolgenden Ausführungen zeigen künftige Trends und Entwicklungen, die zu einer für die Lekkerland Gruppe positiven Abweichung von der im Prognosebericht dargestellten Entwicklung führen könnten.

Grundsätzlich betreffen die nachfolgend dargestellten Chancen in unterschiedlichem Ausmaß alle Unternehmenssegmente und Produktgruppen, sofern nicht anders angegeben. Den nachfolgend dargestellten Chancen liegt grundsätzlich der gleiche Zeitraum zugrunde, der auch für die Prognoseberichterstattung angewendet wird.

Chancen positiver wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und Preisentwicklungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Entwicklungen haben indirekte oder direkte Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit und Ergebnisse der Lekkerland Gruppe. Die Prognose für das Geschäftsjahr 2017 basiert auf den Annahmen des genehmigten Budgets und damit auf den Erwartungen, dass die künftigen Rahmenbedingungen und angenommenen Preisentwicklungen eintreten. Sollten sich die einzelnen Determinanten für Lekkerland besser entwickeln als im Budget angenommen, könnten die Umsatzerlöse und Ergebnisgrößen die prognostizierten Werte übertreffen.

Chancen durch neue Produkte und Dienstleistungen

Die Convenience-Branche ist von Schnelllebigkeit und Innovationskraft geprägt. Die zunehmende Mobilität und Flexibilität der Menschen führen zu immer neuen Bedürfnissen nach Produkten und Dienstleistungen. Beispiel hierfür ist die stetig wachsende Anzahl neuer Prepaid-Produkte. In diesem Zusammenhang bietet

auch die Entwicklung neuer Shopkonzepte Chancen in diesem schnell wachsenden und sich verändernden Markt.

Es ist nicht auszuschließen, dass zukünftig Produkte oder Dienstleistungen am Markt nachgefragt werden, die in den heutigen Planungen der Lekkerland Gruppe nicht berücksichtigt sind und zu einer positiven Geschäftsentwicklung beitragen können.

Chancen durch schnellere Umsetzung der Strategie

Die Lekkerland Strategie hat Einfluss auf die Ergebnisse der Lekkerland Gruppe. Sie ist langfristig ausgelegt und zielt darauf ab, im Jahr 2020 der bevorzugte Partner für Anbieter von Untergangsversorgung zu sein. Der Erfolg von Lekkerland hängt wesentlich von der Umsetzungsgeschwindigkeit der relevanten Bausteine der neuen Strategie ab. Sollten sich die Projekte zur Erreichung der vier strategischen Richtungen schneller umsetzen lassen als erwartet, könnte sich dies positiv auf die Umsatzerlöse und die Ertragslage der Lekkerland Gruppe auswirken.

4.2 Risikobericht

Unternehmerisch zu handeln, bedeutet auch, bewusst Risiken einzugehen und die sich bietenden Chancen zu nutzen. Um Risiken frühzeitig zu erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten, betreibt Lekkerland ein Corporate Governance System. Es basiert auf den folgenden Komponenten:

- Die General Business Principles sind die Richtschnur des Handelns. Hierzu gehören insbesondere der Code of Conduct, die Geschäftsordnung und die Unternehmensrichtlinien.
- Mit dem Business Risk Management System (RMS) prüft der Konzern die Risiken der Geschäftsabläufe sowie die Wirksamkeit notwendiger Maßnahmen zur Gegensteuerung.
- Mit der jährlichen Unterzeichnung einer Entsprechenserklärung dokumentiert das Management, dass in allen Bereichen die Vorgaben der Unternehmensleitung zur Corporate Governance eingehalten werden. Sofern Abweichungen eingetreten sind, ist über diese zu berichten.

Der Vorstand bekennt sich ausdrücklich zum Corporate Governance System. Es hat dazu beigetragen, dass Risiken innerhalb der Lekkerland Gruppe deutlich verringert werden konnten. Das Corporate Governance System leistet somit einen wesentlichen Beitrag zu einer erfolgreichen Zukunft der Gruppe. Das RMS ist bei Lekkerland fester Bestandteil der Geschäfts-, Planungs- und Kontrollprozesse. Die Identifikation, Analyse, Bewertung und Behandlung von Risiken erfolgt mit Unterstützung der speziellen Risiko-Management-Software R2C (Risk to Chance). Sie ist als offenes System konzipiert, in dem jeder Anwender (User) alle Risiken der Gesellschaften einsehen kann, für die er Verantwortung trägt. User sind alle Mitglieder der Management-Teams in den Landesgesellschaften und der Konzern-Holding sowie der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. R2C dient auch als Frühwarnsystem, das mit einer kontinuierlichen Berichterstattung einhergeht. In den regelmäßigen Sitzungen des Audit Committees werden Risiken und Maßnahmen diskutiert. Der Chief Risk Officer (CRO) fasst in seinem Risikobericht gegenüber Vorstand und

Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats die Risiko-Reports der Bereiche zusammen. Damit ist ein ungehinderter vertikaler Informationsfluss von den Landesgesellschaften über die Konzern-Holding und den Vorstand bis hin zum Aufsichtsrat gewährleistet.

Daneben hat Lekkerland ein Compliance-Management-System eingeführt, um die Einhaltung von vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen sicherzustellen. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Erfüllung der relevanten Vorschriften und Richtlinien für den Handel mit Lebensmitteln, Tabakwaren und Prepaid-Guthaben. Das Compliance-Management-System ist notwendig, um die steigenden Anforderungen von Kunden und Lieferanten entlang der Supply-Chain zu erfüllen. Zudem haben die vertraglichen Verpflichtungen zur Einhaltung von gesetzlichen wie auch nicht gesetzlichen Anforderungen zugenommen.

Die Transparenz bezüglich der Compliance-Anforderungen hilft, Compliance-Risiken zu verringern und Compliance-Themen in die täglichen Geschäftsabläufe zu integrieren. Eine proaktive Selbstverpflichtung zu Compliance erhöht darüber hinaus das Vertrauen von Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern in das Unternehmen.

Lekkerland bekennt sich zur Einhaltung der folgenden Compliance-Grundsätze:

- Lekkerland bekennt sich zu einer vollständigen Erfüllung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften sowie unternehmensinternen Regelungen und Vorgaben.
- Lekkerland bekennt sich zur vollständigen Erfüllung der mit den Geschäftspartnern vereinbarten Leistungen und Verpflichtungen.
- Lekkerland verpflichtet sich selbst und seine Mitarbeiter durch das Compliance-Management-System zur Einhaltung aller relevanten Gesetze, Verordnungen und Richtlinien sowie vertraglichen Vereinbarungen und freiwilligen Regeln.
- Lekkerland schafft mit seinem Compliance-Management-System Transparenz und eine unabdingbare Voraussetzung zur Erfüllung seiner hohen Qualitätsstandards.
- Lekkerland möchte die Führungskräfte mit dem Compliance-Management-System bei der Wahrnehmung ihrer ursprünglichen Führungsverantwortung unterstützen.

Das Compliance-Management-System umfasst das Compliance Risk Management, den Code of Conduct und den Corporate Governance Kodex.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess:

Innerhalb der Lekkerland Gruppe umfasst das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) die Gesamtheit aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der externen Rechnungslegung.

Das rechnungslegungsbezogene IKS soll insbesondere sicherstellen, dass:

- Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung und anderen internen Richtlinien vollständig, zeitnah und richtig erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden,
- die Buchungsunterlagen richtig und vollständig sind,
- Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt und bei Differenzen entsprechende Maßnahmen ergriffen werden,
- Vermögenswerte und Schulden zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden sowie
- verlässliche und relevante Informationen zeitnah und vollständig bereitgestellt werden.

Das rechnungslegungsbezogene IKS bei Lekkerland besteht grundsätzlich aus Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten sowie aus Regelungen zur Überwachung. Das Überwachungssystem setzt sich hierbei wiederum aus prozessintegrierten und prozessunabhängigen Maßnahmen zusammen.

Das rechnungslegungsbezogene IKS der in den Konzern-Abschluss einbezogenen Unternehmen umfasst unter anderem die folgenden wesentlichen Merkmale und Instrumente:

- Klare und eindeutige Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie Funktionstrennung,
- Sicherstellung der erforderlichen qualitativen und quantitativen personellen Besetzung in den jeweiligen Abteilungen,
- Sicherstellung einer einheitlichen Bilanzierung durch ein gruppenweit gültiges „Group Accounting Manual“,
- Reporting über SAP-Standardsoftware SEM-BCS,
- konzernweit abgestimmte Planungs-, Reporting- und Controllingprozesse und -instrumente,
- Vollständigkeit und Richtigkeit der Rechnungswesendaten werden regelmäßig durch geeignete und angemessene Kontrollen verifiziert,
- strikte Trennung von erfassenden und prüfenden Funktionen,
- Regelungen und Überwachung der Zugriffsberechtigungen auf rechnungslegungsbezogene Daten und EDV-Systeme und
- Überprüfung rechnungslegungsrelevanter Prozesse durch die interne Revision.

Rechnungslegungsbezogene Risiken aus derivativen Finanzinstrumenten werden im Anhang des Konzern-Abschlusses erläutert.

Das IKS, bezogen auf die Konsolidierung, umfasst unter anderem die folgenden wesentlichen Merkmale und Instrumente:

- Konsolidierung unter Anwendung der SAP-Standardsoftware SEM-BCS,
- Sicherstellung der erforderlichen qualitativen und quantitativen personellen Besetzung im Konzern-Rechnungswesen,
- gruppenweite Richtlinien zur einheitlichen Darstellung und Verbuchung konzerninterner Transaktionen und
- klar definierte Prozesse zur Identifizierung und Umsetzung rechnungslegungsrelevanter Vorschriften.

Die im Jahr 2011 entwickelte, auf den Anforderungen des international anerkannten COSO-Standards (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) basierende IKS-Methodik der Lekkerland Gruppe sowie die Erkenntnisse der Lekkerland spezifischen Kontrollziele der größten operativen Gesellschaft wurden innerhalb des Projekts Become One als Basis genutzt, um zukünftig das Lekkerland IKS in die neue Prozess- und IT-Landschaft zu integrieren und europaweit zu vereinheitlichen.

Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das Risikomanagement ist im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in das die gesamten Lekkerland Aktivitäten umfassende RMS eingebettet. Dies umfasst die organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den unternehmerischen Risiken.

Risikobewertung

Das RMS basiert bei Lekkerland auf einer systematischen Bestandsaufnahme und laufenden Aktualisierung aller bekannten relevanten wesentlichen Risiken. Diese Risiken werden gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrem Schadenspotenzial, bezogen auf das EBIT, klassifiziert und in einer Risikolandkarte zusammengefasst.

Schadenspotenzial in €	Gravierend	Mittel	Hoch	Sehr hoch	Sehr hoch
	Wesentlich	Mittel	Mittel	Hoch	Sehr hoch
	Moderat	Gering	Mittel	Mittel	Hoch
	Niedrig	Gering	Gering	Mittel	Mittel
		Gering 0–25	Mittel 26–50	Hoch 51–75	Sehr hoch 76–100
Eintrittswahrscheinlichkeit in %					

Risikokategorien und Einzelrisiken

Im Folgenden werden die Risikofaktoren aufgeführt, die aus der Sicht der Unternehmensleitung relevant sind. Die Risikobewertung bezieht sich grundsätzlich auf alle Segmente, sofern nicht gesondert erläutert.

Dabei werden die Risiken stärker aggregiert, als dies zur internen Steuerung erfolgt. Der Beurteilung und Einstufung der nachfolgend dargestellten Risiken liegt grundsätzlich der gleiche Zeitraum zugrunde, der auch für die Prognoseberichterstattung angewendet wird.

Umfeld- und Branchenrisiken

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und das sich kontinuierlich verändernde Konsumentenverhalten beeinflussen die Lekkerland Gruppe unmittelbar. Auch staatliche Eingriffe können direkten Einfluss auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Gruppe haben, beispielsweise Verbrauchssteuererhöhungen, Rauchverbote, Tabakerzeugnisgesetz oder Straßennutzungsgebühren (Lkw-Maut), das Geldwäschegesetz und die daraus entstehenden Sorgfaltspflichten sowie in Deutschland das Einwegpfand. Auch die Entwicklungen auf den globalen Rohstoffmärkten, beispielsweise für Zucker und Kakao, haben meist indirekten Einfluss auf das Geschäft. Solche Eingriffe und exogene Einflüsse muss und will die Lekkerland Gruppe kompensieren. Aus diesem Grund hat sich Lekkerland so flexibel wie möglich aufgestellt. Das breit angelegte Sortiment sowie variabel einsetzbare Vertriebs- und Distributionskonzepte verhindern, dass die Gruppe zu sehr von einzelnen Sortimenten abhängig ist.

Angesichts dieser Maßnahmen stuft Lekkerland den Eintritt dieses Risikos als gering ein, kann aber ein moderates Schadenspotenzial nicht ausschließen. Lekkerland wertet dieses Risiko als geringes Risiko.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Durch die Erweiterung von Kundenbeziehungen, aber auch durch die Ausweitung der Sortimente und Leistungsprogramme verbreitert Lekkerland seine Geschäftsbasis. Die beiden größten Kunden der Gruppe haben zusammen einen Umsatzanteil von circa 20 %, die übrigen Kunden weisen deutlich geringere Anteile am Gesamtumsatz auf. Die Vertragsbeziehungen und -konditionen mit Kunden werden zum Teil im Rahmen von Ausschreibungen in regelmäßigen Abständen neu verhandelt. Aufgrund der hohen Kompetenz und des attraktiven Gesamtpakets, verbunden mit der bereits langjährigen erfolgreichen Zusammenarbeit mit diesen Kunden, wird das Risiko eines wesentlichen Kundenverlusts grundsätzlich als mittel eingeschätzt und kann aber nicht ausgeschlossen werden. So hat ein großer Kunde im abgelaufenen Geschäftsjahr angekündigt, dass er künftig auch eine Geschäftsbeziehung mit einem Einzelhandelsunternehmen eingehen möchte. Weitere Risiken bestehen in Form potenzieller Forderungsausfälle. Dem Forderungsausfallrisiko begegnet Lekkerland, abhängig von der individuellen Risikoeinstufung, gegebenenfalls durch Warenkreditversicherungen oder andere Sicherungsinstrumente, insofern wird die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering eingeschätzt. Lekkerland ist davon überzeugt, dass aufgrund seiner Führungsposition im Markt und der ergriffenen Maßnahmen die Eintrittswahrscheinlichkeit

als mittel gewertet werden kann. Ein wesentliches Schadenspotenzial kann insgesamt aber nicht vollständig ausgeschlossen werden. Wir stufen das Risiko insgesamt als mittleres Risiko ein.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Der Handel insbesondere mit Tabakwaren führt regelmäßig zu einem vergleichsweise hohen Finanzierungsbedarf im Net-Operating-Capital. Lekkerland hat mit der Lekkerland Finance B.V. in den Niederlanden ein internationales Treasury und Cash Management sowie einen gruppenweiten Cash-Pool aufgebaut. In den Jahren 2005 und 2007 hat Lekkerland zur Sicherung der mittel- und langfristigen Finanzierung Zins- und Wechselkurs-abgesicherte Anleihen im Wert von insgesamt 295 Mio. US-\$ und 8 Mio. € aufgenommen (US-Private Placements). Davon wurden planmäßig in 2010 35 Mio. US-\$, in 2012 erneut 35 Mio. US-\$ sowie in 2015 weitere 54 Mio. US-\$ zurückgeführt. Durch diese Bonds und die Pflege langjähriger und guter Beziehungen zu den Hausbanken gilt die Finanzierung des Konzerns als gesichert. Die Konzernfinanzierung ist teilweise an bestimmte kreditvertragliche Bedingungen („Financial Covenants“) gekoppelt, deren Nichteinhaltung zu einem vorzeitigen Kündigungsrecht beziehungsweise sofortiger Fälligkeit führen könnte. Die Einhaltung dieser Vorgaben wird durch Lekkerland sowohl im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit als auch bei der Planung laufend überwacht. Zum Bilanzstichtag waren und sind derzeit keinerlei Hinweise auf ein potenzielles Risiko aus der Nichteinhaltung dieser „Financial Covenants“ erkennbar. Lekkerland schätzt den Eintritt des Risikos als gering ein und bewertet das Schadenspotenzial als niedrig. Wir stufen das Risiko daher insgesamt als geringes Risiko ein.

IT- und Ereignisrisiken

Als internationaler Handels- und Logistikkonzern ist Lekkerland auf eine leistungsstarke und funktionsfähige IT-Landschaft angewiesen.

Das Business Continuity Management von Lekkerland regelt daher alle wesentlichen Aspekte. Die definierten Notfall- und Recovery-Pläne decken dabei sowohl Störungen im IT-Umfeld als auch ereignisbezogene Risiken (zum Beispiel Elementarrisiken) ab. Regelmäßige Schulungen zur Prävention und die Absicherung durch Versicherungen mindern dabei die Auswirkungen. Lekkerland hat die Verantwortung und Administration für die Lekkerland Daten-systeme und Rechenzentren an einen internationalen IT-Dienstleister übertragen, um die bis dahin in der Frechener Zentrale angesiedelten Rechenzentren wirtschaftlich effizienter und sicherer zu gestalten. Die Vereinheitlichung der IT-Landschaft durch das Projekt Become One schafft die Basis dafür, dass auch zukünftig potenzielle IT-Risiken umfassend und angemessen reduziert werden. Eine erfolgreiche Einführung von Become One erfolgte bereits bei allen administrativen Gesellschaften in 2016 sowie bei der operativen Gesellschaft in der Schweiz Anfang 2017.

Eine gruppenweite Einführung einer neuen IT-Landschaft ist natürlich mit einem beträchtlichen Einsatz von Ressourcen verbunden und unterliegt auch einer Vielzahl von Risiken.

Mit dem Ergreifen der oben ausgeführten Maßnahmen kann der Eintritt des Risikos als gering eingeschätzt werden. Aufgrund der

integrierten IT-Systeme und -Prozesse ist im Falle eines Eintritts ein gravierendes Schadenspotenzial nicht auszuschließen. Insofern führt dies zu einer Gesamteinschätzung als mittleres Risiko.

Prozessrisiken

Lekkerland verbessert laufend seine Prozesse. Die vielfältigen Regelungen der Kontrollsysteme unterstützen das Unternehmen dabei, Fehlentwicklungen rechtzeitig zu erkennen und zu korrigieren.

Projekt- und Change Management-Prozesse sowie ein ausgeprägtes Qualitätsmanagement adressieren Risiken, die sich aus der Änderung von Prozessen ergeben könnten. Risiken werden als Teil der Unternehmenskultur offen auf allen Ebenen angesprochen. Auch bezogen auf Prozessrisiken wird das Projekt Become One durch die Vereinheitlichung und Optimierung von Prozessen dafür sorgen, dass Prozessrisiken so weit wie möglich minimiert werden. Die Implementierung einer gruppenweit einheitlichen Projektmanagement-Methode stellt einen weiteren Baustein in der erfolgreichen Bewältigung wichtiger Projekte bei Lekkerland dar.

Lekkerland schätzt den Eintritt des Risikos als gering ein. Sollte dieses Risiko dennoch eintreten, könnte es ein moderates Schadenspotenzial zur Folge haben. Lekkerland stuft dieses Risiko als geringes Risiko ein.

Rechtliche Risiken

Das regulatorische Umfeld hat sich in den letzten Jahren weiter verschärft. Die Regelungen sind teilweise hochkomplex. Jede Nichteinhaltung der einschlägigen Gesetze und Vorschriften seitens Lekkerland oder jede gegen Lekkerland vorgebrachte Beschuldigung eines Gesetzesverstößes, ob gerechtfertigt oder nicht, könnte sich in wesentlichem Maße auf das Ergebnis von Lekkerland auswirken.

Eine exakte Bewertung des Risikos ist aufgrund der Vielzahl an relevanten gesetzlichen und rechtlichen Anforderungen und der ebenso großen Vielzahl an möglichen Verstößen schwierig. Lekkerland prüft laufend neue gesetzliche Anforderungen, neue Entwicklungen bei der Rechtsdurchsetzung sowie öffentlich verfügbare Informationen zu Compliance-Problemen, die im Großhandel, in den Produktgruppen oder der Wirtschaft allgemein auftreten.

Vor diesem Hintergrund sorgt Lekkerland dafür, dass seine Mitarbeiter den Verhaltenskodex (Code of Conduct) kennen und ihn einhalten.

Zur Sicherstellung der Einhaltung rechtlicher Anforderungen durch seine Organe und Mitarbeiter betreibt Lekkerland ein Compliance-Management-System, für dessen Organisation und Weiterentwicklung der Chief Compliance Officer zuständig ist, der gezielt Maßnahmen steuert, um die Organe und Mitarbeiter von Lekkerland im Hinblick auf die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien (Compliance) zu sensibilisieren und ihnen Instrumente und Methoden zur Prävention und Beseitigung von Compliance-Vorfällen zur Verfügung zu stellen.

Der Chief Compliance Officer koordiniert in Abstimmung mit dem Vorstand der Lekkerland AG unternehmensweit die Einführung relevanter Richtlinien sowie entsprechende Weiterbildungs- und Umsetzungsmaßnahmen. Diese Maßnahmen werden überwacht und dokumentiert, um Trends zu ermitteln, Risiken zu analysieren und eine einheitliche Anwendung der Richtlinien im gesamten Konzern zu gewährleisten.

Mit Unterstützung der Rechtsabteilung ist Lekkerland zudem bestrebt, so frühzeitig wie möglich rechtliche Risiken zu antizipieren.

Die Identifikation dieser Risiken, die Abschätzung ihrer potenziellen Auswirkungen und die Ergreifung entsprechender präventiver Maßnahmen sollen dazu beitragen, Verfahrensstreitigkeiten oder Haftungsverpflichtungen zu vermeiden. Dazu setzt Lekkerland auch externe Dienstleister ein, um Spezialthemen angemessen Rechnung zu tragen. Es bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken aus offenen Verfahren oder Haftungsverpflichtungen.

Obwohl Lekkerland den Eintritt des Risikos als gering sieht, kann Lekkerland ein wesentliches Schadenspotenzial nicht vollständig ausschließen. Das Risiko wird von Lekkerland als mittleres Risiko eingestuft.

Gesamtbeurteilung der Risiken- und Chancensituation

Lekkerland verfügt über umfangreiche Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von Chancen und Risiken. Potenzielle Auswirkungen werden regelmäßig und systematisch bewertet. Zudem wird auf diese mit angemessenen Maßnahmen reagiert. Verbleibende Risiken sind ausreichend, zum Beispiel durch Versicherungen, abgedeckt.

Nach Überzeugung von Lekkerland gefährden die Risiken weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens.

4.3 Prognosebericht

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und Branche

Nach einer moderaten Expansion der Weltwirtschaft im Jahr 2016 geht der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung für 2017 von einem weiteren gemäßigten Wachstum aus. Die Vereinigten Staaten dürften nach einer vorübergehenden Schwäche in 2016 wieder stärker wachsen. In Japan und im Euroraum wird sich die Erholung voraussichtlich weiter fortsetzen. Allerdings dürfte das Wachstumstempo wieder etwas nachlassen, da die Effekte der Geldpolitik und die positiven Realeinkommenseffekte des niedrigen Ölpreises auslaufen. Im Zusammenhang mit einem steigenden Ölpreis wird auch die Inflation zunehmen. Für China wird weiterhin kein abrupter Einbruch der Wirtschaftsleistung erwartet und in den anderen Schwellenländern dürfte sich die wirtschaftliche Stabilisierung weiter fortsetzen. Insgesamt wird ein Wachstum des weltwirtschaftlichen BIP von 2,8 % prognostiziert.

Die Konjunkturerholung im Euroraum wird sich voraussichtlich weiter fortsetzen. Viele Mitgliedstaaten konnten Fortschritte bei der Reduktion der Arbeitslosigkeit erreichen. Allerdings ist die Einstellung zur Haushaltskonsolidierung und zum Schuldenabbau

in einigen Mitgliedstaaten problematisch. Zudem sind in den Mitgliedstaaten nur wenige marktorientierte Reformen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage erkennbar. Nicht zuletzt belasten in einigen Mitgliedstaaten notleidende Kredite die Bilanzen der Banken. Der Sachverständigenrat erwartet für das Jahr 2017 Wachstumsraten des BIP im Euroraum von 1,4 %. Auch im Euroraum dürfte der Effekt des anhaltend geringen Ölpreises noch zu Beginn des Jahres 2016 und der damit einhergehenden niedrigen Inflationsrate in 2017 ausgelaufen sein. Insgesamt prognostiziert der Sachverständigenrat eine Inflationsrate für 2017 von 1,3 %. Für die Arbeitslosenquote im Euroraum wird ein weiterer moderater Rückgang auf 10,2 % vorhergesagt; 2016 hatte sie bei 10,5 % gelegen.

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft soll sich im kommenden Jahr 2017 weiter fortsetzen. So soll nach den Prognosen der Europäischen Kommission 2017 das Wirtschaftswachstum voraussichtlich bei 1,8 % liegen. Damit liegt das Wirtschaftswachstum auf dem Niveau von 2016. Dies liegt vor allem daran, dass von einer höheren Inflationsrate ausgegangen wird, die die Dynamik im Weiteren etwas abschwächen wird. Trotz eines flacheren Beschäftigungsaufbaus seit Mitte 2016 bleiben der private Konsum und der Wohnungsbau nach wie vor Wachstumstreiber. Die privaten Konsumausgaben werden 2017 voraussichtlich um 1,6 % ansteigen und damit unter dem Vorjahreswert von 1,9 % liegen.

Für die Ausfuhren wird mit keiner deutlichen Wachstumsbeschleunigung gerechnet, da sich die Weltkonjunktur weiterhin nur moderat erholen wird.

Für die Niederlande wird im kommenden Jahr ein Wirtschaftswachstum von 2,3 % prognostiziert. Die Dynamik in Österreich soll sich in den kommenden Jahren im Vergleich zu den schwachen Vorjahren wieder verbessern und liegt mit 1,6 % in etwa auf dem Niveau des aktuellen Jahres. Für Belgien wird ein Plus von 1,7 % vorhergesagt und für Spanien erneut eine im Vergleich hohe Zuwachsrate von 2,5 %. Die Schweizer Wirtschaft soll 2017 um 1,8 % wachsen.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG BIP, PROGNOSE *

Deutschland	1,8 %
Niederlande	2,3 %
Belgien	1,7 %
Österreich	1,6 %
Spanien	2,5 %
Schweiz	1,8 %

* Prozentuale Veränderung relativ zum Vorjahr
Quelle: EU-Kommission / SECO

Diese Einschätzungen für die einzelnen Länder und für die Gesamtwirtschaft sind mit zahlreichen Risiken behaftet. Zudem ist kaum verlässlich vorhersehbar, wie sich die Entwicklungen auf die jeweilige Konsumneigung auswirken. Außerdem ist zu be-

rücksichtigen, dass die Convenience-Branche auch anderen Einflussfaktoren unterliegt. Insofern ist eine Prognose über die Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen auf die Lekkerland Sortimentsbereiche, Serviceleistungen und Kunden schwierig. Lekkerland geht unverändert davon aus, dass insbesondere durch die stetig steigende Mobilität Convenience-Shops weiterhin gut frequentiert werden. Zudem sollten auch der Wunsch der Verbraucher nach einfachem und bequemem Genuss sowie die Lust, sich unterwegs mit Snacks und Getränken zu versorgen, zukünftig weiter zunehmen.

Die regulatorischen Eingriffe hinsichtlich des Verkaufs und Konsums von Tabakwaren und alkoholischen Getränken werden sich auch zukünftig europaweit verschärfen. Sie werden weiterhin Herausforderungen für die Geschäftstätigkeit der Lekkerland Gruppe darstellen.

Geschäftsentwicklung

Mit der Einführung und Umsetzung der Lekkerland Strategie „Convenience 2020“ wurden die Eckpfeiler der künftigen Geschäftsentwicklung definiert. Als Ergebnis einer routinemäßigen Überprüfung von „Convenience 2020“ im Geschäftsjahr 2016 angesichts der dynamischen Marktveränderungen wurde die Strategie geringfügig aktualisiert, jedoch in ihren Grundzügen bestätigt. Die weitere kundenorientierte Transformation des Unternehmens, die Weiterentwicklung und Optimierung passgenauer Konzepte für Kunden sowie die Verbesserung der eigenen Geschäftsprozesse und Strukturen werden daher auch das Geschäftsjahr 2017 prägen.

Wie bereits unter dem Abschnitt 2.3 Wirtschaftliche Lage erläutert, ist die Entwicklung des Tabakmarktes derzeit etwas volatil als in den vergangenen Jahren. Aufgrund von Industriepreiserhöhungen erwartet Lekkerland keine signifikanten Auswirkungen auf die Tabakumsatzerlöse in 2017.

Der Konzern geht für das Jahr 2017 von Umsatzerlösen und einem Rohertrag in etwa auf Niveau des Jahres 2016 aus, angesichts rückläufiger Stückabsätze bei Tabakwaren in den Kernmärkten sowie dem bereits in 2016 begonnenen Wechsel eines Großkunden in Deutschland zu einem Wettbewerber.

Investitionen in Wachstumsbereiche, zum Beispiel moderne Shopkonzepte und Foodservice-Angebote, sind notwendig, um die wettbewerbsintensive Entwicklung im klassischen Lekkerland Kerngeschäft zu kompensieren.

Mit Hilfe der aufeinander abgestimmten Transformationsprogramme in den Landesgesellschaften werden die Wachstumsinitiativen umgesetzt und die Kostenstrukturen optimiert.

Insgesamt werden daher auch für die Kennzahlen EBITDA und das EBIT der fortgeführten Geschäftsbereiche Werte auf Niveau des Berichtsjahres erwartet.

Die planmäßige Tilgung von drei USPP-Tranchen in Höhe von 77,1 Mio. € wird voraussichtlich aus vorhandenen liquiden Mitteln erfolgen.

Segmententwicklung

Im Segment Deutschland erwartet Lekkerland 2017 insgesamt Umsatzerlöse und einen Rohertrag in vergleichbarer Höhe wie in 2016. Unterjährige Preissteigerungen bei Tabakwaren werden voraussichtlich durch rückläufige Volumina ausgeglichen.

Die Entscheidung eines bedeutenden Kunden, einer internationalen Mineralölgesellschaft, in Deutschland die Zusammenarbeit mit einem Einzelhandelsunternehmen auszuweiten, wird sich natürlich auch auf die Geschäftsentwicklung des Segments Deutschland auswirken. Die Umstellung der betroffenen Shops erfolgt sukzessive und die im Geschäftsjahr 2016 vereinbarte Verlängerung der ursprünglichen Laufzeit des Vertrages mit Lekkerland bis Mitte 2018 führt dazu, dass das Jahr 2017 weniger von den negativen Auswirkungen betroffen sein wird als zunächst angenommen.

Die geplante, aber zeitlich nachgelagerte Reduktion der Fixkosten führt dazu, dass das Segment Deutschland in 2017 von einem leicht niedrigeren EBIT/EBITDA ausgeht.

Im Segment Restliches Westeuropa wird erwartet, dass die Umsatzerlöse und der Rohertrag im Jahr 2017 leicht ansteigen werden. Dieses Wachstum ist durch höhere Absatzmengen sowie Preissteigerungen begründet.

In Spanien ist Lekkerland in den letzten Jahren stark gewachsen. Auch für das Jahr 2017 wird eine kontinuierliche Ausweitung der Absatzstellen erwartet. In den Niederlanden wird das eingeleitete Transformationsprogramm weitere Kostenoptimierungen mit sich bringen. Auch in Belgien und Österreich werden erste positive Ergebnisse aus den dort aufgesetzten Programmen für 2017 erwartet.

Insgesamt wird für das Segment Restliches Westeuropa erwartet, dass EBITDA und EBIT im Vergleich zum Berichtsjahr 2016 moderat ansteigen werden.

Gesamtaussage zum Prognosebericht

Das Jahr 2017 wird weiter im Zeichen der planmäßigen Umsetzung der jüngst aktualisierten und bestätigten strategischen Neuausrichtung stehen.

Die weitere Umsetzung der verschiedenen Transformationsprozesse sowie die nächsten Schritte zur Harmonisierung der IT- und Prozesslandschaft im Rahmen des Projekts Become One sind wichtige Projekte des Jahres 2017.

Insgesamt dürften sich Umsatz und Ergebnis auch in 2017 auf dem in 2016 erreichten Niveau bewegen. Nach Abschluss der Transformations- und Konsolidierungsmaßnahmen dürfte die Lekkerland Gruppe für weiteres profitables Wachstum gut positioniert sein.

Strategische Ausrichtung

Die Lekkerland Gruppe hat das klare Ziel, der bevorzugte Anbieter von Unterwegsversorgung zu sein und nachhaltiges profitables Wachstum zu generieren.

„Convenience 2020“ legt die strategische Stoßrichtung für das Lekkerland Kerngeschäft und die identifizierten Wachstumsfelder fest. Im Jahr 2016 wurde die Strategie an die aktuellen Marktentwicklungen geringfügig angepasst und bestätigt.

Die Möglichkeiten für Konsumenten, sich unterwegs zu versorgen, sind deutlich gestiegen und werden weiter steigen. Dadurch verändern sich auch die Erwartungen der Endverbraucher hinsichtlich Qualität, Angebot, Preis-Leistung und Konsumerlebnis. Der Aufbau neuer Sortimente, Absatzkanäle, Dienstleistungen und attraktiver Shopkonzepte wird durch verschiedene ausgewählte und aufeinander abgestimmte Projekte unterstützt.

Das innovative und wachstumsstarke Geschäftsfeld der On-the-go-Versorgung mit Convenience-Artikeln und -Dienstleistungen wird auch zukünftig umfassende Chancen bieten, um ein profitables Wachstum der Lekkerland Gruppe zu ermöglichen.

Die Vision und Unternehmensstrategie „Convenience 2020“ ist zielführend und wird Lekkerland mittel- und langfristig zu einem noch leistungs- und wettbewerbsfähigeren Anbieter von Lösungen im Umfeld der Unterwegsversorgung machen.

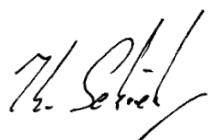
Die Lekkerland Gruppe hat somit eine klare mittel- und langfristige Vision, Mission und Strategie, die zukünftig nachhaltig profitables Wachstum ermöglicht.

Frechen, den 29. März 2017

Lekkerland AG, Ternitz (Österreich)


Patrick Steppe


Dr. Edgar C. Lange


Kay Schiebur

Dieses Dokument enthält vorausschauende Aussagen zu aktuellen Einschätzungen zukünftiger Vorgänge. Diese Aussagen sind einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Sollten sich die den vorausschauenden Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen.

02

KONZERN - ABSCHLUSS

30	Konzern-Bilanz
31	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
31	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
32	Konzern-Kapitalflussrechnung
33	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

03

KONZERN - ANHANG

34	Allgemeine Angaben und angewandte Rechnungslegungsgrundsätze
38	Angaben zum Konsolidierungskreis
39	Konsolidierungsgrundsätze
39	Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei Lekkerland
44	Erläuterungen zur Bilanz
59	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
62	Sonstige Angaben
62	Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten
64	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
64	Segmentberichterstattung
66	Finanzrisiko- und Kapitalmanagement
66	Angaben über Beziehungen zu und Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen
67	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Konzern-Abschluss

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva in T€	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Vermögenswerte		280.779	290.395
Immaterielle Vermögenswerte	5.1	147.878	137.731
Sachanlagen	5.1	88.550	94.918
Finanzanlagen	5.1	2.198	2.169
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	5.1	154	115
Sonstige Vermögenswerte	5.5	4.579	3.373
Finanzielle Vermögenswerte	5.6	17.367	32.204
Aktive latente Steuern	5.2	20.053	19.885
Kurzfristige Vermögenswerte		1.114.245	1.056.209
Vorräte	5.3	385.554	364.305
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.4	445.606	427.134
Ertragsteuerforderungen	5.5	1.235	15
Sonstige Vermögenswerte	5.5	155.872	146.661
Finanzielle Vermögenswerte	5.6	19.035	2.844
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.7	104.929	112.578
Vermögenswerte aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich	5.12	2.014	2.672
Bilanzsumme		1.395.024	1.346.604

Passiva in T€	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital*	5.8	168.810	168.741
Kapitalanteile		40.000	40.000
Gebundene Konzern-Rücklagen		102.070	102.070
Erwirtschaftetes Konzern-Kapital		27.691	24.966
Übrige Rücklagen		-4.496	-1.664
Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile		3.545	3.369
Rückstellungen und Verbindlichkeiten		1.226.214	1.177.863
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		129.039	223.716
Rückstellungen	5.9	25.982	26.313
Finanzverbindlichkeiten	5.10	98.341	192.980
Sonstige Verbindlichkeiten	5.11	554	922
Passive latente Steuern	5.2	4.162	3.501
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		1.097.175	954.147
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.11	818.517	780.144
Ertragsteuerrückstellungen	5.9	3.456	3.523
Sonstige Rückstellungen	5.9	114.164	107.596
Finanzverbindlichkeiten	5.10	108.891	14.030
Ertragsteuerverbindlichkeiten	5.11	347	349
Sonstige Verbindlichkeiten	5.11	44.899	35.441
Schulden in Verbindung mit nicht fortgeführtem Geschäftsbereich	5.12	6.901	13.064
Bilanzsumme		1.395.024	1.346.604

* Die Summe des gezeichneten Kapitals und der Rücklagen, die den Eigentümern der Muttergesellschaft zuzuordnen sind, beträgt 165.265 T€.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

in T€	Anhang	2016	2015
Fortgeführte Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse	6.1	13.002.592	12.484.431
Kosten des Umsatzes	6.2	12.382.123	11.888.656
Bruttoergebnis vom Umsatz		620.469	595.775
Sonstige betriebliche Erträge	6.3	29.571	32.652
Vertriebskosten	6.4	418.741	416.997
Verwaltungskosten	6.5	145.879	144.942
Operatives Ergebnis		85.420	66.488
Gewinnanteil von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	6.7	39	9
Zinserträge	6.7	2.086	1.656
Zinsaufwendungen	6.7	10.521	10.184
Ergebnis der Geschäftstätigkeit		77.024	57.969
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.8	14.892	12.078
Konzern-Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		62.132	45.891
Nicht fortgeführter Geschäftsbereich			
Konzern-Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich	6.9	- 1.925	241
Konzern-Jahresergebnis vor Entnahmen der Gesellschafter		60.207	46.132
Davon:			
Erwirtschaftetes Konzern-Kapital		58.983	45.290
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteile		1.224	842

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

in T€	2016	2015
Konzern-Jahresergebnis vor Entnahmen der Gesellschafter	60.207	46.132
Sonstiges Ergebnis		
Posten, die nie in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden		
Bewertungsänderungen der Pensions-Rücklage	- 2.592	253
Latente Steuern auf neutrale Bewertungsänderungen der Pensions-Rücklage	478	- 24
	- 2.114	229
Posten, die in den Gewinn und Verlust umgegliedert wurden oder werden können		
Währungsumrechnungsdifferenzen	258	1.789
Bewertungsänderungen der Cashflow-Hedge-Rücklage	- 1.870	1.024
Latente Steuern auf neutrale Bewertungsänderungen der Cashflow-Hedge-Rücklage	538	- 324
	- 1.074	2.489
Gesamtes sonstiges Ergebnis	- 3.188	2.718
Konzern-Gesamtergebnis vor Entnahmen der Gesellschafter	57.019	48.850
Davon:		
Ergebnisanteil Konzern	55.795	48.008
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteile	1.224	842

Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

in T€	Anhang	2016	2015
Operatives Ergebnis	9	85.420	66.488
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	6.10	38.591	36.864
Veränderung der Rückstellungen		3.241	23.394
Nettoergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		54	-175
Veränderung der Vorräte		-21.249	-1.650
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-18.472	-32.042
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		38.373	23.329
Veränderung der sonstigen Aktiva und Passiva		1.587	-6.665
Gezahlte Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-15.092	-10.212
Nicht zahlungswirksame Veränderungen		1.483	1.093
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche		113.936	100.424
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs		-8.226	827
Gesamt-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		105.710	101.251
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-35.381	-38.051
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		370	1.737
Auszahlungen aufgrund Veränderung des Konsolidierungskreises		-2.594	0
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen		93	96
Cashflow aus der Investitionstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche		-37.512	-36.218
Cashflow aus der Investitionstätigkeit des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs		0	0
Gesamt-Cashflow aus Investitionstätigkeit		-37.512	-36.218
Auszahlungen an Gesellschafter		-55.903	-40.996
Auszahlungen an nicht beherrschende Anteile		-1.039	-857
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten		-10.216	-11.256
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		0	-53.987
Ausgabe von Darlehen		-123	0
Zinseinzahlungen		1.566	1.831
Zinsauszahlungen		-10.582	-10.513
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche		-76.297	-115.778
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs		27	335
Gesamt-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-76.270	-115.443
Summe Cashflows		-8.072	-50.410
Summe Finanzmittel am Anfang der Periode		115.071	164.390
Wechselkurseinflüsse auf den Bestand des Finanzmittelfonds (davon entfallen -72 T€ auf den nicht fortgeführten Geschäftsbereich)		-237	1.091
Finanzmittel am Ende der Periode*		106.762	115.071
abzüglich Ausweis des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs		-1.833	-2.493
Finanzmittel am Ende der Periode*	9	104.929	112.578
darin enthalten ein Finanzmitteltransfer von den fortgeführten Geschäftsbereichen in den nicht fortgeführten Geschäftsbereich		7.611	0

* Bezüglich der Definition Finanzmittel vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 9

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

Entwicklung des von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestellten Kapitals und Eigenkapitals

	Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital						Eigenkapital		
	Kapital- anteile	Gebundene Konzern- Rücklagen	Erwirt- schaftetes Konzern- Kapital	Unterschied aus der Währungs- umrechnung	Cashflow- Hedge- Rücklage	Pensions- rücklage	Von den Gesellschaf- tern lang- fristig zur Verfügung gestelltes Kapital	Ausgleichs- posten für nicht beherr- schende Anteile	
in T€	Übrige Rücklagen								Gesamt
Stand 01.01.2015	40.000	102.070	20.672	1.598	13	-5.993	158.360	3.384	161.744
Ausschüttung an Gesellschafter	0	0	0	0	0	0	0	-857	-857
Konzern-Jahresergebnis vor Entnahmen der Gesellschafter	0	0	45.290	0	0	0	45.290	842	46.132
Entnahmen der Gesellschafter	0	0	-40.996	0	0	0	-40.996	0	-40.996
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	1.789	700	229	2.718	0	2.718
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	4.294	1.789	700	229	7.012	-15	6.997
Stand 01.01.2016	40.000	102.070	24.966	3.387	713	-5.764	165.372	3.369	168.741
Umgliederung aufgrund der Abgel- tung von Pensionsverpflichtungen	0	0	-355	0	0	355	0	0	0
Ausschüttung an Gesellschafter	0	0	0	0	0	0	0	-1.039	-1.039
Konzern-Jahresergebnis vor Entnahmen der Gesellschafter	0	0	58.983	0	0	0	58.983	1.224	60.207
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	0	-9	-9
Entnahmen der Gesellschafter	0	0	-55.903	0	0	0	-55.903	0	-55.903
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	258	-1.332	-2.114	-3.188	0	-3.188
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	2.725	258	-1.332	-1.759	-108	176	68
Stand 31.12.2016	40.000	102.070	27.691	3.645	-619	-7.523	165.264	3.545	168.810

Konzern-Anhang

1 Allgemeine Angaben und angewandte Rechnungslegungsgrundsätze

Die Lekkerland AG & Co. KG, Frechen, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter A 18122, und ihre Tochtergesellschaften bilden einen europäischen Handelskonzern. Den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bildet der Handel mit Convenience-Produkten wie Tabakwaren, Süßwaren, Getränken, Snacks, Fast Food, Frischeprodukten, Non-Food und electronic value-Produkten, zum Beispiel Artikel wie e-loading, Telefonkarten und Vignetten sowie Logistikdienstleistungen.

Beliefert werden insbesondere Tankstellenshops internationaler und regionaler Mineralölgesellschaften, Kaufhäuser, Lebensmittel- und Getränkemärkte, Fast Food-Ketten, Kioske, Kantinen, Bäckereien sowie viele weitere Anbieter für den bequemen Genuss On-the-go.

Der Konzern-Abschluss der Lekkerland AG & Co. KG, Frechen, Deutschland, für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, unter Anwendung und Beachtung der zusätzlichen Anforderungen des § 315a Abs. 3 in Verbindung mit Abs. 1 HGB aufgestellt. Die grundsätzliche Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzern-Abschlusses ergibt

sich aus §§ 290 ff. HGB in Verbindung mit § 264a HGB. In den Geschäftsjahren 2015 und 2016 wurden die IFRS zugrunde gelegt, die verpflichtend auf diese Geschäftsjahre anzuwenden waren. Die Bilanzierung und Bewertung im Konzern-Abschluss nach IFRS zum 31. Dezember 2016 erfolgen für alle Konzern-Unternehmen einheitlich. Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sind auf den Konzern-Bilanzstichtag aufgestellt. Der Vorstand der Komplementärin Lekkerland AG hat den Konzern-Abschluss am 29. März 2017 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzern-Abschluss zu prüfen und zu erklären, ob er der Gesellschafterversammlung die Billigung des Konzern-Abschlusses empfiehlt.

Der Ausweis und die Erläuterungen zu den im Konzern-Abschluss der Lekkerland AG & Co. KG bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie zu Erträgen und Aufwendungen erfolgen in Tausend Euro (T€). Es wird darauf hingewiesen, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten können.

Weiter wird darauf hingewiesen, dass der nicht fortgeführte Geschäftsbereich entsprechend den Vorschriften des IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung sowie im Anhang umgegliedert wurde und gesondert dargestellt wird.

1.1 Anwendung neuer Rechnungslegungsvorschriften und Interpretationen im Geschäftsjahr 2016

Standard/ Interpretation	Kurze Erläuterung der Änderung		Anwendungs- pflicht für Geschäftsjahre ab	Auswirkungen auf Lekkerland
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	Die Änderungen zielen darauf ab, die Angaben zu verbessern und die Unternehmen zur Ermessensausübung anzuhalten, wenn diese in Anwendung von IAS 1 bestimmen, welche Angaben ihr Abschluss enthalten soll.	01.01.2016	Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern-Abschluss.
IAS 16/ IAS 38	Leitlinien zur Anwendung von bestimmten Abschreibungsmethoden	Mit den Änderungen werden Leitlinien dazu zur Verfügung gestellt, welche Methoden für die Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten verwendet werden können, insbesondere was erlösorientierte Abschreibungsmethoden betrifft.	01.01.2016	Zurzeit keine
IAS 27	Einzelabschlüsse	Durch die Änderungen wird die Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im separaten Abschluss eines Investors wieder zugelassen.	01.01.2016	Zurzeit keine
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	Der Erwerber von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb darstellen wie in IFRS 3 definiert, hat alle Prinzipien in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 und anderen IFRS anzuwenden, solange diese nicht im Widerspruch zu den Leitlinien in IFRS 11 stehen.	01.01.2016	Zurzeit keine
Annual Improvements 2012 – 2014	Änderungen und Klarstellungen an verschiedenen IFRS	IAS 19: Leistungen an Arbeitnehmer IAS 34: Zwischenberichterstattung IFRS 5: Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche IFRS 7: Finanzinstrumente: Angaben	01.01.2016	Zurzeit keine

1.2 Künftig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften und Interpretationen des IASB

Standard / Interpretation*		Kurze Erläuterung der Änderung	Anwendungs- pflicht für Geschäftsjahre ab	Auswirkungen auf Lekkerland
IAS 7	Kapitalfluss- rechnungen	Die Änderungen folgen der Zielsetzung, dass ein Unternehmen Angaben bereitzustellen hat, die es Adressaten von Abschlüssen ermöglichen, Veränderungen in den Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit beurteilen zu können. Die zusätzlichen Erläuterungen beziehen sich auf den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit.	01.01.2017**	Zurzeit keine
IAS 12	Ertragsteuern	Die Änderungen an IAS 12 zielen insbesondere darauf ab, die Bilanzierung latenter Steueransprüche aus unrealisierten Verlusten bei zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerten klarzustellen, die in der Praxis derzeit unterschiedlich gehandhabt wird.	01.01.2017**	Zurzeit keine
Annual Improvements 2014–2016	Änderung von IFRS 12	Mit der Ergänzung von IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ wird der Anwendungsbereich präzisiert, ob eine Klassifizierung als IFRS 5-Fall „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ die Angabepflichten tangiert oder nicht.	01.01.2017**	Zurzeit keine
IFRS 9	Finanzinstrumente	Der Standard regelt umfassend die Bilanzierung von Finanzinstrumenten. Gegenüber dem Vorgängerstandard IAS 39 hervorzuheben sind insbesondere die neuen und in der jüngsten Fassung von IFRS 9 überarbeiteten Klassifizierungsvorschriften für finanzielle Vermögenswerte. Diese beruhen auf den Ausprägungen des Geschäftsmodells sowie den vertraglichen Zahlungsströmen finanzieller Vermögenswerte. Ebenfalls grundlegend neu sind die Vorschriften zur Erfassung von Wertminderungen, welche nun auf einem Modell der erwarteten Verluste basieren. Auch die Abbildung bilanzieller Sicherungsbeziehungen ist unter IFRS 9 neu geregelt und darauf ausgerichtet, stärker das betriebliche Risikomanagement abbilden zu können.	01.01.2018	Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Es können sich Auswirkungen aus der Anwendung des IFRS 9 ergeben. Im Rahmen des bereits gestarteten Projekts zur Einführung des IFRS 9 bei Lekkerland werden die Auswirkungen des neuen Standards auf den IFRS-Konzernabschluss im Laufe des kommenden Geschäftsjahres analysiert.
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	IFRS 15 legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge und IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme. Die Anwendung von IFRS 15 ist für alle IFRS-Anwender verpflichtend und gilt für fast alle Verträge mit Kunden – die wesentlichen Ausnahmen sind Leasingverhältnisse, Finanzinstrumente und Versicherungsverträge. Das Datum der erstmaligen verpflichtenden Anwendung von IFRS 15 wurde auf den 1. Januar 2018 verschoben.	01.01.2018	Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Übergangsvorschriften des IFRS 15 erlauben neben einer vollständigen retrospektiven auch eine modifizierte retrospektive Erstanwendung. Im Rahmen des bereits gestarteten Projekts zur Einführung des IFRS 15 bei Lekkerland werden die Auswirkungen des neuen Standards auf den IFRS-Konzernabschluss im Laufe des kommenden Geschäftsjahres analysiert und über die Konkretisierung der vorgesehenen Alternativen hinsichtlich einer retrospektiven Erstanwendung entschieden.
IFRS 15	Klarstellungen zu IFRS 15	Die Änderungen stellen Übergangserleichterungen für modifizierte und abgeschlossenen Verträge dar.	01.01.2018**	Im Rahmen des bereits gestarteten Projekts zur Einführung des IFRS 15 bei Lekkerland werden die Auswirkungen der Klarstellung Berücksichtigung finden.
IFRIC 22	Fremdwährungstransaktionen und im Voraus geleistete Gegenleistung	Diese Interpretation zielt darauf ab, die Bilanzierung von Geschäftsvorfällen klarzustellen, die den Erhalt oder die Zahlung von Gegenleistungen in fremder Währung beinhalten.	01.01.2018**	Zurzeit keine
IAS 40	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Die Änderungen dienen der Klarstellung der Vorschriften in Bezug auf Übertragungen in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien. Insbesondere geht es darum, ob im Bau oder in der Erschließung befindliche Immobilien, die vorher als Vorräte klassifiziert wurden, in die Kategorie der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umgegliedert werden können, wenn es eine offensichtliche Nutzungsänderung gegeben hat.	01.01.2018**	Zurzeit keine
Annual Improvements 2014–2016	Änderungen und Klarstellungen an verschiedenen IFRS	IFRS 1: Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards IAS 28: Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2018**	Zurzeit keine

Standard / Interpretation*	Kurze Erläuterung der Änderung	Anwendungs- pflicht für Geschäftsjahre ab	Auswirkungen auf Lekkerland
IFRS 16	Leasingverhältnisse IFRS 16 führt Vorgaben zur bilanziellen Abbildung von Leasingverhältnissen ein, welche seitens des Leasingnehmers zu weitreichenden Änderungen führen. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht (right-of-use-asset), das sein Recht auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswertes darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Es gibt Ausnahmeregelungen für kurzfristige und geringwertige Wirtschaftsgüter. Die Rechnungslegung seitens des Leasinggebers ist vergleichbar mit dem derzeitigen Standard IAS 17 (Leasingverhältnisse). Der neue Standard IFRS 16 wird den derzeit geltenden Standard IAS 17 (Leasingverhältnisse) sowie IFRIC 4 (Beurteilung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält) ersetzen.	01.01.2019**	Vorbehaltlich eines entsprechenden EU-Endorsements muss Lekkerland die Regelungen erstmalig am 1. Januar 2019 verpflichtend anwenden. Im Rahmen eines bereits gestarteten Projekts zur Einführung des IFRS 16 werden die Auswirkungen des neuen Standards im Laufe des kommenden Geschäftsjahres analysiert. Ohne derzeit konkrete quantitative Angaben machen zu können, werden sich bei Erstanwendung die Aktiva und die Schulden erhöhen und damit die Eigenkapitalquote vermindern. Mindesteigenkapitalanforderungen sowie andere finanzielle Kennzahlen, die im Rahmen von Kreditverträgen vereinbart wurden, sind durch den neuen Standard nicht betroffen, da gemäß vertraglicher Vereinbarung Änderungen der IFRS grundsätzlich keine Auswirkungen auf diese Kennzahlen haben.

* In der Tabelle werden neue Standards und Interpretationen aufgeführt, die einen wesentlichen Einfluss auf den Konzern-Abschluss haben können. Verabschiedete Standards und Interpretationen, die erwartungsgemäß keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzern-Abschluss haben, werden nicht abgebildet.

** Standard bzw. Interpretation ist – vorbehaltlich der Übernahme in EU-Recht – erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Januar 2017 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

2 Angaben zum Konsolidierungskreis

2.1 Einbezogene Gesellschaften des Konsolidierungskreises 2016

In den Konzern-Abschluss der Lekkerland AG & Co. KG zum 31. Dezember 2016 sind neben der Lekkerland AG & Co. KG alle Gesellschaften nach den Vorschriften über die Vollkonsolidierung einbezogen, auf die nach dem Control-Prinzip gemäß IFRS 10 ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann und die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung sind. Im Geschäftsjahr 2016 hielt die Lekkerland AG & Co. KG an allen vollkonsolidierten Beteiligungsunternehmen unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Anteile.

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2016 umfasst neben der Lekkerland AG & Co. KG folgende in- und ausländische Tochtergesellschaften:

Vollkonsolidierte Gesellschaften:	31.12.2016
Name und Sitz	Anteil in %
Lekkerland Deutschland GmbH & Co. KG, Frechen, Deutschland	100,00
TRIMEX Transit Import Export Carl Nielsen GmbH & Co. KG, Frechen, Deutschland	100,00
cofact financial services GmbH, Elz, Deutschland	100,00
Lekkerland information systems GmbH, Frechen, Deutschland	100,00
MEDIAPOINT GmbH, Frechen, Deutschland	100,00
audio media vertrieb GmbH, München, Deutschland	100,00
Lekkerland Europa Holding GmbH, Frechen, Deutschland	100,00
und deren Tochtergesellschaften:	
Lekkerland (Schweiz) AG, Brunegg, Schweiz	100,00
Europrocurement AG, Basel, Schweiz	100,00
Lekkerland Holding-Gesellschaft mbH, Ternitz, Österreich	100,00
Lekkerland Handels- und Dienstleistungs GmbH, Ternitz, Österreich	100,00
Lekkerland Finanzierungs Gesellschaft mbH, Ternitz, Österreich	100,00
convivo GmbH, Wien, Österreich	100,00
Lekkerland Finance B.V., Son, Niederlande	100,00
Gilden Holding B.V., Son, Niederlande	100,00
Lekkerland Beheer N.V., Son, Niederlande	100,00
Lekkerland Nederland B.V., Son, Niederlande	100,00
Convenience Concept Holding B.V., Son, Niederlande	100,00
Lekkerland Vending Services B.V., Son, Niederlande	100,00
Convenience Concept B.V., Son, Niederlande	100,00
Sutrans N.V., Temse, Belgien	100,00
Conway – The Convenience Company België N.V., Temse, Belgien	100,00
Conway – The Convenience Company S.A., Quer, Spanien	70,00
Convenience Concept SL Spain, Quer, Spanien	70,00
Lekkerland Polska S.A., Warschau, Polen (i.L.)	100,00
Lekkerland Polska Holding GmbH, Frechen, Deutschland	100,00
Primero Holding GmbH, Wien, Österreich	100,00
EZV Gesellschaft für Zahlungssysteme mbH, Frechen, Deutschland	88,00

Assoziierte Gesellschaften:	31.12.2016
Name und Sitz	Anteil in %
Emere AG, Buchs, Schweiz	50,00

Es haben alle in die Konsolidierung einbezogenen deutschen Gesellschaften von der gesetzlich vorgesehenen Erleichterungsmöglichkeit gemäß § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB dahingehend Gebrauch gemacht, dass sie auf die Erstellung eines Anhangs und eines Lageberichts sowie auf die Veröffentlichung ihrer jeweiligen Einzelabschlüsse zum 31. Dezember 2016 nach nationalem Recht verzichtet haben. Dies gilt entsprechend für die Prüfung der jeweiligen Einzelabschlüsse mit Ausnahme der Lekkerland AG & Co. KG, der Lekkerland Deutschland GmbH & Co. KG, der cofact financial services GmbH und der Lekkerland information systems GmbH.

Gesellschaften mit lediglich unwesentlichem Informationsgehalt für wirtschaftliche Entscheidungen, wie beispielsweise diverse Komplementärgesellschaften, Verwaltungsgesellschaften und geringfügig operativ tätige Gesellschaften, werden nicht konsolidiert, sofern sämtliche auf dieser Basis von der Konsolidierung ausgeschlossene Unternehmen zusammengekommen von untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns sind.

Die aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Unternehmen werden zu jedem Abschlussstichtag daraufhin untersucht, ob eine geänderte Einschätzung der Wesentlichkeit zu einer Konsolidierung führt.

2.2 Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Geschäftsjahr 2016 veräußert und somit aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden ist die CSG Convenience Service GmbH mit Sitz in Bochum, Deutschland. Aus der Entkonsolidierung ergab sich ein Veräußerungsverlust in Höhe von 8 T€. Die Lekkerland AG & Co. KG hat mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. August 2016 100 % der Anteile an der audio media vertrieb GmbH mit Sitz in München zur Stärkung ihrer Vertriebskanäle erworben. Unternehmensgegenstand der audio media vertrieb GmbH ist der Einkauf und Vertrieb von Medienprodukten aller Art insbesondere an Tankstellen und Rasthöfen. Bei den identifizierten Vermögenswerten und Schulden handelt es sich im Wesentlichen um Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.144 T€ sowie um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 921 T€. Zum Erwerbszeitpunkt hatte die Gesellschaft eine Bilanzsumme von 1.568 T€. Der endgültige Kaufpreis für die Anteile beziffert sich auf einen Betrag von 2.437 T€. Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurde ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 2.188 T€ auf einen Kundenstamm und latente Steuern allokiert. Die Einbeziehung in den Konzern-Abschluss erfolgt gemäß IFRS 10.

3 Konsolidierungsgrundsätze

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3 ab 2008 nach der Erwerbsmethode bilanziert. Danach werden die Anschaffungskosten eines erworbenen Tochterunternehmens auf die erworbenen, identifizierbaren und zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Schulden sowie auf Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Der Erwerbszeitpunkt ist gemäß IFRS 3 der Tag, an dem die Beherrschung des Reinvermögens und der Geschäftstätigkeit des entsprechenden Unternehmens unmittelbar oder mittelbar auf die Lekkerland AG & Co. KG als Erwerber übergeht. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag ist als Geschäfts- oder Firmenwert, ein verbleibender passivischer Unterschiedsbetrag nach erneuter Beurteilung der Bewertung, entsprechend dem Vorgehen in IFRS 3.34, unmittelbar erfolgswirksam zu erfassen. Geschäfts- oder Firmenwerte sind nicht planmäßig abzuschreiben, sondern, entsprechend den Vorschriften in IAS 36, mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit zu prüfen und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abzuwerten.

Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften werden in Übereinstimmung mit IAS 39 zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Zeitwert bewertet.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Erträge und Aufwendungen sowie zwischen konsolidierten Tochterunternehmen bestehende Forderungen und Schulden werden ebenso eliminiert wie Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse.

In Vermögenswerten enthaltene Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge, auf aufgedeckte stille Reserven und Lasten im Rahmen von Unternehmenserwerben sowie auf die Folgewirkungen aus der Fortschreibung der entsprechenden Vermögenswerte und Schulden werden latente Steuern gemäß IAS 12 ermittelt.

Fremdwährungsumrechnung

Abschlüsse, die in fremder Währung aufgestellt sind, und Transaktionen in fremder Währung werden nach dem Konzept der funktionalen Währung wie folgt umgerechnet, wobei die jeweilige funktionale Währung der Konzern-Gesellschaften der jeweiligen Landeswährung entspricht:

Gemäß IAS 21 werden in den Einzelabschlüssen der in den Konzern-Abschluss einbezogenen Gesellschaften Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bewertet. Gewinne und Verluste aus Kursänderungen zwischen Erstverbuchung und am Bilanzstichtag bilanzierten Forderungen und Verbindlichkeiten werden erfolgswirksam erfasst.

Die Abschlüsse von Konzern-Unternehmen, deren funktionale Währung von der Berichtswährung des Konzerns (€) abweicht, werden nach der modifizierten Stichtagskursmethode nach IAS 21 umgerechnet. Im Konzern-Abschluss werden die Vermögenswerte und Schulden der Konzern-Unternehmen von der je-

weiligen Landeswährung in € mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen der ausländischen Konzern-Unternehmen werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet, die aufgrund nicht wesentlicher Kursschwankungen im Konzern den Kurs zum Transaktionszeitpunkt approximieren. Die Differenzen zwischen den beiden Kursen werden als Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung dargestellt, welcher unter den übrigen Rücklagen – im Posten „Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital“ – ausgewiesen wird.

4 Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei Lekkerland

Der Konzern-Abschluss basiert auf dem Grundsatz der fortgeschriebenen historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, soweit bestimmte Vermögenswerte und Schulden nicht zwingend zum Zeitwert anzusetzen sind.

4.1 Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Bilanz wird, entsprechend den Vorschriften von IAS 1, aufgestellt und nach der Fristigkeit der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, die aus Gründen der Übersichtlichkeit zusammengefasst sind, werden im Anhang näher aufgeschlüsselt und erläutert.

4.2 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bilanziert. Sämtliche immateriellen Vermögenswerte – mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten – weisen eine bestimmbare Nutzungsdauer auf und werden deshalb planmäßig, entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer, abgeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nach IFRS 3.32 mit dem Wert angesetzt, der sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens ergibt. Dabei wird der Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen beziehungsweise im Falle eines sukzessiven Erwerbs der Betrag der bereits dem Erwerber zuzuordnenden Eigenkapitalanteile zum beizulegenden Zeitwert berücksichtigt.

Die Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgt planmäßig einmal jährlich zum 31. Oktober und immer dann, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt in der Art, dass der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash Generating Unit – CGU) mit ihrem Buchwert einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts verglichen wird. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Werte aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten der CGU und deren Nutzungswert. Lekkerland ermittelt hierzu zunächst den Fair Value abzüglich Veräußerungskosten

anhand allgemein anerkannter Bewertungsverfahren. Sollte der Fair Value abzüglich Veräußerungskosten einen Geschäfts- oder Firmenwert nicht decken können, wird in einem zweiten Schritt der Nutzungswert berechnet. Diese Berechnung erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 36 aus der Sicht des Managements, wobei Restrukturierungsaufwendungen oder noch nicht begonnene Erst- und Erweiterungsinvestitionen nicht mit in die Berechnung einbezogen werden.

Eine spätere Zuschreibung einmal gebildeter Wertminderungsaufwendungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte ist nicht zulässig.

Geschäfts- oder Firmenwerte des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs

Geschäfts- oder Firmenwerte im nicht fortgeführten Geschäftsbereich existieren nach den im Jahr 2012 vorgenommenen Wertminderungen nicht mehr.

Geschäfts- oder Firmenwerte der fortgeführten Geschäftsbereiche

Die Bewertung der fortgeführten CGUs im Segment Deutschland und Restliches Westeuropa erfolgt weiterhin auf der Basis der erwarteten zukünftigen diskontierten Cashflows, basierend auf den Planungen der jeweiligen CGUs. Der Planungshorizont beträgt hier, wie im Vorjahr, drei Jahre, wobei das letzte Jahr im Sinne einer ewigen Rente für den Folgezeitraum fortgeschrieben wird. Im Rahmen der Planungen wurde das Umsatzwachstum, entsprechend den jeweiligen Marktbedingungen, angesetzt, die Rohertragsentwicklung trägt der Sortimentsstruktur Rechnung. Die Aufwendungen wurden, entsprechend der Umsatzentwicklung, unter Berücksichtigung von möglichen Einsparpotenzialen und Kostensteigerungen geplant. Der Umsatzentwicklung wurde insbesondere auch bei der Fortschreibung des Working Capitals Rechnung getragen. Die Investitionen entsprechen dem Volumenzuwachs unter Berücksichtigung der Werterhaltung und Vermeidung von Investitionsstaus.

Die Wachstumsraten der CGUs wurden unter Berücksichtigung der Markteinschätzung aus gesamtwirtschaftlichen Marktdaten abgeleitet und betragen 1 %. Der Kapitalisierungszinssatz wird

als durchschnittlicher gewichteter Kapitalkostensatz unter Anwendung des Capital Asset Pricing Models ebenfalls aus Daten des Kapitalmarkts abgeleitet. Die so landesindividuell ermittelten Zinssätze lagen zwischen 4,2 % und 7,3 % (Vorjahr: zwischen 4,6 % und 7,5 %). Die im historischen Vergleich niedrigen Renditen deutscher Staatsanleihen haben sich am Markt gebildet und führen zu entsprechend niedrigen Basiszinssätzen.

Aufgrund der weiterhin beobachtbaren erhöhten Unsicherheiten an den Kapitalmärkten und der damit einhergehenden gestiegenen Risikoaversion hat Lekkerland im Geschäftsjahr 2016 in den relevanten Euro-Ländern die Marktrisikoprämie von 6,0 % auf 6,25 % angehoben. Auch dieser Wert liegt weiterhin innerhalb der empfohlenen unveränderten Bandbreiten.

Falls der Buchwert den so ermittelten erzielbaren Betrag übersteigt, wird auf den dieser CGU zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwert eine Wertminderung in Höhe des Differenzbetrags erfasst.

Übersteigt der ermittelte Abwertungsbedarf den der CGU zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwert, werden die übrigen Vermögenswerte der CGU im Verhältnis ihrer Vermögenswerte abgeschrieben. Eine Wertminderung darf jedoch nur dann erfolgen, wenn hierdurch der jeweilige Buchwert nicht unter dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten beziehungsweise dem jeweiligen Nutzungswert liegt.

Die zum Zeitpunkt der planmäßigen Werthaltigkeitsprüfung zum 31. Oktober 2016 verwendete Planung der CGU Belgien und die erneute Überprüfung zum 31. Dezember 2016 ergab, dass der erzielbare Betrag den Buchwert übersteigt. Sollten die geplanten und teilweise bereits eingeleiteten Maßnahmen nicht zu den erwarteten positiven Ergebnisbeiträgen führen, so kann es in der Zukunft zu einem Abwertungsbedarf für die CGU Belgien kommen. Der Grenzkapitalisierungszinssatz beläuft sich auf 5,7 %.

Die jeweiligen Planungsparameter, getrennt nach den wesentlichen Goodwill-CGUs, sind in der unten stehenden Tabelle zusammengefasst dargestellt:

	Geschäfts- oder Firmenwerte 31.12.2016	Kapitalisierungs- zinssatz 2016	Kapitalisierungs- zinssatz 2015	Wachstumsrate ewige Rente 2016/2015	Detailplanungs- zeitraum 2016/2015
	in T€	in %	in %	in %	Jahre
Goodwill-CGU					
Niederlande	50.805	4,7	5,1	1,0	3
Österreich	8.481	4,7	5,1	1,0	3
Belgien	4.897	5,4	5,7	1,0	3
Spanien	3.303	7,3	7,5	1,0	3
Übrige	1.767	4,2–4,7	4,6–5,1	1,0	3
	69.253				

Zum 31. Dezember 2016 ergaben sich weiterhin keinerlei Hinweise, die einen erneuten Werthaltigkeitstest notwendig gemacht hätten.

Bilanzierte **Kundenstämme aus Unternehmenserwerben** werden linear über fünf bis zwölf Jahre abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum entspricht der Periode, in der ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließt. Die Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Vertriebskosten gezeigt, vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 6.4.

Sonstige entgeltlich erworbene Kundenstämme sind zu Anschaffungskosten nach IAS 38 bilanziert und werden planmäßig über drei bis zehn Jahre nach der linearen Methode abgeschrieben.

Entgeltlich erworbene sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die zugrunde gelegte Nutzungsdauer beträgt drei bis acht Jahre.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (Software) werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, sofern die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38 erfüllt werden. Ein immaterieller Vermögenswert wird gemäß IAS 38.21 angesetzt, wenn ein künftiger wirtschaftlicher Nutzenzufluss aus dem Vermögenswert wahrscheinlich ist und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können. Die Herstellungskosten umfassen, entsprechend IAS 38, alle dem Entwicklungsprozess direkt oder indirekt zurechenbaren Kosten. Bei der Abgrenzung der zu aktivierenden Aufwendungen werden die Entwicklungsstunden sowie anteilige Stunden im Rahmen der Inbetriebnahme der Software einbezogen. Aktivierte selbst erstellte Vermögenswerte werden planmäßig linear über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

Für die genannten einzelnen **immateriellen Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer** werden nach IAS 36 zum Bilanzstichtag zusätzlich zu den planmäßigen Abschreibungen Wertminderungen erfasst, wenn der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt. Eine Zuschreibung wird bei Fortfall der Gründe einer in Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten vorgenommen. Entsprechend IAS 36 wird eine Prüfung der Buchwerte vorgenommen, wenn Anzeichen (Triggering Events) für eine Wertminderung beziehungsweise Wertaufholung vorliegen.

4.3 Sachanlagen und Leasing

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens, die im Unternehmen länger als ein Jahr genutzt werden und die Ansatzkriterien nach IAS 16 erfüllen, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, entsprechend IAS 16.16 und IAS 16.22, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Die Anschaffungskosten umfassen dabei den Kaufpreis sowie alle erforderlichen direkt zurechenbaren Kosten, um die Vermögenswerte in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

Gebäude werden über einen Zeitraum von 15 bis 30 Jahren, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung über drei bis 15 Jahre abgeschrieben. Ladeneinbauten und Betriebsvorrichtungen in angemieteten Gebäuden werden über die Laufzeit des Mietvertrags oder die gegebenenfalls kürzere wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Leasinggegenstände werden in Übereinstimmung mit IAS 17 dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken trägt (Finanzierungsleasing). Sofern die Voraussetzungen für ein **Finanzierungs-Leasingverhältnis** vorliegen, erfolgt eine Aktivierung in Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen oder in Höhe des niedrigeren beizulegenden Zeitwerts. In gleicher Höhe wird eine Verbindlichkeit aus dem Leasingverhältnis passiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig nach der linearen Methode über die Laufzeit des Leasingverhältnisses. Der Zinsanteil der Leasingzahlungen wird aufwandswirksam im Finanzergebnis gezeigt, der Tilgungsanteil vermindert die Verbindlichkeiten aus dem Leasingverhältnis. Bei der Berechnung der Tilgung wird von einem konstanten Zinssatz für die Verzinsung der jeweiligen Restschuld ausgegangen. Zahlungen im Zusammenhang mit einem **Operating-Leasingverhältnis** – in diesem Fall wird der Leasinggegenstand dem Leasinggeber zugerechnet – werden, entsprechend IAS 17, aufwandswirksam in der Periode verrechnet, in der die Leistung in Anspruch genommen wird.

Sofern erforderlich, werden auf einzelne Sachanlagen zusätzlich zu den planmäßigen Abschreibungen **Wertminderungen** nach IAS 36 auf den erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) vorgenommen. Bei Fortfall der Gründe erfolgt eine entsprechende Zuschreibung maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

4.4 Finanzanlagen

Unter den **Finanzanlagen** werden Finanzinstrumente sowie Darlehen erfasst, die Lekkerland langfristig zu halten plant. Dieser Posten enthält im Wesentlichen als „Zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierte Instrumente an nicht konsolidierten Gesellschaften. Diese werden zu Anschaffungskosten bewertet. Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Die Anteile werden zum Zeitpunkt ihres Erwerbs mit den Anschaffungskosten bewertet, die in den Folgeperioden um die Änderungen des anteiligen Jahresergebnisses erhöht oder vermindert werden.

4.5 Aktive und passive latente Steuern sowie tatsächliche Steuern

Die Bilanzierung **latenter Steuern** erfolgt nach dem Temporary Concept im Sinne von IAS 12. Demzufolge setzt Lekkerland auf temporäre Unterschiede (Temporary Differences) zwischen dem Ansatz von Vermögenswerten und Schulden im IFRS-Konzernabschluss und den entsprechenden Werten in der Steuerbilanz (Tax Bases) passive oder aktive latente Steuern an, soweit hieraus künftige Steuerbe- oder Steuerentlastungen zu erwarten sind. Bei den deutschen Personengesellschaften umfassen diese Tax Bases sowohl die Werte des Gesamthandvermögens als auch des steuerlichen Ergänzungsbilanzvermögens der einzelnen Gesellschafter. Abweichungen aus Sonderbilanzen werden als permanente Differenzen behandelt. Auf diese Differenzen werden keine latenten Steuern angesetzt. Darüber hinaus werden latente Steuern

auf Verlustvorträge aktiviert, soweit ein steuerlicher Ausgleich mit zukünftig zu erwartenden Gewinnen wahrscheinlich ist.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt unter Zugrundelegung der Steuersätze der jeweiligen betroffenen Länder, die zum Realisierungszeitpunkt voraussichtlich Gültigkeit haben. Diese basieren auf den am Bilanzstichtag gültigen beziehungsweise verabschiedeten Regelungen.

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde beziehungsweise eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuern des Einkommen erzielt.

Der Ausweis aktiver und passiver latenter Steuern erfolgt grundsätzlich getrennt. Eine Saldierung erfolgt in den Fällen, in denen die Effekte aus der Umkehrung zeitlich zusammenfallen und eine Aufrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber der gleichen Finanzbehörde möglich und durchsetzbar ist. Der Ausweis tatsächlicher Ertragsteuern erfolgt entsprechend unter den Posten „Ertragsteuerforderungen“ beziehungsweise „Ertragsteuerrückstellungen oder -verbindlichkeiten“. Zu weiteren Erläuterungen wird auf die Ziffern 5.2 und 6.8 verwiesen.

4.6 Vorräte

Unter den **Vorräten** werden neben zum Verkauf bestimmten Handelswaren Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe bilanziert. Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten nach IAS 2 angesetzt. Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis, Einfuhrzölle und andere Steuern, Transport- und Verbringungskosten sowie sonstige Kosten, die der Beschaffung unmittelbar zugerechnet werden können. Skonti, Rabatte und sonstige nachträgliche Anschaffungspreisminderungen werden von den Anschaffungskosten abgezogen. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt dabei nach der gleitenden Durchschnittskostenmethode. Vermögenswerte des Vorratsvermögens werden zum Abschlussstichtag, entsprechend IAS 2, abgewertet, soweit ihr Nettoveräußerungswert niedriger ist als ihr Buchwert. Zur besonderen bilanziellen Behandlung von Telefonkarten wird auf die Ausführungen unter Ziffer 4.15 verwiesen.

4.7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige und finanzielle Vermögenswerte

Bei den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den sonstigen Vermögenswerten** handelt es sich, entsprechend IAS 39, um ausgereichte Kredite und Forderungen, die mit den (fortgeführten) Anschaffungskosten angesetzt werden. Die ebenfalls unter den finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Swaps werden, entsprechend IAS 39, mit dem Zeitwert angesetzt. Zweifelhafte Einzelforderungen werden auf den voraussichtlich noch zu realisierenden niedrigeren Wert abgeschrieben. In Abhängigkeit von der Überfälligkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beziehungsweise der Bonität der betroffenen

Debitoren werden darüber hinaus Wertabschläge vorgenommen, die sich an den Erfahrungswerten der Vergangenheit orientieren.

Forderungen, sonstige und finanzielle Vermögenswerte mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden in der Bilanz als kurzfristig ausgewiesen. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden diese dementsprechend als langfristig gezeigt.

4.8 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Unter den **Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten** werden Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten bilanziert. Im Zusammenhang mit bestehenden Cash-Pool-Verbindlichkeiten bestehende Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden, wenn die Voraussetzungen nach IAS 32.42 gegeben sind, mit den entsprechenden Guthaben saldiert. Die unter den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ausgewiesenen Posten werden zum Nominalwert bilanziert. Der Wertansatz entspricht dem Zeitwert nach IAS 39.

4.9 Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital

Die Lekkerland AG & Co. KG als Konzern-Mutter ist in der Rechtsform einer Personenhandelsgesellschaft, entsprechend den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, organisiert. Die Gesellschafter einer Personenhandelsgesellschaft haben regelmäßig ein gesetzliches Kündigungsrecht. Die Kommanditeinlagen (Kapitalanteile) und die gesamthänderisch gebundene Rücklage (gebundene Konzern-Rücklagen), die nach HGB als Eigenkapital zu klassifizieren sind, stellen derzeit nach IAS 32.17 ff. Fremdkapital dar, sind dementsprechend nach IAS 39 zu bewerten und werden im Konzern-Abschluss unter dem Posten „**Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital**“ ausgewiesen. Das ausgewiesene IFRS-Nettovermögen entspricht dem Zeitwert. Dies gilt auch für erwirtschaftete Konzern-Ergebnisse und für den Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, der unter den übrigen Rücklagen ausgewiesen wird. Die Verrechnungskonten der Gesellschafter, auf denen zugewiesene Entnahmen gutgeschrieben werden, werden unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Ausweis der nicht beherrschenden Anteile erfolgt aus Gründen der Übersichtlichkeit ebenfalls unter dem Posten „Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital“.

4.10 Rückstellungen

Rückstellungen werden für Außenverpflichtungen des Konzerns angesetzt, die hinsichtlich Höhe und Fälligkeit der Verpflichtungen mit Unsicherheiten behaftet sind, bei denen ein Abfluss von finanziellen Ressourcen jedoch hinreichend wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist.

Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 für leistungsorientierte Pläne gebildet. In den Fällen, in denen ein leistungsorientierter Plan nicht als solcher bilanziert werden kann, weil die erforderlichen Informationen fehlen, wird dieser Plan als beitragsorientierter Plan behandelt. Die Bewertung leistungsorientierter Pläne erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit-Credit-Methode). Danach werden bei der Ermittlung des Verpflichtungsumfangs sowohl die am Bilanzstichtag erdienten

Renten und erworbenen Anwartschaften als auch erwartete künftige Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Fluktuation berücksichtigt. Aufgrund des IAS 19 wurden die Pensionsverpflichtungen retrospektiv nach den Regelungen des IAS 8 ab dem 1. Januar 2012 nicht mehr unter der Anwendung der Korridor-methode bilanziert. Sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden im kumulierten sonstigen Ergebnis gezeigt und werden auch in der Zukunft nicht mehr ergebniswirksam. Der Zinsanteil bei der Berechnung der Pensionsverbindlichkeiten wird im Finanzergebnis gezeigt. **Ähnliche Verpflichtungen** mit Versorgungscharakter werden in der Bilanz ebenfalls unter den Pensionsrückstellungen erfasst und nach IAS 19 zum Barwert bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden in der Bilanz unter den langfristigen Rückstellungen gezeigt. Zu den verwendeten versicherungsmathematischen Parametern wird auf die Erläuterungen unter Ziffer 5.9 verwiesen.

Die **Ertragsteuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** werden in Übereinstimmung mit IAS 12, IAS 37 beziehungsweise IAS 19 unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen gegenüber Dritten bemessen. Die Bildung erfolgt, soweit gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen existieren, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, und es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einem zuverlässig ermittelbaren zukünftigen Abfluss finanzieller Ressourcen führen wird. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung des Betrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit (Best Estimate). Langfristige sonstige Rückstellungen werden abgezinst. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden in der Bilanz als kurzfristig und mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristig gezeigt.

4.11 Verbindlichkeiten

Als **Verbindlichkeiten** werden die am Konzern-Bilanzstichtag der Höhe und der Fälligkeit nach feststehenden Außenverpflichtungen angesetzt, deren Erfüllung zu einem finanziellen Ressourcenabfluss führen wird.

Finanzverbindlichkeiten und wesentliche sonstige langfristige Verbindlichkeiten werden nach IAS 39.43 beziehungsweise IAS 39.47 mit den (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertet. In den Folgeperioden anfallende Zinsen werden erfolgswirksam im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden zum Zeitpunkt der Erstbewertung mit dem Barwert der Mindestleasingraten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert nach IAS 17.20 ausgewiesen. In den Folgeperioden werden die Zahlungen in ihren Tilgungs- und Zinsanteil aufgeteilt, wobei nach IAS 17.25 von einem konstanten Zinssatz für die Verzinsung der Restschuld ausgegangen wird. Kurzfristige Verbindlichkeiten werden nach IAS 39.43 zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden in der Bilanz als kurzfristig und mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristig gezeigt.

4.12 Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, bei denen ein künftiger Ressourcenabfluss jedoch so unsicher ist, dass ein Ansatz in der Bilanz als Rückstellung nach IAS 37 ausgeschlossen ist.

Im Falle eines Unternehmenszusammenschlusses werden gemäß IFRS 3.23 übernommene Eventualverbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt angesetzt, selbst wenn der Ressourcenabfluss mit wirtschaftlichem Nutzen unwahrscheinlich ist, um diese Verpflichtung zu erfüllen.

4.13 Derivative Finanzinstrumente

Soweit sich für den Konzern aus Transaktionen Risiken ergeben, im Wesentlichen sind dies Zins- oder Währungsrisiken, werden **derivative Finanzinstrumente** insbesondere in Form von Zins-/Währungs-Swaps (Cross-Currency-Swaps) in Anspruch genommen. Seit dem Vorjahr werden Rohstoffderivate zur Sicherung des Marktpreisrisikos bei Diesel abgeschlossen. Für solche Risiken werden Cashflow-Hedges gebildet und, soweit die Effektivität nachgewiesen ist, Zeitwertänderungen der Derivate bis zur Realisierung ergebniswirksamer Effekte aus den gesicherten Grundgeschäften unter Berücksichtigung latenter Steuereffekte im sonstigen Ergebnis erfasst. In der Bilanz erfolgt der Ausweis in der Cashflow-Hedge-Rücklage unter den übrigen Rücklagen. Für alle im laufenden Geschäftsjahr bilanzierten Cashflow-Hedges konnte die Effektivität nachgewiesen werden.

Zur Absicherung des Wechselkursrisikos aus anderen Geschäftsvorfällen werden im Einzelfall gegebenenfalls auch Devisentermingeschäfte abgeschlossen.

Alle derivativen Finanzinstrumente sind laufzeitadäquat gemäß IAS 39 zum Zeitwert bilanziert. Negative Zeitwerte der Swaps in Zusammenhang mit den US-\$-Anleihen werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen, positive Zeitwerte unter den finanziellen Vermögenswerten. Der Ausweis von positiven oder negativen Beträgen aus externen Swap-Vereinbarungen für Darlehen in Fremdwährung erfolgt, entsprechend ihrer Laufzeit, unter den finanziellen Vermögenswerten oder Finanzverbindlichkeiten.

4.14 Verwendung von Annahmen und Schätzungen und Ermessensausübungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Aufstellung des Konzern-Abschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf Ausweis und Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Diese **Annahmen und Schätzungen** beziehen sich im Wesentlichen auf wirtschaftliche Nutzungsdauern und Werthaltigkeitsbeurteilungen, insbesondere der unter den immateriellen Vermögenswerten bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte, Kundenstämme und Markenrechte, sowie auf die Bewertung von Rückstellungen und latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sowie von Eventualverbindlichkeiten. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den

getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt. Zu weiteren Angaben und zu den getroffenen Ermessensausübungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vergleiche Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zu den einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

4.15 Behandlung von electronic value (e-va) in der Konzern-Bilanz und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Für Vermittlungsleistungen im Zusammenhang mit dem Erwerb und der Weiterveräußerung von **electronic value (e-va)** werden in den Umsatzerlösen lediglich die erhaltenen Provisionen und in den Kosten des Umsatzes die an die Kunden gewährten Provisionen, nicht aber die Nennwerte der electronic value Cards ausgewiesen. Korrespondierend mit der Darstellung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, werden Guthaben mit den entsprechenden Verbindlichkeiten saldiert. Etwaige per Saldo verbleibende Vermögenswerte werden unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

4.16 Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge und Aufwendungen der Perioden werden – unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung – berücksichtigt, wenn sie realisiert sind. Die Erfassung von Erträgen erfolgt nach IAS 18 zum Zeitpunkt der Leistungserbringung aus dem Verkauf von Handelswaren beziehungsweise des Entstehens eines sonstigen Anspruchs, sofern die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird. Aufwendungen werden mit der Inanspruchnahme einer Leistung beziehungsweise zum Zeitpunkt ihrer wirtschaftlichen Verursachung erfasst. Zeitraumbezogene Aufwendungen und Erträge werden berücksichtigt, soweit sie auf die Periode entfallen.

4.17 Segmentberichterstattung

Gemäß IFRS 8 werden die **Geschäftssegmente** auf der Basis der internen Organisations- und Berichtsstruktur abgegrenzt, aufgrund derer von den verantwortlichen Unternehmensinstanzen Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen getroffen und die Bewertung ihrer Ertragskraft überprüft werden. Zum Zwecke der Unternehmenssteuerung ist Lekkerland nach Ländern organisiert, in denen der Konzern operativ tätig ist. Neben Deutschland sind die Aktivitäten des Konzerns schwerpunktmäßig auf das restliche Westeuropa in den Benelux-Ländern, Spanien, Österreich und der Schweiz gerichtet. Die operative Geschäftstätigkeit wurde in Osteuropa zum Ende des Jahres 2013 eingestellt. Die tschechische Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2014 liquidiert. Das Segment Osteuropa wird für das Geschäftsjahr 2016 gemäß IFRS 5 als nicht fortgeführter Geschäftsbereich dargestellt. Danach ergeben sich wie bisher die berichtspflichtigen Geschäftssegmente Deutschland, Restliches Westeuropa und Osteuropa.

5 Erläuterungen zur Bilanz

5.1 Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie Finanzanlagen

Einen Überblick über die immateriellen Vermögenswerte geben die nachstehenden Tabellen:

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Geschäfts- oder Firmenwerte	69.253	69.239
Kundenstämme	10.210	5.123
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		
Softwareentwicklungskosten	813	1.252
Software und Lizenzen	46.914	4.002
Geleistete Anzahlungen	20.516	57.865
Übrige	172	250
	68.415	63.369
	147.878	137.731

Die Geschäfts- oder Firmenwerte bestehen zum Bilanzstichtag im Einzelnen in folgenden Ländern:

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Geschäfts- oder Firmenwerte		
Niederlande	50.805	50.805
Österreich	8.481	8.481
Belgien	4.897	4.897
Spanien	3.303	3.303
Übrige	1.767	1.753
	69.253	69.239

Die Überprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte ergab keinen Abwertungsbedarf. Die Zunahme in Höhe von 14 T€ resultiert aus Wechselkursbedingten Anpassungen.

Im Rahmen von Unternehmenskäufen wurden Kundenstämme mit einer begrenzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer zum Erwerbszeitpunkt sowie sonstige entgeltlich erworbene Kundenstämme der Konzern-Gesellschaften aktiviert.

Die Nettobuchwerte der Kundenstämme entwickelten sich wie folgt:

	Nut- zungs- dauer	Buchwert 31.12.2015	Verän- derung 2016	Abschrei- bung 2016	Buchwert 31.12.2016
	Jahre	T€	T€	T€	T€
Kundenstämme					
aus Erstkonsoli- dierung der Gesellschaften in Österreich zum 01.03.2005	12	783	0	670	113
aus Erwerb Kundenstamm Spanien 01.05.2013	10	3.239	0	447	2.792
aus Erwerb Kundenstamm Schweiz 01.06.2013 / 01.02.2016	5	520	5.306	1.197	4.629
aus Erwerb Kundenstamm audio media vertrieb GmbH 01.08.2016	7	0	2.668	159	2.509
Übrige	3–5	581	0	414	167
		5.123	7.974	2.887	10.210

Die Kundenstämme in der Schweiz und Spanien sowie die übrigen Kundenstämme resultieren aus entgeltlich erworbenen Kundenstämmen in den einzelnen Ländern.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung der audio media vertrieb GmbH wurde ein Kundenstamm in Höhe von 2.668 T€ aufgedeckt und aktiviert.

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt auf:

	Nut- zungs- dauer	Buchwert 31.12.2015	Verän- derung 2016	Abschrei- bung/ Wertmin- derung 2016	Buchwert 31.12.2016
	Jahre	T€	T€	T€	T€
Sonstige immaterielle Vermögenswerte					
Softwareentwick- lungskosten	3–5	1.250	235	672	813
Software und Lizenzen	3–8	4.002	51.924	9.012	46.914
Geleistete Anzahlungen	–	57.867	–35.640	1.711	20.516
Übrige	3–8	250	26	104	172
		63.369	16.545	11.499	68.415

Bei der Veränderung der Software und Lizenzen handelt es sich im Wesentlichen um eine Umgliederung aus den geleisteten Anzahlungen im Zusammenhang mit dem europäischen Projekt Become One, das die Einführung einer gruppenweiten standardisierten IT- und Prozesslandschaft zum Ziel hat.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte bezüglich der fortgeführten Geschäftsbereiche in Höhe von insgesamt 14.386 T€ (Vorjahr: 12.761 T€) erfasst. Davon wurden unter den Vertriebskosten einschließlich Abschreibungen von Kundenstämmen aus Unternehmenskäufen 2.777 T€ (Vorjahr: 7.410 T€) und den Verwaltungskosten 11.609 T€ (Vorjahr: 5.351 T€) ausgewiesen. Im Jahr 2016 wurden Wertminderungsaufwendungen, entsprechend IAS 36, in Höhe von 1.720 T€ (Vorjahr: 2.664 T€) erfasst. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Softwaremodule, deren künftiger wirtschaftlicher Nutzen aufgrund des Projekts Become One eingeschränkt ist.

Die in der Konzern-Bilanz der Lekkerland AG & Co. KG zusammengefassten Posten werden in den folgenden Konzern-Anlagenspiegeln aufgegliedert. Die Konzern-Anlagenspiegel vermitteln eine Übersicht über die Bewegungen vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2016:

Konzern-Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2016

in T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2016
	01.01.2016	Zugänge	Umbuchungen**	Veränderung des Konsolidierungskreises*	Währungsdifferenzen	Abgänge	
Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäfts- oder Firmenwerte	70.273	0	0	0	14	0	70.287
Kundenstämme	73.885	5.230	0	2.668	102	137	81.748
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	66.433	336	51.823	76	1	13.685	104.984
Geleistete Anzahlungen	57.865	16.051	-51.689	0	0	1.711	20.516
	268.456	21.617	134	2.744	117	15.533	277.535
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	27.595	1.470	21	0	7	3.063	26.030
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	168.459	11.836	3.859	417	23	17.486	167.108
Finanzierungsleasing							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	29.950	0	0	0	0	0	29.950
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	77.164	5.843	-2.145	-227	61	8.755	71.941
Anlagen im Bau	2.623	458	-2.294	0	0	417	370
	305.791	19.607	-559	190	91	29.721	295.399
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen	4.479	69	0	0	0	550	3.998
Sonstige Finanzanlagen	452	132	0	0	0	134	451
	4.931	201	0	0	0	684	4.449
Summe	579.178	41.425	-425	2.934	208	45.938	577.383

* Die Veränderung des Konsolidierungskreises resultiert aus der Erstkonsolidierung der audio media vertrieb GmbH, Deutschland, und der Entkonsolidierung der CSG Convenience Service GmbH, Deutschland. Aufgrund der Entkonsolidierung wurden Restbuchwerte in den Sachanlagen in Höhe von 133 T€ ausgebucht. Davon entfallen 128 T€ Restbuchwert auf Finanzierungsleasing.

** Der Saldo der Umgliederungsspalte in Höhe von -425 T€ resultiert aus der Umgliederung aus den Anlagen im Bau in die sonstigen Vermögenswerte im Umlaufvermögen.

Konzern-Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2015

in T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2015
	01.01.2015	Zugänge	Umbuchungen	Veränderung des Konsolidierungskreises***	Währungsdifferenzen	Abgänge	
Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäfts- oder Firmenwerte	70.133	0	0	0	140	0	70.273
Kundenstämme	77.268	0	0	-2.864	120	639	73.885
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	66.945	1.104	1.670	0	139	3.425	66.433
Geleistete Anzahlungen	40.164	20.534	-1.614	0	0	1.219	57.865
	254.510	21.638	56	-2.864	399	5.283	268.456
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	34.063	938	-206	0	195	7.395	27.595
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	167.192	13.126	420	0	383	12.662	168.459
Finanzierungsleasing							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	29.950	0	0	0	0	0	29.950
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	78.019	4.883	150	0	480	6.368	77.164
Anlagen im Bau	694	2.349	-420	0	0	0	2.623
	309.918	21.296	-56	0	1.058	26.425	305.791
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen	12.974	9	0	0	5	8.509	4.479
Sonstige Finanzanlagen	536	12	0	0	0	96	452
	13.510	21	0	0	5	8.605	4.931
Summe	577.938	42.955	0	-2.864	1.462	40.313	579.178

*** Die Veränderung des Konsolidierungskreises resultiert aus der Entkonsolidierung der Conway Vending Services N.V., Belgien.

Abschreibungen							Buchwerte	
01.01.2016	Jahres- abschreibungen / Wertminderung	Umbuchungen	Veränderung des Konsolidierungs- kreises*	Währungs- differenzen	Abschreibungen auf Abgänge	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
1.034	0	0	0	0	0	1.034	69.253	69.239
68.762	2.887	0	0	26	137	71.538	10.210	5.123
60.929	9.788	0	52	1	13.685	57.085	47.899	5.504
0	1.711	0	0	0	1.711	0	20.516	57.865
130.725	14.386	0	52	27	15.533	129.657	147.878	137.731
18.740	1.596	0	0	3	3.055	17.284	8.746	8.855
131.139	13.230	2.054	197	17	17.223	129.414	37.694	37.320
15.007	1.361	0	0	0	0	16.368	13.582	14.943
45.942	7.771	-2.054	-99	38	7.842	43.756	28.185	31.222
45	247	0	0	0	265	27	343	2.578
210.873	24.205	0	98	58	28.385	206.849	88.550	94.918
2.647	0	0	0	0	550	2.097	1.901	1.832
0	0	0	0	0	0	0	451	452
2.647	0	0	0	0	550	2.097	2.352	2.284
344.245	38.591	0	150	85	44.468	338.603	238.780	234.933

Abschreibungen							Buchwerte	
01.01.2015	Jahres- abschreibungen / Wertminderung	Umbuchungen	Veränderung des Konsolidierungs- kreises***	Währungs- differenzen	Abschreibungen auf Abgänge	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
0	1.034	0	0	0	0	1.034	69.239	70.133
66.948	5.276	0	-2.864	41	639	68.762	5.123	10.320
58.989	5.232	0	0	130	3.422	60.929	5.504	7.956
0	1.219	0	0	0	1.219	0	57.865	40.164
125.937	12.761	0	-2.864	171	5.280	130.725	137.731	128.573
23.214	1.630	-254	0	193	6.043	18.740	8.855	10.849
130.947	12.127	235	0	285	12.455	131.139	37.320	36.245
13.646	1.361	0	0	0	0	15.007	14.943	16.304
42.208	8.967	19	0	304	5.556	45.942	31.222	35.811
27	18	0	0	0	0	45	2.578	667
210.042	24.103	0	0	782	24.054	210.873	94.918	99.876
9.465	0	0	0	0	6.818	2.647	1.832	3.509
0	0	0	0	0	0	0	452	536
9.465	0	0	0	0	6.818	2.647	2.284	4.045
345.444	36.864	0	-2.864	953	36.152	344.245	234.933	232.494

SACHANLAGEN

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	22.328	23.798
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	65.879	68.542
Anlagen im Bau	343	2.578
	88.550	94.918

Neben Grundstücken und Gebäuden sowie Vermögenswerten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen werden unter dem Posten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auch Laden-einbauten und Betriebsvorrichtungen in angemieteten Gebäuden ausgewiesen.

Bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten sowie den anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, die nach IAS 17 als Finanzierungs-Leasingverhältnisse bilanziert werden, handelt es sich zu einem Großteil um geleaste beziehungsweise gemietete Gebäude und um Kraftfahrzeuge. Bei der Bilanzierung werden Verlängerungsoptionen dann mit einkalkuliert, wenn deren Ausübung wahrscheinlich ist. Indexanpassungen werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Der Nettobuchwert aus Finanzierungsleasing zum 31. Dezember 2016 beträgt bei den Grundstücken und Gebäuden 13.582 T€ (Vorjahr: 14.943 T€) und bei den Kraftfahrzeugen 28.185 T€ (Vorjahr: 31.222 T€). Die Entwicklung der Abschreibungen und der Bruttobuchwerte ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Zu den Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen sowie zu Operating-Leasingverhältnissen vergleiche Erläuterungen unter den Ziffern 5.10 und 7.2.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen, die fortgeführten Geschäftsbereiche betreffend, in Höhe von insgesamt 24.205 T€ (Vorjahr: 24.103 T€) unter den Vertriebskosten in Höhe von 16.191 T€ (Vorjahr: 16.897 T€) und den Verwaltungskosten in Höhe von 8.014 T€ (Vorjahr: 7.206 T€) ausgewiesen. Im Jahr 2016 liegen Wertminderungsaufwendungen, entsprechend IAS 36, in Höhe von 365 T€ (Vorjahr: 0 T€) vor.

Die Finanzanlagen enthalten im Wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen, an denen zwar die Mehrheit der Stimmrechte gehalten wird, bei denen aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns jedoch auf eine Konsolidierung verzichtet wurde.

Unter dem Bilanzposten „Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen“ wird die Emere AG als assoziiertes Unternehmen erfasst. Die Emere AG wurde im Jahr 2013 gegründet und nach der Equity-Methode bewertet. Die Bilanzsumme beträgt 588 T€ (Vorjahr: 463 T€), davon 505 T€ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Vorjahr: 434 T€). Die Summe der Verbindlichkeiten beläuft sich auf 110 T€ (Vorjahr: 86 T€).

Zum 31. Dezember 2016 beträgt der Buchwert unter der Berücksichtigung von Währungskurseffekten 154 T€ (Vorjahr: 115 T€).

5.2 Aktive und passive latente Steuern

Eine Übersicht der latenten Steuern ergibt sich aus folgender Tabelle:

LATENTE STEUERN

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Steuern auf:		
Kapitalkonsolidierung:		
Latente Steuern auf aufgedeckte stille Reserven		
im Bereich der immateriellen Vermögenswerte	-739	-1.430
Latente Steuern auf Folgewirkung im Geschäftsjahr		
im Bereich der immateriellen Vermögenswerte	246	1.171
	-493	-259
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-847	-633
Sachanlagen	137	306
Finanzanlagen	-12	-12
Vorräte	-1.089	-528
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-15	-605
Rückstellungen	2.819	1.939
Verbindlichkeiten	691	865
Temporäre Differenzen	1.191	1.073
Verlustvorräte	14.700	15.311
Gesamt	15.891	16.384
Davon:		
Aktive latente Steuern	20.053	19.885
Passive latente Steuern	-4.162	-3.501

Neben den latenten Steuern auf im Rahmen von Unternehmenskäufen aufgedeckten stillen Reserven ergeben sich, wie oben dargestellt, weitere temporäre Differenzen aus Bewertungsunterschieden zwischen den IFRS und den jeweiligen steuerlichen Bilanzwerten. Zudem werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorräte angesetzt, sofern deren Nutzbarkeit in der Zukunft durch Verrechnung mit künftigen steuerlichen Gewinnen hinreichend gesichert erscheint. Zum 31. Dezember 2016 bestehen Wertberichtigungen auf latente Steuern auf steuerliche Verlustvorräte in Höhe von 3.598 T€ (Vorjahr: 3.340 T€) sowie weitere Wertberichtigungen auf sonstige aktive latente Steuern in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 107 T€).

2016 wurden 1.016 T€ (Vorjahr: -348 T€) über das sonstige Ergebnis mit dem Posten „Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital“ verrechnet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden latente Steuern in Höhe von 1.089 T€ (Vorjahr: 320 T€) verrechnet. Zu weiteren Erläuterungen der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Steuerbeträge und der angesetzten Steuersätze vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 6.8.

5.3 Vorräte

Das Vorratsvermögen gliedert sich wie folgt auf:

VORRÄTE

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	230	246
Handelswaren		
Food / Non-Food	147.174	148.854
Tabakwaren	235.688	213.993
Sonstige	5.448	5.159
Abzüglich Wertminderungen	-2.986	-3.947
	385.554	364.305

Der Betrag der ergebniswirksam erfassten Wertminderungen beträgt im Geschäftsjahr 961 T€ (Vorjahr: -1.386 T€) und betrifft im Wesentlichen risikobehaftete Vorratsbestände.

5.4 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen gliedern sich wie folgt auf:

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Food / Non-Food	158.653	147.675
Tabakwaren	249.492	245.449
Provision auf electronic value (e-vä) / Sonstiges	37.461	34.010
	445.606	427.134

Alle vorstehend ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 18.472 T€ ist im Wesentlichen bedingt durch die Übernahme der Großhandelsaktivitäten der Contadis AG in der Schweiz.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Buchwert	445.606	427.134
Davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	432.955	413.970
Davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
< 30 Tage	7.465	10.622
31-90 Tage	2.600	806
91-180 Tage	2.017	1.144
181-360 Tage	145	121
> 360 Tage	424	471

Hinsichtlich des nicht wertgeminderten Bestands an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Zum 31. Dezember 2016 betragen die Wertminderungen insgesamt 6.911 T€ (Vorjahr: 7.526 T€). Ausfallrisiken werden in Deutschland, Österreich und seit 2014 auch in der Schweiz, Belgien, Spanien und den Niederlanden durch eine Warenkreditversicherung abgesichert, wobei Forderungen gegen bestimmte Großkunden, Zentralregulierer und Kleinstforderungen nicht mitversichert sind.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	7.526	7.730
Veränderungen im Konsolidierungskreis	10	0
Ergebniswirksame Zuführungen	1.530	2.356
Ergebnisneutrale Inanspruchnahme	-1.619	-1.916
Ergebniswirksame Auflösungen	536	644
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	6.911	7.526

Nachfolgend sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Forderungen dargestellt:

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Aufwendungen für die Ausbuchung von Vermögenswerten	1.788	2.661
Erträge aus ausgebuchten Vermögenswerten	1.217	1.134

5.5 Ertragsteuerforderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Ertragsteuerforderungen und sonstigen Vermögenswerte werden in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

in T€	31.12.2016	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Ertragsteuerforderungen	1.235	1.235	0
Sonstige Vermögenswerte			
Rückvergütungen / Boni / Pfand	124.846	124.846	0
Sonstige Forderungen gegen Steuerbehörden	13.684	13.684	0
Vertragsabschlussgebühren	9.769	5.259	4.510
Forderungen gegen Gesellschafter	4.431	4.431	0
Kunden- und Mitarbeiterdarlehen	186	150	36
Debitorische Kreditoren	1.737	1.737	0
Übrige	5.798	5.765	33
	160.451	155.872	4.579

in T€	31.12.2015	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Ertragsteuerforderungen	15	15	0
Sonstige Vermögenswerte			
Rückvergütungen / Boni / Pfand	103.353	103.353	0
Sonstige Forderungen gegen Steuerbehörden	20.055	20.055	0
Vertragsabschlussgebühren	8.158	4.814	3.344
Forderungen gegen Gesellschafter	2.706	2.706	0
Kunden- und Mitarbeiterdarlehen	185	185	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	38	38	0
Debitorische Kreditoren	6.730	6.730	0
Übrige	8.809	8.780	29
	150.034	146.661	3.373

Im Rahmen der Dividendenausschüttungen wurden die darauf entfallenden Kapitalertragsteuern und der entsprechende Solidaritätszuschlag mit einem Gesamtbetrag von 4.428 T€ (Vorjahr: 2.706 T€) im Dezember 2016 an das Finanzamt abgeführt. Zum 31. Dezember 2016 ist dieser Betrag in den Forderungen gegen Gesellschafter enthalten.

Sofern Ertragsteuerforderungen und sonstige Vermögenswerte eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen, werden sie als langfristig eingestuft, andernfalls sind sie als kurzfristig anzusehen. In der Bilanz erfolgt jeweils ein getrennter Ausweis.

ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Buchwert	161.686	150.049
Davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	153.076	142.913
Davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
< 30 Tage	2.798	2.939
31–90 Tage	4.404	1.563
91–180 Tage	618	1.007
181–360 Tage	539	1.039
> 360 Tage	251	588

Hinsichtlich des nicht wertberichtigten Bestands an sonstigen Vermögenswerten deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

2016 betragen die Wertberichtigungen insgesamt 2.186 T€ (Vorjahr: 2.490 T€). Sie haben sich wie folgt entwickelt:

SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	2.490	3.524
Ergebniswirksame Zuführungen	299	2.624
Ergebnisneutrale Inanspruchnahme	– 39	– 663
Ergebniswirksame Auflösungen	564	2.995
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	2.186	2.490

In 2016 fielen Erträge in Höhe von 295 T€ (Vorjahr: 2.986 T€) aus dem Eingang auf ausgebuchte Vermögenswerte sowie Aufwendungen in Höhe von 280 T€ (Vorjahr: 2.575 T€) für die vollständige Ausbuchung von Vermögenswerten an.

5.6 Finanzielle Vermögenswerte

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die lang- und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte. Ausgewiesen werden die positiven Zeitwerte aus externen Swap-Vereinbarungen bezüglich US-\$-Anleihen, Rohstoffderivaten sowie Forderungen aus Finanzierungsleasing. Bei den Leasingforderungen handelt es sich um an Kunden verleaste Automaten für unser Warensortiment sowie um Shopseinrichtungen.

in T€	31.12.2016	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Swaps)	34.056	18.198	15.858
Forderungen aus Finanzierungsleasing	2.346	837	1.509
	36.402	19.035	17.367

in T€	31.12.2015	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Swaps)	30.590	0	30.590
Forderungen aus Finanzierungsleasing	4.458	2.844	1.614
	35.048	2.844	32.204

Die nachstehende Tabelle zeigt die Überleitung der zukünftigen Mindestleasingzahlungen zur Brutto- und Nettoinvestition in Leasingverhältnisse sowie zum Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen:

T €	31.12.2016	31.12.2015
Zukünftige Mindestleasingraten	2.637	4.801
Zuzüglich: Nicht garantierter Restwert	0	0
Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse	2.637	4.801
Abzüglich: Unrealisierter Finanzertrag	- 291	- 343
Nettoinvestition in Leasingverhältnisse	2.346	4.458
Abzüglich: Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen	0	0
Abzüglich: Barwert des nicht garantierten Restwerts	0	0
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	2.346	4.458

Die Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse sowie der Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen sind wie folgt fällig:

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse	2.637	4.801
fällig < 1 Jahr	930	2.456
fällig zwischen 1 und 5 Jahren	1.707	2.345
fällig > 5 Jahre	0	0
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	2.346	4.458
fällig < 1 Jahr	837	2.844
fällig zwischen 1 und 5 Jahren	1.509	1.614
fällig > 5 Jahre	0	0

5.7 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Schecks und Kassenbestand	2.814	3.419
Guthaben bei Kreditinstituten (inklusive Cash-Pool)	102.115	109.159
	104.929	112.578

Zum 31. Dezember 2016 wurden Cash-Pool-Forderungen mit Cash-Pool-Verbindlichkeiten in Höhe von 108.262 T€ saldiert (Vorjahr: 64.981 T€).

5.8 Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital

Die Entwicklung des von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestellten Kapitals und Eigenkapitals ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Kapitalanteile und gebundene Konzern-Rücklagen

Unter den Kapitalanteilen werden die Haftungseinlagen der einzelnen Kommanditisten zusammengefasst ausgewiesen. Eine die Haftsumme übersteigende Einlage sowie Beträge aus nicht entnommenen Jahresüberschüssen werden, sofern dazu ein Beschluss vorliegt, in den gebundenen Konzern-Rücklagen ausgewiesen.

Erwirtschaftetes Konzern-Kapital

Das erwirtschaftete Konzern-Kapital umfasst die in den abgelaufenen Perioden nach Entnahmen der Gesellschafter und Einstellung in die Konzern-Rücklagen sowie nach dem Abzug von nicht beherrschenden Anteilen verbleibenden Ergebnisse.

Übrige Rücklagen

Unterschied aus der Währungsumrechnung

Unter diesem Posten werden über das sonstige Ergebnis, entsprechend IAS 21, auszuweisende Währungsumrechnungen aus der Einbeziehung ausländischer Tochtergesellschaften ausgewiesen, deren Berichtswährung nicht auf Euro lautet.

Cashflow-Hedge-Rücklage

Die Rücklage umfasst Zeitwertveränderungen von als Cashflow-Hedges designierten derivativen Finanzinstrumenten, die bis zur Realisierung ergebniswirksamer Effekte aus den zugehörigen Grundgeschäften einschließlich latenter Steuereffekte erfasst werden.

Pensions-Rücklage

Die Rücklage enthält alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aufgrund des IAS 19 inklusive der darauf entfallenden latenten Steuern.

Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile

Die Anteile anderer Gesellschafter bestehen bei den folgenden Tochtergesellschaften:

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Conway-The Convenience Company S.A., Quer, Spanien	3.932	3.624
Convenience Concept SL Spain, Quer, Spanien	-326	-326
CSG Convenience Service GmbH, Bochum, Deutschland	0	119
EZV Gesellschaft für Zahlungssysteme mbH, Frechen, Deutschland	-61	-48
	3.545	3.369

Der Anstieg der Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile beträgt insgesamt 176 T€ (Vorjahr: -15 T€).

5.9 Rückstellungen

Die lang- und kurzfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2016	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23.752	0	23.752
Ertragsteuerrückstellungen	3.456	3.456	0
Sonstige Rückstellungen	116.394	114.164	2.230
	143.602	117.620	25.982

in T€	31.12.2015	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	21.686	0	21.686
Ertragsteuerrückstellungen	3.523	3.523	0
Sonstige Rückstellungen	112.223	107.596	4.627
	137.432	111.119	26.313

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie Steuer- und sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden als langfristig eingestuft, Steuer- und sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr als kurzfristig. In der Bilanz erfolgt ein getrennter Ausweis von kurz- und langfristigen Rückstellungen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen handelt es sich um Verpflichtungen in Form von Direktzusagen aus Leistungen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung. Diese werden auf der Basis von erwarteten versicherungsmathematischen Annahmen berechnet. Grundlage dieser Annahmen sind die rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnisse des jeweiligen Landes. Den versicherungsmathematischen Bewertungen liegen länderspezifische Sterbetafeln zugrunde. Die Verpflichtungen sind teilweise fondsfinanziert. Diese leistungsorientierten Pläne sehen vor, den Versorgungsberechtigten einen monatlichen Rentenanspruch nach dem Eintritt in den Ruhestand zu gewähren, dessen Höhe sich in der Regel nach Betriebszugehörigkeit und den jeweiligen Bezügen der Anspruchsberechtigten bemisst. Der Renteneintritt ist in den einzelnen Ländern unterschiedlich geregelt und richtet sich in der Regel nach dem gesetzlichen Renteneintrittsalter. Eine Ausnahme stellt hier Österreich dar. Hier handelt es sich nicht um eine künftig zu zahlende Altersrente, sondern um ein sogenanntes Übergangsgeld, das lediglich für eine gewisse Zeit nach dem Austritt oder Übertritt in den Ruhestand gewährt wird. Dieser Anspruch variiert ebenfalls in Abhängigkeit von der Betriebszugehörigkeit und der jeweiligen Gehaltsstufe.

Aus den leistungsorientierten Plänen ist die Lekkerland Gruppe unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Neben den Unwägbarkeiten von Sterbetafeln, Zinsänderungen und dem Währungsrisiko bestehen in den Fällen, in denen den Pensionsverbindlichkeiten ein Planvermögen gegenübersteht, weitere Risiken. Diese resultieren aus einem allgemeinen Kapitalmarktrisiko und den jeweiligen Risiken aus den unterschiedlichen Anlagestrategien.

In den Fällen, in denen Beiträge in ein leistungsorientiertes, gemeinschaftliches Planvermögen mehrerer Arbeitgeber geleistet werden, jedoch dieses Planvermögen den einzelnen Unternehmen nicht zuverlässig zugeordnet werden kann, wird keine Rückstellung bilanziert, sondern die Beitragszahlungen werden, entsprechend IAS 19.34 in Verbindung mit IAS 19.51 und 52, als laufender Aufwand in Höhe von 2.151 T€ (Vorjahr: 2.204 T€) erfasst. Ein in den Niederlanden implementierter Versorgungsplan ist ein leistungsorientierter Plan. Allerdings liegen keine

ausreichenden Informationen vor, den Lekkerland Anteil an dem Barwert der Verpflichtung, dem Planvermögen und den Kosten zu ermitteln. Da eine solche Zuordnung nicht möglich ist, wird dieser Plan als beitragsorientierter Plan bilanziert. Für diesen Fonds wurden die Regularien in 2015 geändert, woraus sich eine neue Berechnungsart des Deckungsbeitrages auf Basis eines 12-Monats-Durchschnittes ergibt. Sollte sich daraus ergeben, dass der Deckungsbeitrag unterhalb des derzeit geforderten Deckungsbeitrages von 111,9 % liegt, hat der Fonds einen Plan zur Wiederherstellung des geforderten Deckungsbeitrages aufzustellen, um diesen dann innerhalb der nächsten zwölf Jahre wieder zu erreichen. Der im Rahmen des Abschlusses festgestellte Deckungsgrad zum 31. Dezember 2016 liegt mit 103,9 % unter dem zur Abdeckung der Verpflichtung benötigten Deckungsgrad. Der Fonds befindet sich aufgrund der weiterhin bestehenden Unterschreitung seit Dezember 2015 in einem solchen Wiederherstellungszeitraum. Sollten die Maßnahmen nicht greifen, kann der Fonds im Wesentlichen zwei Maßnahmen ergreifen, er kann die Prämie heraufsetzen oder die Pensionsregelungen anpassen.

Es wurden folgende versicherungsmathematische Parameter berücksichtigt:

in %	2016	2015
Deutschland		
Rechnungszins	1,5	2,1
Gehaltstrend	2,5	2,5
Rententrend	1,7	1,7
Fluktuation	4,5	4,5
Ausland		
Rechnungszins	0,6–2,0	0,9–2,7
Gehaltstrend	1,0–3,0	1,0–3,0
Rententrend	0,0–0,1	0,0–0,1

Die Zinssätze orientieren sich an den Zinssätzen von erstklassigen festverzinslichen Industriefinanzierungen und werden länderspezifisch ermittelt. Es werden solche Anleihen zugrunde gelegt, die kongruent mit der Fristigkeit der erdienten Ansprüche sind. Je nach der Anzahl von Anwärtern und Rentnern ergeben sich, bezogen auf den Zinssatz, länderspezifische Unterschiede und Schwankungen im Zeitablauf.

Die Fluktuation wird im Ausland auf der Basis spezifischer Alterstabellen ermittelt.

Der Anteil Deutschlands an der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt 73 % (Vorjahr: 77 %).

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zu Nettowerten hat sich wie folgt entwickelt:

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Rückstellung zum 1. Januar	21.686	22.331
Zahlungen und Übertragungen von Versorgungsleistungen sowie Beiträge	–1.969	–1.894
Laufender Dienstzeitaufwand	1.274	1.538
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand / Planänderungen	–270	–590
Zinseffekt	404	378
Administrativer Aufwand / Sonstige Effekte	57	168
Versicherungsmathematische Gewinne (–) und Verluste (+)	2.570	–245
Buchwert der Pensionsrückstellung	23.752	21.686

Die Zusammensetzung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste hat sich wie folgt entwickelt:

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Geänderte Zinsannahmen der leistungsorientierten Verpflichtung	3.030	–3.388
Erfahrungsbedingte Anpassungen	1.607	135
Biometrische Annahmeänderungen	–319	–242
Geänderte Erträge des Planvermögens ohne Zinsen	–1.748	3.250
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	2.570	–245

Der Zinseffekt entspricht dem Saldo aus der Aufzinsung der Pensionsverbindlichkeit und der Verzinsung des Planvermögens. Für 2017 erwartet der Konzern Zahlungen für Versorgungsleistungen in Höhe von 1.779 T€.

Der Wert der Rückstellung zum Bilanzstichtag lässt sich wie folgt herleiten:

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Barwert der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen	50.519	48.674
Zeitwert des Planvermögens	–26.767	–26.988
Buchwert der Pensionsrückstellung	23.752	21.686

Die durchschnittliche Laufzeit der Verpflichtungen liegt bei 24 Jahren.

Die Bruttoverpflichtung vor Saldierung mit dem Planvermögen hat sich im Einzelnen wie folgt entwickelt:

in T€	2016	2015
Leistungsorientierte Verpflichtung zum 1. Januar	48.674	50.168
Laufender Dienstzeitaufwand	1.274	1.538
Zinsaufwand	794	836
Arbeitnehmerbeiträge	632	546
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/ Verluste (+)	4.318	-3.496
Zahlungen und Übertragungen von Versorgungsleistungen	952	-1.242
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	-590
Planabgeltung	-6.260	0
Sonstiges inklusive Wechselkurseffekten	135	914
Bruttowert der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen zum 31. Dezember	50.519	48.674
Versicherungsmathematische Barwerte fonds-finanzierter Pensionsverbindlichkeiten	31.458	30.986

Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand resultiert einerseits aus der sukzessiven Anhebung des Renteneintrittsalters in den Niederlanden und andererseits aus den Anpassungen des Versicherungsplans bei der zugehörigen schweizerischen Pensionskasse.

Das Planvermögen zeigt im Detail folgende Entwicklung:

in T€	2016	2015
Zeitwert des Planvermögens zum 1. Januar	26.988	27.837
Arbeitgeberbeiträge	1.006	1.031
Zinserträge aus dem Planvermögen	390	458
Arbeitnehmerbeiträge	632	444
Planabgeltung	-5.990	0
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/ Verluste (-)	1.748	-3.250
Auszahlungen von Versorgungsansprüchen	1.916	-277
Wechselkursänderungen bei Plänen in Fremdwährung	90	793
Administrativer Aufwand	-12	-48
Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	26.767	26.988

Die erwarteten Arbeitnehmerbeiträge zum Planvermögen liegen bei 762 T€. Die Planabgeltung ergibt sich aus der Umwandlung einer Defined benefit obligation in einen Defined contribution plan in den Niederlanden. Daraus resultiert eine Ergebnisauswirkung in Höhe von -270 T€.

Das Planvermögen setzt sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

	2016 T€	2016 %	2015 T€	2015 %
Aktien	3.349	13	4.784	18
Obligationen, Hypotheken, Staatsanleihen	18.514	69	19.348	71
Immobilien	4.330	16	2.651	10
Liquidität	574	2	205	1
Zeitwert des Planvermögens	26.767	100	26.988	100

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Aufwendungen verrechnet:

in T€	2016	2015
Zinsaufwand auf Anwartschaftsbarwert	794	836
Zinserträge aus dem Planvermögen	-390	-458
Zinsaufwand effektiv	404	378
Laufender Dienstzeitaufwand	1.274	1.538
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/ Planänderung/-abgeltung	-270	-590
Administrativer Aufwand/Sonstiges	17	53
Aufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.425	1.379

Die Sensitivitätsanalyse zeigt in der folgenden Tabelle die Verbindlichkeit unter Berücksichtigung der Änderung folgender Parameter:

in T€	2016	2015
Rechnungszins:		
Rechnungszins + 0,25 %	-2.078	-2.469
Rechnungszins - 0,25 %	2.241	2.732
Lohnsteigerung um 0,25 %	274	215

Die Sensitivitätsanalyse wurde für Zinssätze, die jeweils um 0,25 % nach oben beziehungsweise unten abweichen, berechnet. Für Gehaltsveränderungen wurde von einer Steigerung von + 0,25 % bei der Berechnung der Sensitivität ausgegangen.

Zu den im Geschäftsjahr insgesamt erfolgswirksam verrechneten Aufwendungen für Altersversorgung einschließlich nicht rückstellungspflichtiger Rentenbeiträge wird auf die Erläuterungen zu den Personalaufwendungen unter Ziffer 6.11 verwiesen.

Ertragsteuerrückstellungen

Die Ertragsteuerrückstellungen betreffen Ertragsteuern, die im abgelaufenen Geschäftsjahr gebildet und noch nicht gezahlt wurden. Zu weiteren Erläuterungen vergleiche Ziffer 6.8.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	Stand zum 01.01.2016			Veränderung des Konsoli- dierungs- kreises	Inanspruch- nahme	Zufüh- rung	Auf- lösung	Umbuch- ung	Stand zum 31.12.2016		
	fällig < 1 Jahr	fällig > 1 Jahr	Gesamt						Gesamt	fällig < 1 Jahr	fällig > 1 Jahr
Sonstige Rückstellungen											
Personalrückstellungen	35.587	4.037	39.624	6	-116	23.393	27.507	1.613	0	42.015	40.377
Vertrieb-/ausstehende Gutschriften	50.949	0	50.949	101	122	36.799	48.188	8.423	-669	53.469	53.469
Einwegpfand	10.259	0	10.259	0	0	213	460	122	0	10.384	10.384
Rechts-/Beratungs- und Prüfungskosten	1.662	0	1.662	1	-14	1.012	1.328	102	0	1.863	1.863
Verpflichtungen aus Mietverträgen, Integration und Reorganisation	576	90	666	2	0	170	357	0	0	855	763
Übrige	8.563	500	9.063	0	16	2.369	3.528	3.099	669	7.808	7.308
	107.596	4.627	112.223	110	8	63.956	81.368	13.359	0	116.394	114.164
										2.230	

Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Rückstellungen für Personalaufwendungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Gratifikationen und Tantiemen, Abfindungen, ausstehendem Urlaub und Berufsgenossenschaftsbeiträgen.

Die Vertriebsrückstellungen / Rückstellungen für ausstehende Gutschriften enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Rückvergütungen und sonstige zu leistende Zahlungen an Kunden. Der Anstieg um 2.520 T€ ist im Wesentlichen auf die hinzu gekommenen Kunden bei der Schweizer Landesgesellschaft zurückzuführen.

Die Rückstellung für Einwegpfand wurde für Verpflichtungen aus Pfandrückerstattungen an Kunden und damit in Zusammenhang stehende Entsorgungskosten für Einweggebinde gebildet. Aus langfristigen Rückstellungen ergeben sich, wie auch im Vorjahr, keine wesentlichen Zinseffekte.

5.10 Finanzverbindlichkeiten

Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Anleihen inklusive Swaps und abgegrenzter Zinsen	164.941	159.014
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	42.149	47.342
Marktwerte weiterer derivativer Finanzinstrumente (Swaps)	142	654
	207.232	207.010

Die Verbindlichkeiten aus Anleihen stellen sich wie folgt dar:

	US-\$- Währung	Zinssatz	31.12.2016 T€	€-Zinssatz	Fälligkeit
Anleihen inklusive Swaps und abgegrenzter Zinsen					
US-Private-Placement 2005					
40.000	TUS-\$	5,88	38.040	4,400	2017
US-Private-Placement 2007					
30.000	TUS-\$	6,36	28.529	5,507	2017
30.000	TUS-\$	6,36	28.529	5,553	2017
35.000	TUS-\$	6,46	33.284	5,587	2019
35.000	TUS-\$	6,46	33.284	5,575	2019
Darlehensbetrag zum 31.12.2016			161.666		
Zinsabgrenzung			3.275		
Marktwert Swaps für US-\$-Anleihen			0		
			164.941		

Die zum Stichtag ausgewiesenen Anleihen von insgesamt fünf Tranchen betreffen die vorgenommenen Privatplatzierungen in den Jahren 2005 und 2007 auf dem US-amerikanischen Markt.

	US-\$- Währung	Zinssatz	31.12.2015 T€	€-Zinssatz	Fälligkeit
Anleihen inklusive Swaps und abgegrenzter Zinsen					
US-Private-Placement 2005					
40.000	TUS-\$	5,88	36.677	4,400	2017
US-Private-Placement 2007					
30.000	TUS-\$	6,36	27.508	5,507	2017
30.000	TUS-\$	6,36	27.508	5,553	2017
35.000	TUS-\$	6,46	32.092	5,587	2019
35.000	TUS-\$	6,46	32.092	5,575	2019
Darlehensbetrag zum 31.12.2015			155.877		
Zinsabgrenzung			3.137		
Marktwert Swaps für US-\$-Anleihen			0		
			159.014		

Zur Absicherung der sich aus den in US-\$ notierten und mit US-\$ verzinsten Darlehenstranchen ergebenden Währungs- und Zinsrisiken wurden Cross-Currency-Swaps abgeschlossen, die eine analoge Laufzeit zu den Grundgeschäften haben. Im Zuge dieser Swaps sind sowohl der historische Umrechnungskurs von 1,193 US-\$ je 1€ für die Anleihen aus dem Jahr 2005 und von 1,377 US-\$ je 1€ für die Anleihen aus dem Jahr 2007 als auch der auf den umgerechneten Euro-Betrag anzusetzende historische Euro-Zins fixiert worden. Als Folge dessen besteht für die Laufzeit der Darlehenstranchen weder ein Zins- noch ein Währungsrisiko.

Aus der Marktbewertung dieser Swaps ergibt sich für die 2005 und 2007 aufgenommenen Anleihen zum 31. Dezember 2016 ein Ausweis unter den Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 0 T€) sowie ein langfristiger finanzieller Vermögenswert in Höhe von 33.963 T€ (Vorjahr: 30.590 T€). Die 2005 und 2007 begebenen Anleihen als Grundgeschäft sowie die zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken abgeschlossenen Cross-Currency-Swaps als Sicherungsgeschäft wurden insgesamt als Cashflow-Hedge-Beziehung designiert. Die Bewertung der Sicherungsgeschäfte erfolgt daher grundsätzlich über das sonstige Ergebnis, sodass Marktwertänderungen in der Cashflow-Hedge-Rücklage erfasst wurden.

Zu den Bilanzstichtagen erfolgt eine Umrechnung der Darlehen in Fremdwährung zum Stichtagskurs. Zur Kompensation der Umrechnungsdifferenzen in der Gewinn- und Verlustrechnung wird ein entsprechender Betrag aus dem Posten „Cashflow-Hedge-Rücklage“ erfolgswirksam entnommen beziehungsweise zurückgeführt. Der verbleibende Betrag von –862 T€ (Vorjahr: 1.677 T€) spiegelt den Zinsanteil wider. Die auf diesen Betrag zu bildenden und zu bilanzierenden latenten Steuern belaufen sich zum 31. Dezember 2016 auf –215 T€ (Vorjahr: 419 T€), sodass im Rahmen dieser Swap-Bewertung im Posten „Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital“ zum Bilanzstichtag

unter anderem ein Betrag in Höhe von –647 T€ (Vorjahr: 1.258 T€) ausgewiesen wird.

Die Aufnahme der Anleihen ist an Auflagen gebunden, die während der Laufzeit eingehalten werden müssen. Im Wesentlichen dürfen nur unter bestimmten Voraussetzungen Geschäfte mit nahestehenden Personen nach dem Arm's-Length-Prinzip abgeschlossen werden. Das wesentliche Konzern-Vermögen darf nicht ohne vorherige Zustimmung durch Verschmelzung oder Verkauf auf Dritte übertragen werden und das Geschäftsfeld des Konzerns kann nicht wesentlich geändert werden. Die Belastung von Vermögenswerten beziehungsweise deren Verpfändung ist an Auflagen geknüpft. Darüber hinaus darf das Verhältnis Nettoschulden zu EBITDA nicht größer als 3:1 und das Verhältnis von EBITDA zu Zinsergebnis nicht kleiner als 4:1 sein. Das von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestellte Kapital und Eigenkapital darf 100 Mio. € nicht unterschreiten. Für die Finanzierung von Vermögenswerten außerhalb des sogenannten Working Capitals darf die Konzern-Gesellschaft Lekkerland Deutschland GmbH & Co. KG weitere Darlehen in Höhe von maximal 7 % der Konzern-Bilanzsumme und der Konzern entsprechend maximal 10 % der Konzern-Bilanzsumme aufnehmen. Die Darlehensaufnahme zur Finanzierung des Working Capitals seitens der Lekkerland Deutschland GmbH & Co. KG ist darüber hinaus ausgeschlossen. Die oben genannten Covenants wurden alle eingehalten.

Bestehende Cash-Pool-Verbindlichkeiten wurden wie in den Vorjahren mit Cash-Pool-Forderungen vollständig saldiert – vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 5.7.

Für die zum 31. Dezember 2016 bilanzierten Verbindlichkeiten aus Anleihen ergeben sich folgende Fristigkeiten:

in T€	< 180 Tage	181–360 Tage	1–3 Jahre	4–5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Anleihen inklusive Swaps und abgegrenzter Zinsen	3.275	95.098	66.568	0	0	164.941

Die Fristigkeiten hinsichtlich der bilanzierten Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen stellen sich wie folgt dar:

in T€	< 180 Tage	181–360 Tage	1–3 Jahre	4–5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Finanzierungs-leasing						
Mindestleasing-zahlungen	6.038	6.101	18.329	11.132	6.242	47.842
Abzinsung	–885	–797	–2.264	–1.251	–496	–5.693
Barwert	5.153	5.304	16.065	9.881	5.746	42.149

In unten stehender Tabelle sind die künftigen Cashflows aus den verzinslichen, langfristig ausgelegten Finanzverbindlichkeiten dargestellt. Für die Anleihen werden die tatsächlichen Zahlungsströme unter Berücksichtigung der Absicherung der Zinsen und der Währungseffekte abgebildet.

Der Gesamtbetrag der Tilgungsbeträge der Anleihen beläuft sich auf 127.949 T€. Der Buchwert der Anleihen zum 31. Dezember 2016 ohne abgegrenzte Zinsen in Höhe von 3.275 T€ beträgt 161.666 T€. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von 33.717 T€ betrifft den Wechselkursanteil der Swaps. Die abgegrenzten Zinsen sind im Zinsaufwand 2016 enthalten.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten stehen zur Finanzierung von langfristigen Vermögenswerten zur Verfügung. Insbesondere Kontokorrentkredite sowie Cash-Pool-Guthaben und -Verbindlichkeiten sind im Lekkerland Konzern Bestandteil der Liquidität und dienen der kurzfristigen Finanzierung insbesondere von möglichen Schubkäufen im Vorratsbereich und können stichtagsbedingt schwanken.

Die bei mehreren Banken abgeschlossenen Kreditlinien betrugen per 31. Dezember 2016 rund 175.825 T€ (Vorjahr: 152.774 T€). Die zu entrichtende Verzinsung bei Inanspruchnahme lag zwischen 0,7 und 1,25 Prozentpunkten über dem jeweils gültigen Euribor beziehungsweise dem jeweils gültigen EONIA. Der im Zinsergebnis ausgewiesene Aufwand aus der Inanspruchnahme von Kontokorrentkreditlinien und Cash-Pool-Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 1.141 T€ (Vorjahr: 333 T€), für positive Liquidität wurden Zinserträge in Höhe von 840 T€ (Vorjahr: 344 T€) vereinnahmt.

In 2016 hat die Lekkerland Gruppe, neben den weiterhin bestehenden Rohstoffderivaten zur Sicherung des Marktpreisrisikos bei Diesel (Marktwert –61 T€), einen Swap zur Sicherung eines konzerninternen Darlehens in Fremdwährung abgeschlossen (Marktwert –81 T€) und deren Verbuchung analog der der US-Anleihen vorgenommen. Darüber hinaus hat Lekkerland in 2016 ein weiteres Rohstoffderivat abgeschlossen, hierbei handelt es sich um einen Dieselswap, aus welchem für die entsprechende Laufzeit eine monatliche Ausgleichszahlung von der oder an die Bank fällig wird. Dieses Rohstoffderivat (Marktwert 92 T€) wurde ebenfalls über die Lekkerland Finance B.V. mit einer Netzwerkbank abgeschlossen und anschließend an die jeweilige betroffene Landesgesellschaft als internes Derivat weitergeleitet.

Die Effektivität der Hedge-Beziehung wurde mittels Sensitivitätsanalyse ermittelt. Hierbei wurde anhand einer Regressionsanalyse der Zusammenhang zwischen dem Grundgeschäft, der Preisänderung des durch Lekkerland eingekauften Diesels und der Preisänderung des dem Sicherungsgeschäft zugrunde liegenden Index analysiert. In einem zweiten Schritt wurde mittels der Dollar-Offset-Methode, jeweils auf Ebene des einzelnen Derivates, die Wertentwicklung für das jeweilig designierte Dieselvolumen im Verhältnis zur Wertentwicklung des Marktwertes des Derivates ermittelt. In beiden Fällen ergab sich eine Effektivität von annähernd 100 %.

Im Eigenkapital wurde daher ebenfalls unter der Cashflow-Hedge-Rücklage, basierend auf den Marktwerten der Rohstoffderivate beziehungsweise des Darlehens in Fremdwährung zum 31. Dezember 2016, insgesamt ein Betrag in Höhe von 35 T€ gebucht. In diesem Zusammenhang wurden hierauf latente Steuern in Höhe von 5 T€ erfasst.

in T€	Cashflows 2017			Cashflows 2018–2021			Cashflows 2022 ff.			Gesamt
	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	
Anleihen inklusive Swaps und abgegrenzter Zinsen										
US-Private Placement 2005:										
Tranche V	1.291	0	33.529	0	0	0	0	0	0	34.820
US-Private Placement 2007:										
Tranche I	750	0	21.786	0	0	0	0	0	0	22.536
Tranche II	756	0	21.791	0	0	0	0	0	0	22.547
Tranche III	1.420	0	0	2.308	0	25.418	0	0	0	29.146
Tranche IV	1.417	0	0	2.303	0	25.425	0	0	0	29.145
	5.634	0	77.106	4.611	0	50.843	0	0	0	138.194
Finanzierungsleasing	1.682	0	10.457	3.515	0	25.946	496	0	5.746	47.842
	7.316	0	87.563	8.126	0	76.789	496	0	5.746	186.036

5.11 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Ertragsteuer- sowie sonstige Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2016	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	818.517	818.517	0
Ertragsteuerverbindlichkeiten	347	347	0
Sonstige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Unternehmen	1.574	1.543	31
Kreditrisiko Debitoren	25.622	25.622	0
Lohn- und Kirchensteuer	3.404	3.404	0
Umsatzsteuer	5.398	5.398	0
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	288	288	0
Sozialversicherungsabgaben	1.362	1.362	0
Kauttionen	1.731	1.731	0
Zölle	887	887	0
Sonstige	5.187	4.664	523
	45.453	44.899	554

in T€	31.12.2015	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	780.144	780.144	0
Ertragsteuerverbindlichkeiten	349	349	0
Sonstige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Unternehmen	1.600	1.600	0
Kreditrisiko Debitoren	16.898	16.898	0
Lohn- und Kirchensteuer	3.120	3.120	0
Umsatzsteuer	4.855	4.855	0
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	264	264	0
Sozialversicherungsabgaben	1.354	1.354	0
Kauttionen	1.684	1.684	0
Zölle	1.263	1.263	0
Sonstige	5.325	4.403	922
	36.363	35.441	922

Die Zunahme der Sonstigen Verbindlichkeiten beträgt 9.090 T€ (Vorjahr: – 11.022 T€) und ist im Wesentlichen auf höhere Abrechnungen von Kundenrückvergütungen zurückzuführen.

Die zum Stichtag ausgewiesenen Beträge sind in den folgenden Laufzeitbändern fällig:

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Buchwert	818.517	780.144
Davon in den folgenden Zeitbändern fällig:		
< 30 Tage	766.513	724.517
31–60 Tage	28.847	33.623
61–90 Tage	15.384	14.822
91–180 Tage	7.773	7.089
181–360 Tage	0	93
> 360 Tage	0	0

ERTRAGSTEUER- UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

in T€	Buchwert	Davon in den folgenden Zeitbändern fällig:		
		< 180 Tage	181–360 Tage	> 360 Tage
31.12.2016	45.800	43.597	1.649	554
31.12.2015	36.712	34.450	1.340	922

Die zu Rückzahlungsbeträgen ausgewiesenen Verbindlichkeiten entsprechen den Zeitwerten.

5.12 Vermögenswerte und Schulden aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich

2012 wurde beschlossen, den Geschäftsbereich Osteuropa nicht weiter fortzuführen. Die Lekkerland Polska S.A. mit Sitz in Warschau, Polen, konnte aufgrund der erst im Jahr 2017 vollständig beendeten Rechtsstreitigkeit im Berichtsjahr noch nicht liquidiert werden.

Nachstehend werden die Bilanzposten aus der Klassifizierung als nicht fortgeführter Geschäftsbereich einzeln aufgeführt:

AKTIVA

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Sonstige Vermögenswerte	181	179
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.833	2.493
	2.014	2.672

PASSIVA

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Rückstellungen	6.900	13.050
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1	14
	6.901	13.064

Die Rückstellungen beinhalten unter anderem eine Risikovorsorge im Zusammenhang mit der genannten Rechtsstreitigkeit.

6 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

6.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren aus dem Großhandel mit Konsumgütern, insbesondere aus den Bereichen Tabakwaren, Nahrungsmittel, Wertartikel und Non-Food-Artikel. Das Verkaufsgebiet erstreckt sich im Wesentlichen auf die Länder, die dem Sitz der konsolidierten Konzern-Unternehmen entsprechen. Der Konzern-Umsatz mit Dritten verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Waren- und Kundengruppen:

UMSATZERLÖSE NACH SORTIMENTEN

in T€	2016	2015
Tabakwaren einschließlich Tabakwarenautomatenpackungen	10.405.554	9.939.741
Food/Non-Food	2.480.299	2.433.460
Provisionen auf electronic value (e-vä)/ Sonstiges	116.739	111.230
	13.002.592	12.484.431

UMSATZERLÖSE NACH VERTRIEBSLINIEN

in T€	2016	2015
Tankstellen	6.491.077	6.372.228
Systemkunden	4.423.229	4.112.575
Regionalkunden	2.088.286	1.999.628
	13.002.592	12.484.431

Die Entwicklung der Umsätze nach Regionen und weitere Erläuterungen zu den Segmenten sind im Rahmen der Segmentberichterstattung unter Ziffer 10 dargestellt.

6.2 Kosten des Umsatzes

Bei den Kosten des Umsatzes handelt es sich im Wesentlichen um Aufwendungen für bezogene Waren.

6.3 Sonstige betriebliche Erträge

in T€	2016	2015
Mieteinnahmen aus Untervermietung und Kostenerstattungen	6.807	7.419
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.783	946
Kostenerstattungen aus der Entsorgung von Einwegverpackungen	11.029	9.991
Währungsdifferenzen	1.098	3.251
Übrige	8.854	11.045
	29.571	32.652
Davon periodenfremd	5.518	5.591

6.4 Vertriebskosten

in T€	2016	2015
Personalaufwand	193.707	198.419
Sonstige Miet- und Gebäudekosten	42.623	41.944
Fahrzeugkosten einschließlich Leasing	29.811	29.726
Frachtkosten	72.298	64.314
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	18.033	19.089
Kosten für Fremdpersonal und sonstige Personalkosten im Vertrieb	29.755	27.967
Werbungskosten	14.186	14.140
Kommunikationskosten	3.794	4.472
Abschreibungen auf Kundenstämme, Markenrechte und sonstige Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben	935	5.218
Übrige	13.599	11.708
	418.741	416.997
Davon periodenfremd	42	54

Der Rückgang des Personalaufwands ist im Wesentlichen auf eine im Vorjahr gebildete Rückstellung im Zusammenhang mit dem Rahmensozialplan aufgrund eines Transformationsprogrammes zurückzuführen. Diese Begründung gilt gleichermaßen für den Rückgang der Personalkosten in den Verwaltungskosten.

Die Frachtkosten sind im Wesentlichen im Zuge der Übernahme der Großhandelsaktivitäten, bestehend aus Kundenstamm und Warenbeständen, der Contadis AG in der Schweiz gestiegen.

6.5 Verwaltungskosten

in T€	2016	2015
Personalaufwand	57.289	59.493
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	19.623	12.560
IT-Kosten	35.578	34.286
Rechts- und Beratungskosten	7.401	6.437
Fahrzeugkosten einschließlich Leasing	2.006	1.929
Währungsdifferenzen	1.098	3.814
Werbungskosten	1.343	1.476
Kosten für Fremdpersonal und sonstige Personalkosten	4.843	5.525
Sonstige Miet- und Gebäudekosten	3.720	3.587
Übrige	12.978	15.835
	145.879	144.942
Davon periodenfremd	477	732

Der Anstieg der Abschreibungen resultiert im Wesentlichen aus der erfolgreichen Einführung des neuen IT-Systems in diversen administrativen Gesellschaften im Rahmen des Projekts Become One.

6.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Bei diesem Posten handelt es sich um einen Sammelposten für solche Aufwendungen, die nicht eindeutig den übrigen Aufwandsposten der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet werden können. Im aktuellen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr beträgt dieser Posten 0 T€.

6.7 Finanzergebnis

in T€	2016	2015
Gewinnanteil von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	39	9
Zinserträge		
Bankzinsen	840	344
Leasingzinsen	107	217
Sonstige	1.139	1.095
	2.086	1.656
Zinsaufwendungen		
Bankzinsen	1.141	333
Leasingzinsen	1.908	2.417
Zinsanteil Pensionsrückstellung	404	378
Sonstige	7.068	7.056
	10.521	10.184
	-8.396	-8.519
Davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39:		
Zur Veräußerung verfügbar	0	0
Ausgereichte Kredite und Forderungen	2.086	1.656
Finanzielle Verbindlichkeiten	-10.117	-9.806
	-8.031	-8.150

6.8 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Unter den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die tatsächlich gezahlten beziehungsweise geschuldeten Steuern sowie die latenten Steuern nach IAS 12 ausgewiesen. Der Posten setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

in T€	2016	2015
Laufende Steueraufwendungen	13.803	11.758
Latente Steueraufwendungen	1.089	320
	14.892	12.078

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, die sich bei der Anwendung eines durchschnittlichen Konzern-Steuersatzes von rund 19 % (Vorjahr: rund 19 %), bezogen auf das Konzern-Ergebnis vor Steuern, ergeben hätten, lassen sich, wie in der nachstehenden Tabelle dargestellt, wie folgt auf den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Betrag überleiten:

in T€	2016	2015
Ergebnis vor Steuern	77.024	57.969
Durchschnittlicher Konzernsteuersatz rund	18,5 %	19,0 %
Zu erwartender Steueraufwand	14.281	11.034
Ertragsteuerliche Hinzurechnungen / -kürzungen	793	931
Wertberichtigung auf nicht nutzbare steuerliche Verlustvorträge sowie temporäre Differenzen	- 238	- 99
Laufende Steuerbeträge Vorjahre	93	285
Latente Steuerbeträge Vorjahre	- 4	166
Sonstige Effekte inklusive Steuersatzänderungen	- 33	- 239
Ausgewiesener Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag laut Gewinn- und Verlustrechnung	14.892	12.078
Gesamte effektive Steuerbelastung	19,3 %	20,8 %

Die Muttergesellschaft Lekkerland AG & Co. KG und die übrigen in Deutschland einbezogenen Personenhandelsgesellschaften unterliegen nur der Gewerbesteuerpflicht mit einem Steuersatz von rund 14 %. Bei den in Deutschland ansässigen Kapitalgesellschaften – sofern keine Ergebnisabführungsverträge bestehen – fällt darüber hinaus noch Körperschaftsteuer in Höhe von 15 % zuzüglich des darauf entfallenden Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5 % an. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern erfolgt auf der Grundlage der in den einzelnen Ländern gültigen Gesetze und Verordnungen. Die Steuersätze für diese Gesellschaften variieren zwischen 19 % und 34 %. Für die latenten Steuern im Zusammenhang mit Unternehmenskäufen wird der entsprechende Steuersatz der betroffenen Tochtergesellschaft zugrunde gelegt.

Zur Herleitung aktiver und passiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 5.2.

6.9 Konzern-Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich

in T€	2016	2015
Sonstige betriebliche Erträge	1.728	546
Aufwendungen	3.680	640
Finanzergebnis	27	335
Ergebnis vor Steuern	-1.925	241
Konzern-Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich	-1.925	241

Dieses Ergebnis ist aufgrund der 100 %igen Beteiligungsstruktur vollumfänglich dem eigenen Konzernergebnis zuzurechnen.

6.10 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2016	2015
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	14.386	12.761
Abschreibungen auf Sachanlagen	24.205	24.103
	38.591	36.864

Hinsichtlich weiterer Angaben vergleiche Erläuterungen zu den immateriellen Vermögenswerten und den Sachanlagen unter Ziffer 5.1.

6.11 Zusätzliche Angaben gemäß HGB

Diese Angaben sind inklusive des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs.

Personalaufwand

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2016	2015
Löhne und Gehälter	208.821	214.875
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	42.175	43.037
	250.996	257.912
Leistungen für Altersversorgung	15.147	14.795

Die Leistungen für Altersversorgung betreffen Aufwendungen aus Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 1.019 T€ (Vorjahr: 1.001 T€) sowie aus Rentenbeiträgen in Höhe von 13.725 T€ (Vorjahr: 13.416 T€), für die keine Rückstellungen gebildet wurden. Diese sind in den Personalaufwendungen enthalten. Darüber hinaus ist auch ein Zinsanteil auf die Pensionsrückstellungen in Höhe von 404 T€ (Vorjahr: 378 T€) enthalten, der im Finanzergebnis gezeigt wird.

2016 wurden im Jahresdurchschnitt im Konzern 4.801 Mitarbeiter exklusive Auszubildende (Vorjahr: 4.865) beschäftigt, davon 2.244 Angestellte (Vorjahr: 2.212) und 2.557 gewerbliche Arbeitnehmer (Vorjahr: 2.653). Der Jahresdurchschnitt wurde dabei als einfacher Durchschnitt der jeweils am 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember beschäftigten Arbeitnehmer, ohne die zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, ohne Gesellschafter und Geschäftsführer, jedoch unter Einschluss der leitenden Angestellten (Prokuristen und Generalbevollmächtigte) sowie unter Berücksichtigung von Teilzeitkräften berechnet.

Honorare des Abschlussprüfers

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für die Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 525 T€ (Vorjahr: 518 T€), für andere Bestätigungsleistungen in Höhe von 76 T€ (Vorjahr: 142 T€), für Steuerberatungsleistungen in Höhe von 292 T€ (Vorjahr: 201 T€) sowie für sonstige Beratungsleistungen in Höhe von 1 T€ (Vorjahr: 1 T€) an.

7 Sonstige Angaben

7.1 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Wie im Vorjahr existieren im Konzern keine wesentlichen Haftungsverhältnisse, über die zu berichten wäre. Als Eventualverbindlichkeiten sind mögliche zukünftige Verpflichtungen des Konzerns aus Rückkaufgarantien und sonstigen Risiken zu nennen, für die aufgrund der individuellen Eintrittswahrscheinlichkeit gemäß IAS 37 keine Rückstellung gebildet wurde. Für die Eventualverbindlichkeiten wurde der wahrscheinliche Betrag der etwaigen Inanspruchnahme ausgewiesen.

7.2 Operatingleasing

Im Konzern bestehen neben den Finanzierungs-Leasingverhältnissen – vergleiche Erläuterungen zum Anlagevermögen – Miet- beziehungsweise Leasingverhältnisse, die nach IAS 17 als Operating-Leasingverhältnisse zu qualifizieren sind. Hierbei handelt es sich zu einem großen Teil um angemietete Gebäude.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen stellen sich wie folgt dar:

OPERATINGLEASING

in T€	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Leasingzahlungen	29.786	97.422	53.266	180.474

Als Aufwand wurden 2016 Miet- und Leasingzahlungen in Höhe von 27.682 T€ (Vorjahr: 28.446 T€) erfasst. Künftig werden dem Konzern aus Untermietverhältnissen, bezogen auf die Restlaufzeit der mit den Untermietern abgeschlossenen Verträge im Zusammenhang mit Operating-Leasingverhältnissen, 1.366 T€ (Vorjahr: 2.053 T€) zufließen.

8 Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Nachfolgend sind die Buchwerte, die Wertansätze und die beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien des IAS 39 dargestellt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Vermögenswerte sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben vorwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die Buchwerte näherungsweise dem Zeitwert. Für die zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen existieren keine aktiven Märkte. Eine verlässliche Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ist nicht möglich, da die Schwankungsbreite der sachgerechten Bemessung erheblich ist und die Eintrittswahrscheinlichkeiten der verschiede-

nen Schätzungen innerhalb dieser Bandbreiten nicht auf angemessene Weise beurteilt werden können. Eine Veräußerung ist derzeit nicht geplant.

Die Zeitwerte der nicht börsennotierten Anleihen werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der zum Stichtag gültigen Währungskurse sowie US-Marktzinssätze (2016: 1,8 %, 2015: 1,8 %) ermittelt. Den Finanzierungs-Leasingverhältnissen liegen vorwiegend fixe Zinssätze zugrunde, allerdings weichen diese vertraglichen Zinssätze nicht erheblich von den Zinssätzen zum jeweiligen Stichtag ab. Der als Barwert der Mindestzahlungen ausgewiesene Buchwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen entspricht näherungsweise dem Zeitwert. Es ergeben sich somit keine Abweichungen zwischen Buch- und Zeitwert. Kontokorrent- und Cash-Pool-Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben nahezu vollständig kurze Restlaufzeiten. Der Buchwert entspricht somit näherungsweise dem Zeitwert.

Erfolgswirksame Effekte aus Finanzinstrumenten ergeben sich insbesondere in Form von Zins- und Beteiligungsergebnissen – zur Aufgliederung nach Bewertungskategorien vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 6.7.

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Konzerns sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: Es sind notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten vorhanden.

Stufe 2: Es existieren andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, sind vorhanden.

Derzeit werden im Konzern nur die derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value bewertet. Diese Finanzinstrumente fallen in vollem Umfang ihrer Buchwerte in die Stufe 2.

Die beizulegenden Zeitwerte der Swaps basieren auf Marktvergleichsverfahren von Banken. Ähnliche Verträge werden auf aktiven Märkten gehandelt und die Preisnotierung basiert im Wesentlichen auf den am Stichtag zugrunde liegenden Kassakursen und den daraus mithilfe der laufzeitkongruenten Marktzinsen errechneten Cashflows. Diese werden auf den jeweiligen Stichtag diskontiert.

		Wertansatz Bilanz nach IAS 39			
in T€	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2016	Fortgeführte Anschaffungs-kosten		Zeitwert 31.12.2016
				Zeitwert	
Aktiva					
Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen / Sonstige Finanzanlagen	Zur Veräußerung verfügbar	2.198	2.198	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Ausgereichte Kredite und Forderungen	445.606	445.606	–	445.606
Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte ohne Swaps	Ausgereichte Kredite und Forderungen	160.451	160.451	–	160.451
Swaps auf Anleihen / Swaps für Diesel*	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	34.056	–	34.056	34.056
Forderungen aus Finanzierungsleasing	Ausgereichte Kredite und Forderungen	2.346	2.346	–	2.346
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente inklusive Cash-Pool-Forderungen	Ausgereichte Kredite und Forderungen	104.929	104.929	–	104.929
Passiva					
Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital	Finanzielle Verbindlichkeit	168.810	168.810	–	168.810
Anleihen inklusive abgegrenzter Zinsen und ohne Swaps	Finanzielle Verbindlichkeit	164.941	164.941	168.737	168.737
Swaps für Diesel / Swap für konzerninternes Darlehen*	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	142	–	142	142
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Finanzielle Verbindlichkeit	42.149	42.149	–	42.149
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Finanzielle Verbindlichkeit	818.517	818.517	–	818.517
Sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten ohne Swaps	Finanzielle Verbindlichkeit	45.453	45.453	–	45.453

* Diese Finanzinstrumente fallen in vollem Umfang ihrer Buchwerte in die Stufe 2.

		Wertansatz Bilanz nach IAS 39			
in T€	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2015	Fortgeführte Anschaffungs-		Zeitwert 31.12.2015
			kosten	Zeitwert	
Aktiva					
Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen / Sonstige Finanzanlagen	Zur Veräußerung verfügbar	2.169	2.169	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Ausgereichte Kredite und Forderungen	427.134	427.134	–	427.134
Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte ohne Swaps	Ausgereichte Kredite und Forderungen	150.034	150.034	–	150.034
Swaps auf Anleihen*	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	30.590	–	30.590	30.590
Forderungen aus Finanzierungsleasing	Ausgereichte Kredite und Forderungen	4.458	4.458	–	4.458
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente inklusive Cash-Pool-Forderungen	Ausgereichte Kredite und Forderungen	112.578	112.578	–	112.578
Passiva					
Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital	Finanzielle Verbindlichkeit	168.741	168.741	–	168.741
Anleihen inklusive Zinsen und ohne Swaps	Finanzielle Verbindlichkeit	159.014	159.014	169.331	169.331
Swaps für Diesel*	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	654	–	654	654
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Finanzielle Verbindlichkeit	47.342	47.342	–	47.342
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Finanzielle Verbindlichkeit	780.144	780.144	–	780.144
Sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten ohne Swaps	Finanzielle Verbindlichkeit	36.363	36.363	–	36.363

* Diese Finanzinstrumente fallen in vollem Umfang ihrer Buchwerte in die Stufe 2.

9 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert hat. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer, investiver und finanzierender Tätigkeit unterschieden.

Darüber hinaus wird in der Kapitalflussrechnung den Erfordernissen des IFRS 5.33 (c) Rechnung getragen, indem unter den jeweiligen Cashflows der fortgeführten Geschäftsbereiche ein zusammengefasster Ausweis für den nicht fortgeführten Geschäftsbereich enthalten ist. Eine Überleitung der Cashflows zur Veränderung des jeweiligen Finanzmittelfonds ist aufgrund konzerninterner Verrechnungen nicht möglich.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds enthält Barmittel und Bankguthaben sowie jederzeit fällige Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Banken. Der Finanzmittelfonds entspricht damit per Saldo den ausgewiesenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten auf der Aktivseite der Bilanz nach Saldierung von Bankguthaben und -verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Cash-Pool-Vereinbarungen sowie passivisch ausgewiesenen Kontokorrentverbindlichkeiten. Zu den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten vergleiche entsprechende Erläuterungen unter Ziffer 5.7, hinsichtlich Kontokorrentverbindlichkeiten vergleiche Ziffer 5.10.

Bei der Ermittlung des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit wurde die indirekte Methode gewählt. Die gezeigten Veränderungen von Bilanzposten ergeben sich grundsätzlich aus der Differenz der Werte zum Stichtag im Vergleich zum Vorjahr.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit setzt sich aus Auszahlungen für Investitionen in immaterielles Anlagevermögen und in Sach- und Finanzanlagen sowie aus Einzahlungen für Abgänge des Anlagevermögens zusammen. Der Cashflow 2016 ist wie in den Vorjahren auch durch laufende Einzahlungen und Auszahlungen im Zusammenhang mit immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen beeinflusst. Die Investitionen umfassen nicht die Investitionen für Vermögenswerte, die Gegenstand von Finanzierungs-Leasingvereinbarungen sind. Diese sind, entsprechend IAS 7, mit den Veränderungen der Leasingverbindlichkeiten innerhalb der Finanzierungstätigkeit zu saldieren.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist durch Auszahlungen an die Anteilseigner der Lekkerland AG & Co. KG, die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten und Zinsein- und -auszahlungen geprägt.

Insgesamt ergibt sich 2016 eine Veränderung des Finanzmittelfonds in Höhe von –8.309 T€ (Vorjahr: –49.319 T€).

10 Segmentberichterstattung

In den einzelnen Ländern sind die Aktivitäten des Lekkerland Konzerns schwerpunktmäßig auf den Vertrieb von Food-Waren und Non-Food-Artikeln des täglichen Bedarfs und Tabakwaren sowie auf Vermittlungsleistungen im Zusammenhang mit electronic

value (e-vä) ausgerichtet. Darüber hinaus bietet der Konzern Shop-systeme und -einrichtungen für Einzelhändler an. Die Artikel werden überwiegend an Einzelhändler wie Tankstellenshops, Kioske oder Tabakwarenfachgeschäfte oder Einzelhandelsketten verkauft. Des Weiteren werden Logistikleistungen für die Fast Food-Gastronomie erbracht.

Die Segmentdaten werden auf der Grundlage der im Konzern-Abschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt. Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge, die aus Transaktionen zwischen den einzelnen Segmenten resultieren, werden in der Segmentberichterstattung in der Spalte „Holdings / Konsolidierung“ eliminiert. Darüber hinaus enthält die Spalte „Holdings / Konsolidierung“ Kosten von übergeordneten Konzern-Funktionen sowie konzernübergreifende Vermögenswerte und -schulden.

Die Umsatzerlöse mit Dritten repräsentieren den Umsatz aus dem Verkauf von Handelswaren. Das Verkaufsgebiet erstreckt sich im Wesentlichen auf die Länder, die dem Sitz der konsolidierten Konzern-Unternehmen entsprechen. Demgemäß werden die Umsätze segmentiert. Die verrechneten Umsatzerlöse resultieren aus Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Segmenten. Das Segmentvermögen, die Segmentverbindlichkeiten und die Segmentinvestitionen werden ebenfalls auf der Grundlage des Standorts der Konzern-Gesellschaft ermittelt.

Das Betriebsergebnis der Geschäftssegmente wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Segmente zu bestimmen. Segmentbezogen dient dabei das Ergebnis vor Finanzerträgen und -aufwendungen sowie Steuern (EBIT) als zentrale Steuerungsgröße.

Das gesondert ausgewiesene EBITDA entspricht dem Ergebnis vor Berücksichtigung des Finanzergebnisses, vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie vor planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Das Segmentvermögen stellt das operativ notwendige Vermögen der einzelnen Segmente dar. Es umfasst im Wesentlichen die immateriellen Vermögenswerte und zurechenbaren Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Markenrechte und Kundenstämme aus Unternehmenszusammenschlüssen, die Sachanlagen und die kurzfristigen Vermögenswerte mit Ausnahme der Ansprüche aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die aktiven latenten Steuern und die Finanzanlagen stellen ebenfalls keinen Bestandteil des Segmentvermögens dar. In den Segmentschulden sind die operativen Schulden und Rückstellungen der einzelnen Segmente enthalten. Nicht in den Segmentverbindlichkeiten enthalten sind im Wesentlichen das von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestellte Kapital und Eigenkapital, die Finanzverbindlichkeiten sowie Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie aus latenten Steuern. Die Überleitung zur Konzern-Bilanzsumme ist gesondert dargestellt.

Die Investitionen beinhalten die Zugänge an immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen als auch Investitionen aus im Rahmen von Unternehmenskäufen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerten und stillen Reserven. Das Segment Osteuropa wird im Rahmen der Segmentberichterstattung als nicht fortgeführter Geschäftsbereich gezeigt, wobei die Darstellung und Vorgehensweise auch hier unverändert bleiben.

In den Segmenten Deutschland und Restliches Westeuropa wurden 2016 Umsätze mit einem Kunden in Höhe von 1.313.398 T€ (Vorjahr: 1.315.080 T€) getätigt.

Geschäftssegmente	Deutschland		Restliches Westeuropa		Osteuropa (nicht fortgeführt)		Holdings/ Konsolidierung		Konzern*	
in T€	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Umsatzerlöse	7.736.858	7.682.905	5.265.734	4.801.526	0	0	0	0	13.002.592	12.484.431
Innenumsatzerlöse / Erlöschmälerungen (intersegmentär)	12.131	10.210	- 2.236	- 2.417	0	0	- 9.895	- 7.793	0	0
(davon Konsolidierung)	7.748.989	7.693.115	5.263.498	4.799.109	0	0	- 9.895	- 7.793	13.002.592	12.484.431
							(-9.895)	(-7.793)		
EBITDA	91.657	69.139	44.417	44.984	- 2.138	- 283	- 11.877	- 10.582	122.059	103.258
(davon Konsolidierung)							(0)	(0)		
Abschreibungen	23.779	18.839	12.608	15.155	0	0	119	206	36.506	34.200
(davon Konsolidierung)							(0)	(0)		
Wertminderungsaufwendungen nach IAS 36	2.085	2.253	0	411	0	0	0	0	2.085	2.664
Segmentergebnis (EBIT)	65.793	48.047	31.809	29.418	- 2.138	- 283	- 11.996	- 10.788	83.469	66.394
(davon Konsolidierung)							(0)	(0)		
Finanzertrag	898	977	546	591	27	335	680	97	2.151	2.000
(davon Konsolidierung)							(-5)	(-6)		
Finanzaufwand	- 6.293	- 4.806	- 2.056	- 2.696	0	0	- 2.172	- 2.682	- 10.521	- 10.184
(davon Konsolidierung)							(5.378)	(6.301)		
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9.535	7.085	7.454	7.227	0	0	- 2.097	- 2.234	14.892	12.078
Jahresüberschuss vor Ergebniszuweisung									60.207	46.132
Andere Informationen										
Segmentvermögen	647.570	630.539	595.601	568.683	181	179	3.655	- 22.464	1.247.007	1.176.937
(davon Konsolidierung)							(-31.663)	(-39.615)		
Überleitung zur Bilanzsumme									148.017	169.667
Summe Aktiva									1.395.024	1.346.604
Segmentverbindlichkeiten	528.680	509.720	459.421	424.720	6.901	13.064	12.380	9.225	1.007.382	956.729
(davon Konsolidierung)							(252)	(979)		
Überleitung zur Bilanzsumme									387.642	389.875
Summe Passiva									1.395.024	1.346.604
Investitionen	29.883	35.015	11.170	7.695	0	0	171	224	41.224	42.934

* Inklusive nicht fortgeführtem Geschäftsbereich

UMSATZERLÖSE NACH SORTIMENTEN*

in T€	Food / Non-Food		Tabakwaren einschließlich Tabakwarenautomaten- packungen		Provisionen auf electronic value (e-v)/ Sonstiges		Konzern	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Umsatzerlöse	2.480.299	2.433.460	10.405.554	9.939.741	116.739	111.230	13.002.592	12.484.431

* Inklusive nicht fortgeführtem Geschäftsbereich

11 Finanzrisiko- und Kapitalmanagement

Ein wesentlicher Bestandteil der Geschäftstätigkeit des Konzerns ist der Handel mit Tabakwaren, der zu nicht unwesentlichen Sonderbevorratungen führen kann. Wesentliches Ziel ist es darüber hinaus auch, gegebenenfalls schnell und flexibel Chancen für Akquisitionen wahrzunehmen beziehungsweise übernommene Gesellschaften in die operativen und Finanzierungsstrukturen des Konzerns einzubinden. Die Aufgabe des Finanz- und Kapitalmanagements ist es daher, die hierfür erforderliche Liquidität bereitzustellen, die Höhe der Liquidität, der lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten und des Working Capitals zu optimieren sowie Zins- und Währungsrisiken zu minimieren. Das Finanz- und Kapitalmanagement ist dabei Bestandteil des Risikomanagements des Konzerns.

Um jederzeit eine ausreichende Liquidität sicherzustellen, besteht im Konzern die Strategie, zur Finanzierung langfristiger Vermögenswerte entsprechend langfristige Mittel bereitzustellen. Dem Konzern steht hierfür per 31. Dezember 2016 langfristig von den Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital in Höhe von insgesamt 168.810 T€ zur Verfügung – vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 5.8. Darüber hinaus wurden, ohne die bereits zurückgezahlten Tranchen, 2005 und 2007 Anleihen in den USA in Höhe von insgesamt 170.000 TUS-\$ aufgenommen. Daneben bestehen Finanzierungs-Leasingverträge, für die zum 31. Dezember 2016 Verbindlichkeiten in Höhe von 42.149 T€ ausgewiesen werden – speziell zu Fälligkeiten und sonstigen Erläuterungen vergleiche Ziffer 5.10.

Zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken aus den Anleihen wurden Cross-Currency-Swaps abgeschlossen. Die abgeschlossenen Hedges sind vollständig effektiv. Zins- und Währungsschwankungen aus Finanzverbindlichkeiten haben somit keinen Einfluss auf das Ergebnis. Die Zins- / Währungs-Swaps sind stets den originären Grundgeschäften zugeordnet, sodass aus diesen Instrumenten keine Risiken resultieren. Zudem wurden zwei Rohstoffderivate zur Sicherung des Marktpreisrisikos bei Diesel für die Periode Januar 2016 bis Dezember 2017 abgeschlossen. Bei den Rohstoffderivaten handelt es sich in beiden Fällen um Dieselswaps. Beide Swaps wurden als Cashflow-Hedges designiert.

Die Finanzierungs-Leasingverträge haben überwiegend fixe Zinssätze, sodass keine wesentlichen Risiken aus Zinsschwankungen bestehen. Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren darüber hinaus aus Darlehen in Fremdwährung, die im Zuge der konzerninternen Finanzierung an Konzern-Gesellschaften ausgereicht werden. Solche Geschäfte werden gesichert und als Cashflow-Hedge designiert. Fremdwährungsrisiken aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzern-Gesellschaften in die Konzern-Währung werden nicht gesichert, da diese keinen Einfluss auf die Cashflows des Konzerns haben. Diese Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral in einer gesonderten Rücklage im Posten „Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital“ gezeigt. Es existieren im Konzern keine weiteren wesentlichen Fremdwährungsrisiken.

Neben den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten stehen dem Konzern zur kurzfristigen Finanzierung und Absicherung insbesondere von Lieferantenverbindlichkeiten Kreditlinien von mehreren voneinander unabhängigen Hausbanken in Höhe von insgesamt 175.825 T€ zur Verfügung. Cash-Pooling wird länderübergreifend betrieben und dient zur Optimierung der konzerninternen Finanzierung. Durch die kurzfristigen Finanzmittel wird insbesondere der Liquiditätsbedarf für das Working Capital sichergestellt, sie dienen aber auch zur Finanzierung sonstiger kurzfristiger Vermögenswerte. Daneben wird das Working Capital Management weiter optimiert. Die Kreditlinien haben flexible Zinssätze, vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 5.10. Bei einer hypothetischen vollständigen Ausnutzung der Kreditlinien und einem hypothetischen Anstieg des Jahreszinses von 1 % ergäbe sich ein Mehraufwand von 1.758 T€, umgekehrt bedeutet ein Absinken in gleicher Höhe einen entsprechenden Minderaufwand. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Bestand an kurzfristigen Finanzmitteln betrug zum 31. Dezember 2016 insgesamt 104.929 T€ (Vorjahr: 112.578 T€).

Aus dem operativen Geschäft ist der Konzern Ausfallrisiken, insbesondere bezogen auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte, ausgesetzt. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierter Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Außenstände werden laufend überwacht. Ausfallrisiken werden in Deutschland, Österreich und seit 2014 auch in der Schweiz, Belgien, Spanien und den Niederlanden durch eine Warenkreditversicherung abgesichert, wobei Forderungen gegen bestimmte Großkunden, Zentralregulierer und Kleinstforderungen nicht mitversichert sind. Wir sehen kein Forderungsausfallrisiko, das zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnte.

12 Angaben über Beziehungen zu und Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Kommanditisten der Lekkerland AG & Co. KG sind die Austria Tabak GmbH, Wien (Österreich), die Express SOW Holding GmbH & Co. KG, Mülheim a. d. Ruhr, die EXPRESS MITTE HOLDING GmbH & Co. KG, Elz, die CGL Handel GmbH & Co. KG, Braak, die TL Süd GmbH & Co. KG, Mögglingen, und die EXPRESS NORD-WEST HOLDING GmbH & Co. KG, Lotte, mit einer Kommanditeinlage von insgesamt 40.000 T€. Die Gesellschafter haben 55.903 T€ (Vorjahr: 40.996 T€) entnommen.

Darüber hinaus werden von mittelbaren und unmittelbaren Gesellschaftern der Lekkerland AG & Co. KG Immobilien angemietet und Tätigkeitsvergütungen an diese entrichtet. Die entsprechenden Aufwendungen für das Jahr 2016 betrugen 10.850 T€ (Vorjahr: 12.369 T€). Weiterhin werden von diesen Gesellschaftern im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Konzerns Tabakwaren bezogen. Die damit verbundenen Einkaufsumsätze beliefen sich für das Jahr 2016 nach dem Abzug der Tabaksteuer auf rund 240.469 T€ (Vorjahr: 191.950 T€).

Weiterhin sind im Rahmen der assoziierten Unternehmen ausschließlich Dienstleistungsaufwendungen in Höhe von 488 T€ (Vorjahr: 438 T€) entstanden.

Persönlich haftende Gesellschafterin der Lekkerland AG & Co. KG ist die Lekkerland AG, Ternitz (Österreich), mit einem Grundkapital von 400 T€. Als Vorstände der Lekkerland AG, Ternitz (Österreich), waren im Geschäftsjahr 2016 bestellt:

Patrick Steppe (Vorsitzender ab 01.10.2016), Chief Executive Officer, Stabroek (Belgien) vorher Chief Sales Officer

Michael Hoffmann (Vorsitzender bis 30.09.2016), Chief Executive Officer, Köln

Dr. Edgar C. Lange, Chief Financial Officer, München

Kay Schiebur, Chief Supply Chain Officer, Köln

Die Vergütungen der Lekkerland AG & Co. KG an die tätigen Vorstände für das Geschäftsjahr 2016 betrugen 3.295 T€ (Vorjahr: 4.118 T€).

Für ehemalige Geschäftsführer bestanden zum Bilanzstichtag Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.040 T€. Zudem wurden Pensionszahlungen an ehemalige Geschäftsführer in Höhe von 192 T€ geleistet.

Die Lekkerland AG & Co. KG hat einen Aufsichtsrat. An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wie im Vorjahr keine Tätigkeitsvergütungen entrichtet.

Im Geschäftsjahr 2016 setzt sich der Aufsichtsrat aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

Lorenz Bresser (Vorsitzender), Rottach-Egern

Hassan Ben Djemia, Herne

John Fales Eckerberg, Genf (Schweiz)

Eugen Kohm, Karlsruhe

Hanns-Joachim Pagel, Braak

Samuel Pelichet, Genf (Schweiz)

Marc Rüede, Genf (Schweiz)

Jörg Veil, Köln

Der Corporate Governance Bericht, der sich auf den Lekkerland Corporate Governance Kodex auf der Grundlage des Deutschen Corporate Governance Kodex bezieht, wurde freiwillig vom Vorstand und Aufsichtsrat in Anlehnung an die nach § 161 AktG für Aktiengesellschaften vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben und öffentlich unter der Internetadresse <http://www.lekkerland.com> zugänglich gemacht.

13 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Februar 2017 wurde die letzte noch ausstehende Entscheidung hinsichtlich des Rechtsstreits in Polen verkündet. Die für die Lekkerland Gruppe daraus resultierende Belastung wurde im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 vollständig berücksichtigt. Die Liquidation kann somit planmäßig im Jahr 2017 abgeschlossen werden.

Frechen, den 29. März 2017

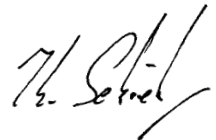
Lekkerland AG, Ternitz (Österreich)



Patrick Steppe



Dr. Edgar C. Lange



Kay Schiebur

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Lekkerland AG & Co. KG, Frechen, aufgestellten Konzern-Abschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzern-Anhang – sowie den Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzern-Abschluss und Konzern-Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzern-Abschluss und den Konzern-Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzern-Abschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzern-Abschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzern-Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzern-Abschluss und Konzern-Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzern-Abschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzern-Abschlusses und des Konzern-Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzern-Abschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzern-Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzern-Abschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 29. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Zender
Wirtschaftsprüfer

Sailer
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2016 in regelmäßigen Sitzungen über die wirtschaftliche Entwicklung und den Gang der Geschäfte sowie über die finanzielle Lage der Gesellschaft und alle wesentlichen Ereignisse informieren lassen. In vier Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die Markt- und Wettbewerbsentwicklung, daraus resultierende Vertriebsstrategien und deren Perspektiven und Risiken unterrichtet. Die strategische Ausrichtung sowie grundlegende Fragen der Finanz-, Investitions- und Personalplanung wurden im Aufsichtsrat intensiv beraten.

Zur Diskussion und Beratung aktueller geschäftspolitischer Themen stand der Aufsichtsrat darüber hinaus in engem Kontakt mit dem Vorstand. Gemeinsam mit dem Vorstand hat sich der Aufsichtsrat verpflichtet, den in Anlehnung an den Deutschen Corporate Governance Kodex gefassten Lekkerland Corporate Governance Kodex zu beachten. Der Aufsichtsrat hat in dem durch Gesetz und Geschäftsordnung vorgegebenen Rahmen den Vorstand überwacht und beratend begleitet.

Der zum 31. Dezember 2016 aufgestellte Jahresabschluss sowie der Konzern-Abschluss und der Konzern-Lagebericht der Gesellschaft sind im Auftrag des Aufsichtsrats durch die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Die Prüfung der KPMG hat ergeben, dass die Buchführung, der Jahresabschluss, der Konzern-Abschluss und der Konzern-Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und einen sicheren Einblick in die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft ermöglichen. Der Abschlussprüfer hat den Abschlüssen seinen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Ergebnisse seiner Prüfung eingehend mit dem Wirtschaftsprüfer und dem Vorstand erörtert.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss sowie den Konzern-Abschluss und den Konzern-Lagebericht der Lekkerland AG & Co. KG zum 31. Dezember 2016 geprüft. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzern-Abschlusses.

Dem Vorstand, den Geschäftsleitungen der Landesgesellschaften, den Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretern aller zum Konzern gehörenden Unternehmen dankt der Aufsichtsrat für ihre große Einsatzbereitschaft und das hohe persönliche Engagement.

Frechen, im April 2017



A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'L' followed by a series of loops and a final vertical stroke.

Lorenz Bresser
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lekkerland Corporate Governance Kodex

(in der Fassung vom 28.09.2015)

1 Präambel

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (der „Kodex“) stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften (Unternehmensführung) dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der Kodex hat zum Ziel, das deutsche Corporate Governance System transparent und nachvollziehbar zu machen. Er will das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften fördern.

Der Lekkerland Kodex verdeutlicht die Verpflichtung von Vorstand und Aufsichtsrat, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen (Unternehmensinteresse).

Deutschen Aktiengesellschaften ist ein duales Führungssystem gesetzlich vorgegeben. Diesem Prinzip fühlen sich auch die Gesellschafter des Unternehmens verpflichtet und haben in der Satzung der Gesellschaft die Anwendung eines dualen Führungssystems verbindlich geregelt.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Unternehmensleitung. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Arbeit der Vorstandsmitglieder.

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden von den Gesellschaftern bestellt und entsandt.

Die Rechnungslegung des Unternehmens ist am True-and-Fair-View-Prinzip orientiert und hat ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln.

Der Kodex richtet sich in erster Linie an börsennotierte Gesellschaften und Gesellschaften mit Kapitalmarktzugang im Sinne des § 161 Absatz 1 Satz 2 des deutschen Aktiengesetzes. Auch nicht kapitalmarktorientierten Gesellschaften wird die Beachtung des Kodex empfohlen. Der Aufsichtsrat der Lekkerland AG & Co. KG hat daher beschlossen, den Inhalt des Kodex unter Berücksichtigung der besonderen rechtlichen Verhältnisse der Lekkerland AG

sowie der Lekkerland AG & Co. KG (im Folgenden auch „Gesellschaft“) für Zwecke der Corporate Governance des Lekkerland Konzerns (im Folgenden auch „Unternehmen“) zur Anwendung zu bringen. Hierzu haben Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft in enger Anlehnung an den Kodex einen Lekkerland Corporate Governance Kodex (den „Lekkerland Kodex“) erlassen. Dieser trägt dem Umstand Rechnung, dass die Lekkerland AG & Co. KG als Konzern-Obergesellschaft in der Rechtsform einer deutschen Kommanditgesellschaft (KG) mit einer Komplementärin in der Rechtsform einer österreichischen Aktiengesellschaft (AG) geführt wird.

Der Kodex wird in der Regel einmal jährlich vor dem Hintergrund nationaler und internationaler Entwicklungen überprüft und bei Bedarf angepasst. Gleichmaßen überprüft der Aufsichtsrat der Lekkerland AG & Co. KG regelmäßig, ob Änderungen des Lekkerland Kodex notwendig sind, und nimmt gegebenenfalls Anpassungen vor.

2 Gesellschafter und Gesellschafterversammlung

2.1 Gesellschafter

2.1.1 Die Gesellschafter nehmen im Rahmen der gesetzlichen und satzungsmäßig vorgesehenen Möglichkeiten ihre Rechte vor oder während der Gesellschafterversammlung wahr und üben dabei ihr Stimmrecht aus.

2.1.2 Je 100 € Kommanditkapital gewähren eine Stimme. Kapitalanteile mit Mehrstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten („golden shares“) sowie Höchststimmrechte bestehen nicht.

2.2 Gesellschafterversammlung

2.2.1 Der Vorstand legt der Gesellschafterversammlung den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Konzern-Abschluss und den Konzern-Lagebericht vor. Sie entscheidet über die Gewinnverwendung sowie die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat und wählt den Abschlussprüfer.

Darüber hinaus entscheidet die Gesellschafterversammlung über den Inhalt der Satzung, insbesondere den Gegenstand der Gesellschaft und wesentliche Strukturmaßnahmen wie Unternehmensverträge und Umwandlungen. Sie kann über die Billigung des Systems der Vergütung der Vorstandsmitglieder beschließen.

2.2.2 Entfällt

2.2.3 Jeder Gesellschafter ist berechtigt, an der Gesellschafterversammlung teilzunehmen, das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen.

2.2.4 Der Versammlungsleiter sorgt für eine zügige Abwicklung der Gesellschafterversammlung. Dabei sollte er sich davon leiten lassen, dass eine ordentliche Gesellschafterversammlung spätestens nach vier bis sechs Stunden beendet ist.

2.3 Einladung zur Gesellschafterversammlung, Stimmrechtsvertreter

2.3.1 Die Gesellschafterversammlung ist vom Vorstand mindestens zweimal jährlich unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen. Gesellschafter sind berechtigt, die Einberufung einer Gesellschafterversammlung und die Erweiterung der Tagesordnung zu verlangen.

2.3.2 Die Gesellschaft soll den Gesellschaftern die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte und die Stimmrechtsvertretung erleichtern. Die Gesellschafter können ihre Stimmrechte in der Gesellschafterversammlung durch Bestellung eines Vertreters für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts ausüben.

2.3.3 Entfällt

3 Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

3.1 Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen.

3.2 Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung.

3.3 Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung legen die Satzung oder der Aufsichtsrat – dieser gegebenenfalls auch im Einzelfall – Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats fest. Hierzu gehören Entscheidungen oder Maßnahmen, welche die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend verändern.

3.4 Die Information des Aufsichtsrats ist Aufgabe des Vorstands. Der Aufsichtsrat hat jedoch seinerseits sicherzustellen, dass er angemessen informiert wird. Zu diesem Zweck soll der Aufsichtsrat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festlegen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Er geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein.

Der Aufsichtsrat soll die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festlegen.

Berichte des Vorstands an den Aufsichtsrat sind in der Regel in Textform zu erstatten. Entscheidungsnotwendige Unterlagen werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats möglichst rechtzeitig vor der Sitzung zugeleitet.

3.5 Gute Unternehmensführung setzt eine offene Diskussion zwischen Vorstand und Aufsichtsrat sowie in Vorstand und Aufsichtsrat voraus. Die umfassende Wahrung der Vertraulichkeit ist dafür von entscheidender Bedeutung.

Alle Organmitglieder stellen sicher, dass die von ihnen zur Unterstützung einbezogenen Mitarbeiter die Verschwiegenheitspflicht in gleicher Weise einhalten.

3.6 In mitbestimmten Aufsichtsräten können die Vertreter der Aktionäre und der Arbeitnehmer die Sitzungen des Aufsichtsrats jeweils gesondert, gegebenenfalls mit Mitgliedern des Vorstands, vorbereiten.

Der Aufsichtsrat soll bei Bedarf ohne den Vorstand tagen.

3.7 Entfällt

3.8 Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat beachten die Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung. Verletzen sie die Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters beziehungsweise Aufsichtsratsmitglieds schuldhaft, so haften sie der Gesellschaft gegenüber auf Schadensersatz. Bei unternehmerischen Entscheidungen liegt keine Pflichtverletzung vor, wenn das Mitglied von Vorstand oder Aufsichtsrat vernünftigerweise annehmen durfte, auf der Grundlage angemessener Information zum Wohle der Gesellschaft zu handeln (Business Judgement Rule).

Schließt die Gesellschaft für den Vorstand eine D-&-O-Versicherung (Directors' and Officers' Liability Insurance) ab, ist, soweit gesetzlich vorgesehen, ein Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds zu vereinbaren.

3.9 Die Gewährung von Krediten des Unternehmens an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihre Angehörigen bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrats.

3.10 Über die Corporate Governance sollen Vorstand und Aufsichtsrat jährlich berichten (Corporate Governance Bericht) und diesen Bericht im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung veröffentlichen. Dabei sollte auch zu den Kodexanregungen Stellung genommen werden. Die Gesellschaft soll nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen zum Kodex fünf Jahre lang auf ihrer Internetseite zugänglich halten.

4 Vorstand

4.1 Aufgaben und Zuständigkeiten

4.1.1 Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Gesellschafter, seiner Arbeitnehmer und der sonsti-

gen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder) mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung.

4.1.2 Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung.

4.1.3 Der Vorstand hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzern-Unternehmen hin (Compliance).

4.1.4 Der Vorstand sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen.

4.1.5 Der Vorstand soll bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben.

4.2 Zusammensetzung und Vergütung

4.2.1 Der Vorstand soll aus mehreren Personen bestehen und einen Vorsitzenden oder Sprecher haben. Eine Geschäftsordnung soll die Arbeit des Vorstands, insbesondere die Ressortzuständigkeiten einzelner Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen (Einstimmigkeit oder Mehrheitsbeschluss) regeln.

4.2.2 Das Aufsichtsratsplenum setzt die jeweilige Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Besteht ein Ausschuss, der die Vorstandsverträge behandelt, unterbreitet er dem Aufsichtsratsplenum seine Vorschläge. Das Aufsichtsratsplenum beschließt das Vergütungssystem für den Vorstand und überprüft es regelmäßig.

Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsratsplenum unter Einbeziehung von etwaigen Konzern-Bezügen auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Hierbei soll der Aufsichtsrat das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind.

Zieht der Aufsichtsrat zur Beurteilung der Angemessenheit der Vergütung einen externen Vergütungsexperten hinzu, soll er auf dessen Unabhängigkeit vom Vorstand beziehungsweise vom Unternehmen achten.

4.2.3 Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder umfasst die monetären Vergütungsteile, die Versorgungszusagen, die sonstigen Zusagen, insbesondere für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, Nebenleistungen jeder Art und Leistungen von Dritten, die

im Hinblick auf die Vorstandstätigkeit zugesagt oder im Geschäftsjahr gewährt wurden.

Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Die monetären Vergütungsteile sollen fixe und variable Bestandteile umfassen. Der Aufsichtsrat hat dafür zu sorgen, dass variable Vergütungsteile grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen soll bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile Rechnung getragen werden. Sämtliche Vergütungsteile müssen für sich und insgesamt angemessen sein und dürfen insbesondere nicht zum Eingehen unangemessener Risiken verleiten. Die Vergütung soll insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen. Die variablen Vergütungsteile sollen auf anspruchsvolle, relevante Vergleichsparameter bezogen sein. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter soll ausgeschlossen sein.

Bei Versorgungszusagen soll der Aufsichtsrat das jeweils angestrebte Versorgungsniveau – auch nach der Dauer der Vorstandszugehörigkeit – festlegen und den daraus abgeleiteten jährlichen sowie den langfristigen Aufwand für das Unternehmen berücksichtigen.

Beim Abschluss von Vorstandsverträgen soll darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten. Wird der Anstellungsvertrag aus einem von dem Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund beendet, erfolgen keine Zahlungen an das Vorstandsmitglied. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps soll auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt werden.

Eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) soll 150 % des Abfindungs-Caps nicht übersteigen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats soll die Gesellschafterversammlung einmal über die Grundzüge des Vergütungssystems und sodann über deren Veränderung informieren.

4.2.4 Die Gesellschafterversammlung kann beschließen, dass die Gesamtvergütung eines jeden Vorstandsmitglieds, aufgeteilt nach fixen und variablen Vergütungsteilen, unter Namensnennung offengelegt wird. Gleiches gilt für Zusagen auf Leistungen, die einem Vorstandsmitglied für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder die während des Geschäftsjahres geändert worden sind. Die Offenlegung unterbleibt im Einzelfall, wenn die Gesellschafterversammlung dies mit Dreiviertelmehrheit anderweitig beschlossen hat.

4.2.5 Die Offenlegung erfolgt gegebenenfalls im Anhang oder im Lagebericht. In einem Vergütungsbericht als Teil des Lageberichts

werden die Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder dargestellt. Die Darstellung soll in allgemein verständlicher Form erfolgen.

Der Vergütungsbericht soll in diesem Fall auch Angaben zur Art der von der Gesellschaft erbrachten Nebenleistungen enthalten.

Ferner sollen gegebenenfalls im Vergütungsbericht für die Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2013 beginnen, für jedes Vorstandsmitglied dargestellt werden:

- die für das Berichtsjahr gewährten Zuwendungen einschließlich der Nebenleistungen, bei variablen Vergütungsteilen ergänzt um die erreichbare Maximal- und Minimalvergütung,
- der Zufluss für das Berichtsjahr aus Fixvergütung, kurzfristiger variabler Vergütung und langfristiger variabler Vergütung mit Differenzierung nach den jeweiligen Bezugsjahren,
- bei der Altersversorgung und sonstigen Versorgungsleistungen der Versorgungsaufwand im beziehungsweise für das Berichtsjahr.

4.3 Interessenkonflikte

4.3.1 Vorstandsmitglieder sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Sie dürfen bei ihren Entscheidungen keine persönlichen Interessen verfolgen, unterliegen während ihrer Tätigkeit für das Unternehmen einem umfassenden Wettbewerbsverbot und dürfen Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, nicht für sich nutzen.

4.3.2 Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter dürfen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder für sich noch für andere Personen von Dritten ungerechtfertigte Vorteile fordern oder annehmen oder Dritten ungerechtfertigte Vorteile gewähren.

4.3.3 Jedes Vorstandsmitglied soll Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenlegen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber informieren. Alle Geschäfte zwischen dem Unternehmen einerseits und den Vorstandsmitgliedern sowie ihnen nahe stehenden Personen oder ihnen persönlich nahe stehenden Unternehmungen andererseits haben branchenüblichen Standards zu entsprechen. Bei Geschäften mit Vorstandsmitgliedern vertritt der Aufsichtsrat die Gesellschaft. Wesentliche Geschäfte mit einem Vorstandsmitglied nahe stehenden Personen oder Unternehmungen sollen nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgenommen werden.

4.3.4 Vorstandsmitglieder sollen Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Unternehmens, nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats übernehmen.

5 Aufsichtsrat

5.1 Aufgaben und Zuständigkeiten

5.1.1 Die Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig zu beraten und zu überwachen. Er ist in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen einzubinden.

5.1.2 Der Aufsichtsrat bestellt und entlässt die Mitglieder des Vorstands. Bei der Zusammensetzung des Vorstands soll der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Er soll gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen. Der Aufsichtsrat kann die Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern sowie der Behandlung der Bedingungen des Anstellungsvertrages einschließlich der Vergütung Ausschüssen übertragen.

Bei Erstbestellungen sollte die maximal mögliche Bestelldauer von fünf Jahren nicht die Regel sein. Eine Wiederbestellung vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der Bestelldauer bei gleichzeitiger Aufhebung der laufenden Bestellung soll nur bei Vorliegen besonderer Umstände erfolgen. Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder soll festgelegt werden.

5.1.3 Der Aufsichtsrat soll sich eine Geschäftsordnung geben.

5.2 Aufgaben und Befugnisse des Aufsichtsratsvorsitzenden

Der Aufsichtsratsvorsitzende wird vom Aufsichtsrat aus seiner Mitte gewählt. Er koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr.

Der Aufsichtsratsvorsitzende soll nicht den Vorsitz im Prüfungsausschuss innehaben.

Der Aufsichtsratsvorsitzende soll zwischen den Sitzungen mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorsitzenden beziehungsweise Sprecher des Vorstands, regelmäßig Kontakt halten und mit ihm Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens beraten. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich durch den Vorsitzenden beziehungsweise Sprecher des Vorstands informiert. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sodann den Aufsichtsrat zu unterrichten und soll erforderlichenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen.

5.3 Bildung von Ausschüssen

5.3.1 Der Aufsichtsrat soll abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse.

5.3.2 Der Aufsichtsrat soll einen Prüfungsausschuss einrichten, der sich – soweit kein anderer Ausschuss damit betraut ist – insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und

der Honorarvereinbarung sowie der Compliance befasst. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses soll über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen. Er soll unabhängig und kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft sein, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete.

5.3.3 Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Vorschläge an die Gesellschafterversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern geeignete Kandidaten benennt.

5.4 Zusammensetzung und Vergütung

5.4.1 Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Der Aufsichtsrat soll für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinn von Nummer 5.4.2, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen.

Der Aufsichtsrat soll die persönlichen und die geschäftlichen Beziehungen eines jeden Kandidaten zum Unternehmen, zu den Organen der Gesellschaft und einem wesentlich an der Gesellschaft beteiligten Gesellschafter offenlegen.

Die Gesellschafter sollen sich vor der Entsendung neuer Aufsichtsratsmitglieder bei dem jeweiligen Kandidaten vergewissern, dass er den zu erwartenden Zeitaufwand aufbringen kann.

5.4.2 Dem Aufsichtsrat soll eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Ein Aufsichtsratsmitglied ist im Sinn dieser Empfehlung insbesondere dann nicht als unabhängig anzusehen, wenn es in einer persönlichen oder einer geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Gesellschafter oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören. Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben.

5.4.3 Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz sollen den Gesellschaftern bekannt gegeben werden.

5.4.4 Vorstandsmitglieder dürfen vor Ablauf von zwei Jahren nach dem Ende ihrer Bestellung nicht Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft werden, es sei denn, ihre Wahl erfolgt auf Vorschlag von Gesellschaftern, die mehr als 25 % der Stimmrechte an der Gesellschaft halten. In letzterem Fall soll der Wechsel in

den Aufsichtsratsvorsitz eine der Gesellschafterversammlung zu begründende Ausnahme sein.

5.4.5 Jedes Aufsichtsratsmitglied achtet darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seiner Mandate genügend Zeit zur Verfügung steht. Wer dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehört, soll insgesamt nicht mehr als drei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von konzernexternen Gesellschaften wahrnehmen, die vergleichbare Anforderungen stellen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Dabei sollen sie von der Gesellschaft angemessen unterstützt werden.

5.4.6 Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird durch Beschluss der Gesellschafterversammlung oder in der Satzung festgelegt. Dabei sollen der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat sowie der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen berücksichtigt werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine Vergütung, die in einem angemessenen Verhältnis zu ihren Aufgaben und der Lage der Gesellschaft steht. Wird den Aufsichtsratsmitgliedern eine erfolgsorientierte Vergütung zugesagt, soll sie auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein.

Die Gesellschafterversammlung kann beschließen, dass die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang oder im Lagebericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen, ausgewiesen werden soll und die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, individualisiert angegeben werden sollen.

5.4.7 Falls ein Mitglied des Aufsichtsrats in einem Geschäftsjahr nur an der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse, denen er angehört, oder weniger teilgenommen hat, soll dies im Bericht des Aufsichtsrats vermerkt werden. Als Teilnahme gilt auch eine solche über Telefon- oder Videokonferenzen; das sollte aber nicht die Regel sein.

5.5 Interessenkonflikte

5.5.1 Jedes Mitglied des Aufsichtsrats ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Es darf bei seinen Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.

5.5.2 Jedes Aufsichtsratsmitglied soll Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Dritten entstehen können, dem Aufsichtsrat gegenüber offenlegen.

5.5.3 Der Aufsichtsrat soll in seinem Bericht an die Gesellschafterversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informieren. Wesentliche und nicht nur vorüberge-

hende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen.

5.5.4 Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

5.6 Effizienzprüfung

Der Aufsichtsrat soll regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit überprüfen.

6 Transparenz

6.1 Die Gesellschaft wird die Gesellschafter bei Informationen unter gleichen Voraussetzungen gleich behandeln. Sie soll ihnen unverzüglich sämtliche wesentlichen neuen Tatsachen, die Finanzanalysten und vergleichbaren Adressaten mitgeteilt worden sind, zur Verfügung stellen.

6.2 Entfällt

6.3 Die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen (unter anderem Geschäftsbericht, Zwischenfinanzberichte) und die Termine der Gesellschafterversammlung und von Bilanzpressekonferenzen können in einem „Finanzkalender“ mit ausreichendem Zeitvorlauf publiziert werden.

7 Rechnungslegung und Abschlussprüfung

7.1 Rechnungslegung

7.1.1 Anteilseigner und Dritte werden vor allem durch den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht informiert. Während des Geschäftsjahres werden sie zusätzlich durch den Halbjahresfinanzbericht unterrichtet. Der Konzern-Abschluss wird unter Beachtung der einschlägigen internationalen Rechnungslegungsgrundsätze aufgestellt.

7.1.2 Der Konzern-Abschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft.

7.1.3 Entfällt

7.1.4 Im Konzern-Abschluss sollen Beziehungen zu Gesellschaftern erläutert werden, die im Sinn der anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften als nahe stehende Personen zu qualifizieren sind.

7.2 Abschlussprüfung

7.2.1 Vor der Unterbreitung des Wahlvorschlags soll der Aufsichtsrat beziehungsweise der Prüfungsausschuss eine Erklärung des vorgesehenen Prüfers einholen, ob und gegebenenfalls welche geschäftlichen, finanziellen, persönlichen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer und seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen können. Die Erklärung soll sich auch darauf erstrecken, in welchem Umfang im vorausgegangenen Geschäftsjahr andere Leistungen für das Unternehmen, insbesondere auf dem Beratungssektor, erbracht wurden beziehungsweise für das folgende Jahr vertraglich vereinbart sind.

Der Aufsichtsrat soll mit dem Abschlussprüfer vereinbaren, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats beziehungsweise des Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden.

7.2.2 Der Aufsichtsrat erteilt dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag und trifft mit ihm die Honorarvereinbarung.

7.2.3 Der Aufsichtsrat soll vereinbaren, dass der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben.

Der Aufsichtsrat soll vereinbaren, dass der Abschlussprüfer ihn informiert beziehungsweise im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Kodex ergeben.

7.2.4 Der Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss teil und berichtet über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Erklärung des Vorstands und Aufsichtsrats der Lekkerland AG & Co. KG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex („Kodex“) stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der Kodex richtet sich in erster Linie an börsennotierte Gesellschaften und Gesellschaften mit Kapitalmarktzugang im Sinne des § 161 Absatz 1 Satz 2 des deutschen Aktiengesetzes. Auch nicht kapitalmarktorientierten Gesellschaften wird die Beachtung des Kodex empfohlen, weshalb Vorstand und Aufsichtsrat der Lekkerland AG & Co. KG beschlossen haben, den Inhalt des Kodex unter Berücksichtigung der besonderen rechtlichen Verhältnisse der Lekkerland AG & Co. KG und der mit ihr verbundenen Konzern-Unternehmen (gemeinsam „Lekkerland Gruppe“) für Zwecke der Corporate Governance anzuwenden.

Hierzu haben Vorstand und Aufsichtsrat in enger Anlehnung an den Kodex einen Lekkerland Corporate Governance Kodex („Lekkerland Kodex“) erlassen. Dieser trägt dem Umstand Rechnung, dass die Lekkerland AG & Co. KG als Konzern-Obergesellschaft in der Rechtsform einer deutschen Kommanditgesellschaft (KG) mit einer Komplementärin in der Rechtsform einer österreichischen Aktiengesellschaft (AG) geführt wird und nicht börsennotiert ist. Beim Erlass des Lekkerland Kodex wurde Wert auf eine größtmögliche Übereinstimmung mit dem Kodex gelegt. Folgende unternehmensspezifische Besonderheiten wurden bei der Gestaltung des Lekkerland Kodex berücksichtigt:

Die auf börsennotierte beziehungsweise kapitalmarktorientierte Gesellschaften ausgelegte Terminologie des Kodex und auf ein breites Börsenpublikum ausgerichteten Regelungen des Kodex wurden an die Rechtsform und Gesellschafterstruktur der Lekkerland AG & Co. KG angeglichen.

Unterschiede zwischen dem für die Lekkerland AG geltenden österreichischen und dem deutschen Aktienrecht sowie abweichende Regelungen zur Berichterstattung über die Rechnungslegung wurden im Lekkerland Kodex berücksichtigt.

Darüber hinaus enthält der Lekkerland Kodex in Einzelfällen gesellschaftsspezifische Regelungen im Rahmen der gesetzlichen Befugnisse.

Der Lekkerland Kodex sowie eine Darstellung seiner sprachlichen und inhaltlichen Abweichungen vom Kodex sind auf der Internetseite der Lekkerland Gruppe unter <http://www.lekkerland.com> abrufbar.

Frechen, im Oktober 2015

Lekkerland AG & Co. KG

Der Vorstand Der Aufsichtsrat

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Lorenz Bresser
Rottach-Egern
Vorsitzender

Eugen Kohm
Karlsruhe

Marc Rüede
Genf (Schweiz)

Hassan Ben Djemia
Herne

Hanns-Joachim Pagel
Braak

Jörg Veil
Köln

John Fales Eckerberg
Genf (Schweiz)

Samuel Pelichet
Genf (Schweiz)

Vorstand

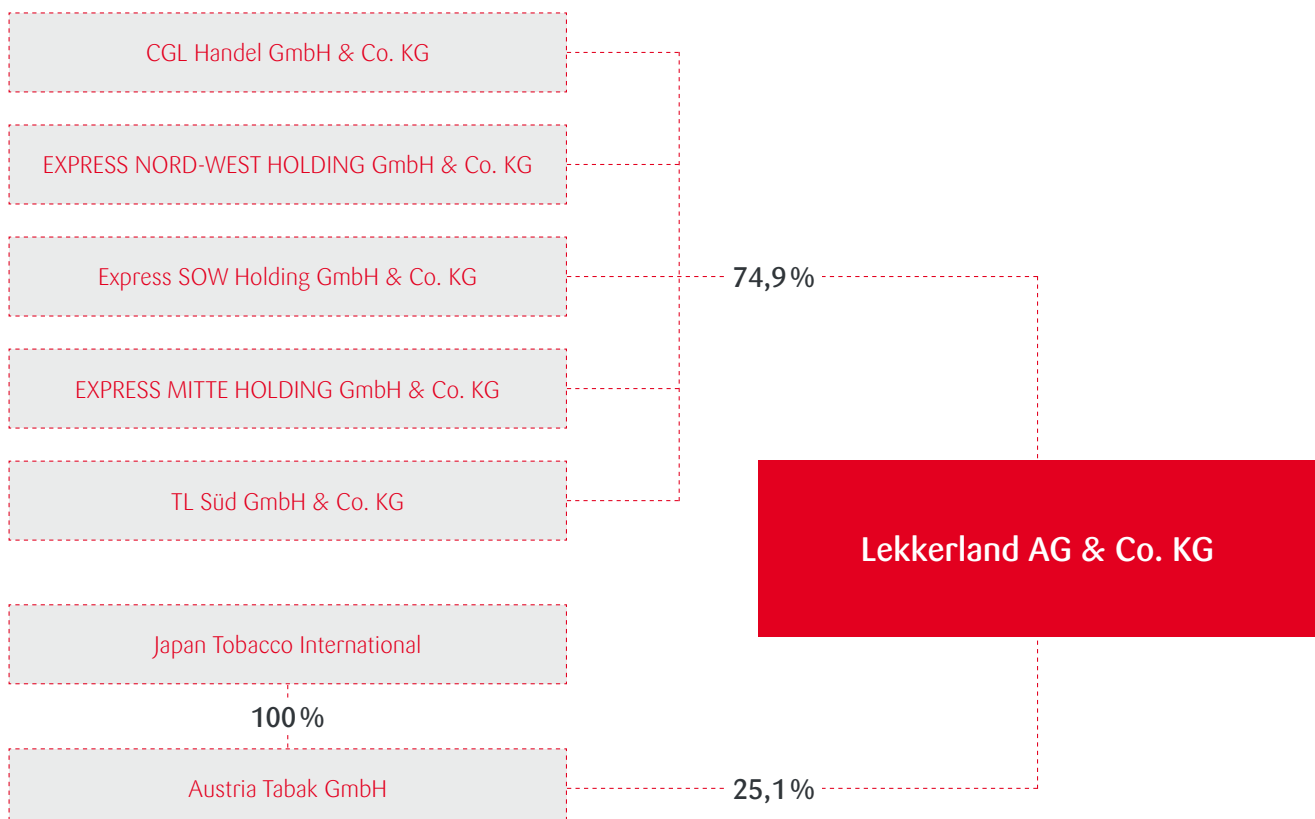
Patrick Steppe
Stabroek (Belgien)
Vorsitzender
(ab 01.10.2016)

Dr. Edgar C. Lange
München

Kay Schiebur
Köln

Michael Hoffmann
Köln
Vorsitzender
(bis 30.09.2016)

Gesellschaftsstruktur



Zentrale

Lekkerland AG & Co. KG

Europaallee 57
50226 Frechen
Deutschland
Tel.: +49 2234 1821-0
Fax: +49 2234 1821-445
E-Mail: info@lekkerland.com
www.lekkerland.com

Landesgesellschaften

Deutschland:

Lekkerland Deutschland GmbH & Co. KG

Europaallee 57
50226 Frechen
Deutschland
Tel.: +49 2234 1821-0
Fax: +49 2234 1821-100
E-Mail: info@lekkerland.de
www.lekkerland.de

Österreich:

Lekkerland Handels- und Dienstleistungs GmbH

Handelsstraße 1
2630 Ternitz
Österreich
Tel.: +43 2630 32970-0
Fax: +43 2630 32970-35
E-Mail: info@lekkerland.at
www.lekkerland.at

Niederlande:

Lekkerland Nederland B.V.

Ekkersrijt 7601
5692 HR Son
Niederlande
Tel.: +31 40 264-4400
Fax: +31 40 264-4411
E-Mail: terah.corver@lekkerland.nl
www.lekkerland.nl

Schweiz:

Lekkerland (Schweiz) AG

Industriestrasse 1
5505 Brunegg
Schweiz
Tel.: +41 62 8874-700
Fax: +41 62 8874-785
E-Mail: info@lekkerland.ch
www.lekkerland.ch

Belgien:

Conway – The Convenience Company België N.V.

Laagstraat 63
9140 Temse
Belgien
Tel.: +32 3 7100-311
Fax: +32 3 7100-312
E-Mail: info@conway.be
www.conway.be

Spanien:

Conway – The Convenience Company S.A.

c/Vega del Henares, parcela no 6
Polígono Industrial de Quer, no 1
19209 Quer
Spanien
Tel.: +34 949 208-190
Fax: +34 949 200-489
E-Mail: servicios@conway.es
www.conway.es

Herausgeber

Lekkerland AG & Co. KG

Europaallee 57
50226 Frechen
Deutschland
Tel.: +49 2234 1821-0
Fax: +49 2234 1821-445
E-Mail: info@lekkerland.com
www.lekkerland.com

Kontakt

Public Relations

Janine Hoffe
Tel.: +49 2234 1821-184
Fax: +49 2234 1821-445
E-Mail: janine.hoffe@lekkerland.com

Investor Relations

Matthias Cork
Tel.: +49 2234 1821-730
Fax: +49 2234 1821-445
E-Mail: investor.relations@lekkerland.com

Fotos

Dominik Pietsch

Illustrationen und Grafiken

MPM

Lekkerland AG & Co. KG
Europaallee 57
50226 Frechen
Deutschland
info@lekkerland.com
www.lekkerland.com